1893. | No. 303.

Der Gesellige.

Donnerstag 28. Dezember | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Im deutschen Reiche sind die Weihnachtsfesttage durch kein Ereigniß von besonderer Bedeutung getrübt worden.

Das Berliner Telegramm von der fünfstündigen Sitzung des preußischen Staatsministeriums am Freitag, in der es zu lebhaften Erörterungen gekommen ist, ließ fast auf eine Minister-Krisis schließen. Am Sonnabend Nachmittag hat dann noch eine Sitzung des Staatsministeriums, wieder unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg, stattgefunden, der ebenfalls wieder der Reichskanzler und preußische Minister des Auswärtigen Graf Caprivi beiwohnte. Dergleichen Sitzungen unmittelbar hintereinander und von so langer Dauer sind jedenfalls ungewöhnlich, Stoff zu Verhandlungen war allerdings genug vorhanden, schon angesichts der bevorstehenden Entscheidung über einen deutsch-russischen Handelsvertrag, auch die Polenpolitik bot viel Stoff; für den preußischen Landtag, der im Januar beginnt, ist manches noch vorzubereiten, auch die Haltung der Regierung gegenüber den Konservativen verdient von den Ministern besonders erwogen zu werden. Die konservative „Hallesche Ztg." wußte neulich zu melden, daß es sich in der ersten Hälfte des Dezember um einen sehr tiefgehenden Zwiespalt zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg gehandelt habe. Erst am 14. Dezember sei dieser Zwiespalt mit dem Immediatvortrag, welchen Graf Caprivi an jenem Tage dem Kaiser hielt, zum vorläufigen Austrage gebracht worden. In den letzten Staatsministerialsitzungen scheinen nun von Neuem Auseinandersetzungen stattgefunden zu haben, ohne daß aber ein „Krach" erfolgt ist.

Den Niederschlag der persönlichen Stimmungen und Absichten des Reichskanzlers bildet offenbar ein heftiger Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die Kreuzzeitung. Hiernach nimmt Caprivi den ihm aufgenöthigten Kampf auf. Der Kreuzzeitung wird die Befugniß abgesprochen, die konservative Weltanschauung zu repräsentiren, seitdem sie das Autoritätsprinzip zu Gunsten des Majoritätsprinzips preisgegeben hat. Allerdings bestehe eine unüberbrückbare Kluft, seitdem die Kreuzzeitung von der altbewährten konservativen Bahn abgewichen sei, um sogar die Autorität des Monarchen zu beeinträchtigen. Die Kreuzzeitung trage persönliche Gehässigkeiten in die handelspolitischen Kämpfe hinein.

Ein anderes Berliner Blatt veröffentlicht ein Gespräch zwischen einem Redakteur mit dem Finanzminister Miquel, in dem dieser einen Handelsvertrag mit Rußland für unvermeidlich erklärt, aber doch mit Bedenken. Miquel soll u. A. Folgendes geäußert haben:

„Ich verstehe sehr wohl, daß die Landwirthe sich gegen den russischen Handelsvertrag sträuben, obgleich ich doch glaube, daß seine Wirkung bedeutend überschätzt wird. Den Preis des Getreides wird immer der Weltmarkt ohne Rücksicht auf den Differentialzoll bestimmen. Außerdem würde russisches Getreide auf Umgegend zu uns gelangen. Was wollen wir machen, wenn dasselbe in Antwerpen vermahlen wird und als belgisches Fabrikat zu uns hereinkommt? Sollen wir jetzt, nachdem wir mit allen Staaten Verträge abgeschlossen, oder ihnen Meistbegünstigung zugestanden haben, nur mit Rußland hängen bleiben? Die Kuh haben wir durchgebracht und der Schwanz soll drin bleiben? Auch der russische Roggen wird uns nicht erdrücken, obgleich er zu Zeiten unser Produkt geradezu unverkäuflich gemacht hat. Die Donaustaaten und die Türkei würden an die Stelle von Rußland treten, und erst Amerika! Cleveland hat den Amerikanern schon zugerufen: Baut Roggen! Freilich bei einem Vertrage mit Rußland bleiben manche Punkte immer noch bedenklich, besonders die Währungsfrage. Das Goldagio wirkt wie eine Prämie auf die Ausfuhr und macht den Zoll hinfällig. Das ist eigentlich das schwerwiegendste Bedenken gegen den russischen Handelsvertrag, aber dasselbe haben wir jetzt auch Oesterreich-Ungarn und Italien gegenüber. Daher sind Handelsverträge mit solchen Staaten, die untergeordnete Währungsverhältnisse besitzen, bedenklich. Wie soll unser Verhältniß zu Rußland sich aber gestalten, wenn wir uns nicht einigen oder die Verträge nicht angenommen werden?"

Diese Aeußerungen sind allerdings derart, daß sich sowohl Freunde wie Gegner des deutsch-russischen Handelsvertrages darauf stützen können.

Neulich war erwähnt worden, daß die Vermahlung von russischem Roggen in den Exportmühlen auch gegenwärtig vortheilhaft sei, weil für das exportirte Mehl der russische Eingangszoll zurückgezahlt wird ohne den Identitätsnachweis darüber, daß das ausgeführte Mehl aus russischem Roggen stammt. Bei dieser Gelegenheit war auch auf das günstige Ausbeuteverhältniß hingewiesen worden, welches den Müllern bei der Berechnung der Zollvergütung zu Statten kommt. In Bezug auf dieses Ausbeuteverhältniß meint nun der Vorstand deutscher Müller, Herr van den Wyngart, daß das durch den Bundesrath bestimmte Ausbeuteverhältniß von 75 Prozent für Weizen und 65 Prozent für Roggen bei der Vermahlung russischen Getreides so hoch ist, daß es durchschnittlich nicht erreicht wird; es sei daher der hohe Zoll nicht ein Vortheil, sondern ein Nachtheil für die Mühlen, und wenn dennoch russisches Getreide eingeführt wird, so geschieht dies, weil dessen hoher Klebergehalt ihn zur Vermischung mit den jetzt in Deutschland größtentheils angebauten kleberarmen Getreidesorten besser geeignet macht als manches auswärtige Getreide.

Nach einer Petersburger Mittheilung der Londoner „Times" sind die deutschen und russischen Delegirten in Berlin bereits zu einer Verständigung über die streitigen Punkte gelangt. Danach erniedrige Deutschland die Zölle auf russischen Roggen und Hafer auf den Stand des österreichisch-russischen Tarifs, während Rußland seinen Mindesttarif von 1891 auf deutsches Eisen, Zinn, Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe um 10—20 Prozent herabsetzt. Ferner erniedrige Rußland die Zölle auf Kohlen, die über Land eingeführt werden, auf den Tarifsatz der über Meer eingeführten Kohlen. Die Zölle auf Gußeisen und Stahlschienen würden nicht verändert. Unter den noch ungelösten Fragen befinde sich das Verlangen Rußlands nach Herabsetzung der Zölle auf andere Arten von Cerealien. Das Zustandekommen eines vollständigen Abkommens gleich nach Neujahr werde in Handelskreisen nicht länger bezweifelt.

Diese Angaben des Petersburger Berichterstatters der „Times" sind von keiner anderen Stelle aus bis jetzt bestätigt. Die Delegirtenkonferenzen sollen nach Angabe der „Natlib. Korr." am 3. Januar in Berlin wieder aufgenommen werden. Nach derselben Quelle soll zur Erfüllung von Wünschen der Landwirthschaft die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide, sowie die Abschaffung der Staffeltarife von der deutschen Regierung beabsichtigt sein. Die Bestätigung auch dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Das Weihnachtsfest mit seiner Devise „Friede auf Erden" hat der Bischof von Rosenau, Dr. Georg Schopper, als passende Zeit zu einem Hirtenbriefe erachtet, worin die kirchenpolitischen Vorlagen der ungarischen Regierung in den schärfsten Worten verdammt werden. Der Bischof hat in seinem Rundschreiben den Geistlichen Folgendes zur Pflicht gemacht: 1. Während der Weihnachtsfeiertage mögen die Geistlichen die katholischen Gläubigen auf die große Gefahr aufmerksam machen, welche der Kirche (durch die Civilehe besonders!) droht. 2. Vom Neujahrstage an bis zur „Entscheidung der Schlacht", das heißt dem Tage der parlamentarischen Abstimmung über die Vorlagen der Regierung, soll an jedem Sonn- und Feiertag bei der Festmesse das Gebet um den „Frieden" der Kirche gesprochen werden. Für die am 16. Januar in Budapest stattfindende ungarische Katholikenversammlung soll Stimmung (natürlich Kampfstimmung) gemacht werden.

Der Papst empfing am Vorabend des Weihnachtsfestes die in Rom anwesenden Kardinäle, Prälaten und Bischöfe, welche zum Weihnachtsfeste durch den Führer des „Heiligen Collegiums", den Kardinal von Monaco, Lavaletta, ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte, in Uebereinstimmung mit den Anwesenden hege er den innigen Wunsch, gleich mehreren seiner Vorgänger Sendbote des Friedens für Europa und die Welt zu sein, er sei dessen eifriger autorisirter Förderer, weil der Friede in den einzelnen Individuen und Gesellschaften der Gerechtigkeit entsprossen sei, welche nach dem Schriftworte vom Glauben lebt. Demzufolge erscheine das christliche Hohepriesteramt, welches der Hüter des Glaubens und Vertheidiger der Gerechtigkeit sei, als das Apostolat der Einigung und des Friedens. Man müsse diesem Apostolat freie Hand lassen, man müsse sein Wort ohne Argwohn hinnehmen, ihm Eingang bei den Bürgern, in die Familie und bei den Regierungen und den Staaten verschaffen, dann werde wieder Ruhe in den Gemüthern einziehen. Wenn der Friede und die Nächstenliebe auch verschwunden sei, weil man den Himmel aus dem Auge verloren habe, brauche man deshalb doch nicht zu verzweifeln. Die Tage der Ruhe würden wiederkehren dadurch, daß das religiöse Bewußtsein der Völker wieder erwache, das in dem Erbarmen liegende Moment und die Keime des Glaubens würden zu neuem Leben emporsprießen, denn der Heiland verlasse die erlöste Menschheit nicht.

Merkwürdigerweise haben gerade in denjenigen Ländern, wo die römisch-katholische Kirche die herrschende ist, weite Kreise der Bevölkerung den „Himmel aus dem Auge verloren." In der Stadt des heiligen Nepomuck, der Hauptstadt Böhmens, Prag, ist am Sonnabend, dem Heiligabend, ein politischer Mord und zwar unter dem Christbaum begangen worden. Gegen eine große Anzahl von Mitgliedern des Geheimbundes „Omladina" (das unterirdische Prag), die trotz ihrer anarchistischen Richtung eine Hauptstütze des Jungtschechenthums in Prag war, schwebt die Untersuchung wegen Verbrechens des Hochverrathes und der Majestätsbeleidigung und ein 21jähriger Handschuhmacher, Mrva, der sich früher durch besondere Agitation ausgezeichnet hatte, war selbst im österreichischen Reichsrathe von tschechischen Abgeordneten als Lockspitzel und Verräther bezeichnet worden. Aus Rache wurde er am Sonnabend von Genossen erdolcht.

Der unter dem Namen „Rigoletto von Toskana" bekannte Handschuhmachergehilfe Rudolf Mrva war gelegentlich der Erörterung der Vorgänge, die zu der Verhängung des Ausnahmszustandes in Prag führten, von den Jungtschechen beschuldigt worden, er habe eine Doppelrolle gespielt: er sei Polizeispion gewesen und habe einerseits als eifriges Mitglied der „Omladina" gewirkt, anderseits aber im Dienste der geheimen Polizei seine Genossen an diese verrathen.

Am Sonnabend Abend erschien die Pflegemutter Mrva's, Namens Anna Kerausch, bei dem Kommissariate des Stadtbezirks Kleinseite und gab an, daß sie ihren Pflegesohn kurz zuvor ermordet aufgefunden habe. Der Bezirksleiter begab sich sofort mit einer Kommission in die Wohnung, und zwei Aerzte stellten sofort einen Mord fest. Man fand Drosselungsstriemen am Halse der Leiche und außerdem an der linken Kopfseite eine mit einem Dolche beigebrachte, drei Centimeter tiefe Stichwunde. Ein Raubmord erschien ausgeschlossen, da sich in der Wohnung Mrva's Alles in der besten Ordnung vorfand. In der Hand hielt der Todte einige Papierschnitzeln, wie man solche zur Ausschmückung der Christbäume verwendet. Ein Christbaum stand neben ihm; er ist also in dem Augenblick, als er den Baum ausputzen wollte, erstochen worden. Die Erhebung ergab Folgendes: Nachmittags habe Mrva mit zwei Kameraden, dem Schlossergehülfen Doleschal und einem akademischen Maler, von dem nur der Vorname Otto bekannt ist, in seiner Wohnung Karten gespielt. Die Pflegemutter war um diese Zeit aus ihrem Laden in die Wohnung gekommen, hielt sich nur kurze Zeit zu Hause auf. Gegen 6 Uhr wollte sie sich abermals in die Wohnung begeben, fand aber die Thür verschlossen. In der Nähe der Thür traf sie einen anderen Bekannten des Mrva, den 19jährigen Schlossergehülfen Dworzak. Dieser entfernte sich, um angeblich bei einer Nachbarin zu fragen, ob Mrva nicht fortgegangen sei, blieb jedoch lange aus, weshalb die Pflegemutter Mrva's sich wieder in ihren Laden begab. Gegen 7 Uhr erschien Dworzak bei ihr und erzählte, Mrva liege bewußtlos auf dem Boden. Sie eilte nach Hause und fand ihren Pflegesohn bereits als Leiche. Ein Zeuge gab an, Mrva habe ihm erst vor einigen Tagen einen Bekannten genannt, der sich im Besitze eines sehr scharfen Dolches befinde, und habe die Bemerkung fallen gelassen: „Ich fürchte mich, daß mich mein Freund mit diesem Dolche erstechen wird."

Die Polizei hat sofort eine Anzahl von Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen, unter welchen sich auch der Arbeiter Doleschat und der Tagelöhner Dragoun befinden, die beide am Montag Abend auch ein volles Geständniß abgelegt haben. Nach diesem Geständniß hat Dragoun den Mrva, der mit dem Schmücken des Christbaumes beschäftigt war, am Halse gepackt und hat ihn gewürgt, während Doleschat ihm den Dolch in die Brust stieß. Um 10½ Uhr Nachts kamen die Mörder zu einem gewissen Kriz, mit welchem sie Sonntag Morgens verhaftet wurden. Kriz leugnet die Mitschuld, wird jedoch als Anstifter des Mordes bezeichnet. Alle drei wurden heute dem Strafgerichte eingeliefert, während Dworzak sich noch in Polizeihaft befindet.

In Spanien hat die Polizei ebenfalls am Heiligabend infolge von Geständnissen verhafteter Anarchisten in der Nähe von Barcelona am Abhang eines Berges eine geräumige Höhle, zu der ein schmaler, 500 Meter langer Gang führte, entdeckt. In dieser sahen die mit Fackeln versehenen Polizisten ein vollständiges anarchistisches Laboratorium. In einer Ecke waren 40 leere Bomben aufgestapelt, in einer anderen befand sich ein Schmelzofen, Zangen und allerlei Geräthe. In Fächern längst den Wänden waren untergebracht Lunten, große Flaschen mit Glycerin und Salpetersäure, vielfältige chemische Substanzen, Gießformen zur Herstellung von Bomben, zehn Kisten Dynamit, Glastrichter und Gewehrläufe. In einer kleineren Nebenhöhle entdeckte man eine Fachbibliothek, Abhandlungen über Chemie, Formeln zur Verfertigung von Sprengstoffen und dergl. Alles wurde nach Barcelona geschafft. Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten ist weit vorgeschritten und die Gerichtsverhandlungen sollen Mitte Januar beginnen. Vorläufig hat der Anarchist Sirassol eingestanden, die gegen den General Martinez Campos und in dem Theatro Liceo verwendeten Orsini-Bomben angefertigt zu haben.

Ruhestörungen haben während der Weihnachtsfeiertage in Sizilien stattgefunden. In der Gemeinde Valguarnera hatte ein Mann die Bevölkerung zum Widerstande gegen die Ortsbehörde aufgereizt und sollte verhaftet werden. Dazu mußte von der Polizei Hilfe aus der Gendarmeriekaserne geholt werden. Die Gensdarmen richteten an die Menge die wiederholte Aufforderung auseinanderzugehen und gaben schließlich mehrere Revolverschüsse in die Luft ab. Die Menge versuchte hierauf in die Kaserne einzu-

dringen. Da ihr der Eingang jedoch verwehrt wurde, durchzog sie im Tumulte die Straßen und steckte die Bürgermeisterei, das Zivilkasino, das Haus eines Polizeibeamten, die Bureaus der Telegraphie, der Präfektur und der Post in Brand.

Auch in Lercara fand am Montag vor dem Bürgermeisteramt eine Kundgebung statt. Die Menge richtete gegen die Polizei einen Steinhagel und verwundete viele Wachtmänner. Auch die zur Unterstützung anrückenden Truppen griff die Menge mit Steinen und Beilen an und versuchte diese zu entwaffnen, sodaß die Truppen von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten.

In London haben ausländische Anarchisten eine in französischer Sprache verfaßte Flugschrift zur Massenverbreitung in ganz Europa herausgegeben, in welcher das Attentat Vaillant's als eine unvergleichliche That gepriesen wird und böse Drohungen gegen Richter und Geschworene ausgestoßen werden.

Eine große Kundgebung von etwa 2000 beschäftigungslosen Arbeitern unter Anführung eines sozialdemokratischen Komitees hat am Dienstag in Amsterdam stattgefunden. Es wurden Zettel verbreitet, in denen das Dynamit als Retter aus der Noth gepriesen wurde. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen, um die Menge, die in einem großen Zuge durch die belebtesten Straßen zog, zu zerstreuen. Die Menge antwortete mit einem Steinhagel, wobei zahlreiche Verwundungen vorkamen.

Die großen Städte Amerikas beherbergen eine erschreckende Zahl von Arbeitslosen, in New-York sind es 80000, in Philadelphia 60000 und in Chicago 120000, die zum Theil seit Monaten arbeits- und beschäftigungslos umhergehen.

Berlin, 27. Dezember.

— Der Kaiser hat sich am Sonntag, den 24. Dezember nach dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam kurz nach 1 Uhr mittels Sonderzuges nach Charlottenburg und dort in das Mausoleum begeben, wo er längere Zeit allein in der Gruft verweilte. Aus Anlaß des hundertjährigen Hochzeitstages seiner Urgroßeltern, des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise legte der Kaiser Kränze an den Särgen nieder. Um 3 Uhr kehrte der Kaiser nach dem neuen Palais zurück, wo um 4 Uhr das Diner stattfand, zu welchem die Hofstaaten des Kaisers und der Kaiserin, sowie der Militärgouverneur und die Lehrer der kaiserlichen Prinzen eingeladen waren. Nach aufgehobener Tafel fand in althergebrachter Weise die Weihnachtsbescheerung des Kaiserpaares, der Prinzen und aller zur Tafel Geladenen statt. Am ersten Feiertage wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in Potsdam bei.

— Dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern hat der Kaiser den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Der preußische Gesandte Graf zu Eulenburg hat dem Prinzen die Auszeichnung am Weihnachtsabend überreicht.

— Durch Kabinets-Ordre ist die Probe eines Kochgeschirrs aus Aluminium bei Neubeschaffungen für die Infanterie, die Jäger und Schützen, die Pioniere und die Eisenbahn-Formationen genehmigt worden.

— Der vorbehaltene Termin für das Inkrafttreten des deutsch-serbischen Handelsvertrages ist mittelst Noten-Austausches der betheiligten Regierungen auf den 1. Januar k. J. festgesetzt worden.

— Die Zolleinnahmen bleiben auch nach dem letzten Ausweise für die Zeit vom 1. April bis zum 1. November d. J. erheblich gegen die Einnahmen des Vorjahres zurück. Die Isteinnahme des letzteren war um nicht weniger als 32421014 Mk. höher, als die des laufenden Jahres. Das ist rund 16 %. Die Ursache der geringen Zolleinnahmen liegt wesentlich in dem Rückgange der Getreide-Einfuhr, welcher in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres eintrat.

— Von Berlin aus erläßt der Vorstand des neuen „Wahlvereins der Liberalen“ (dem u. A. angehören die Freisinnigen Bamberger-Berlin, Bräsicke-Bromberg, Rickert-Zoppot, Wilbrandt-Piesede) einen Aufruf, in dem es heißt:

Der Verein will das friedliche Zusammenwirken aller Liberalen fördern, damit sie gemeinsam die Gegner von rechts und links bekämpfen und in positiver Arbeit die Durchführung freiheitlicher Grundsätze unternehmen können.

Dazu ist erforderlich, daß in allen Theilen des Reiches zahlreiche Mitglieder dem Vereine beitreten. Der Beitritt erfolgt durch Meldung bei dem geschäftsführenden Ausschuß (Berlin W. 9, Potsdamerstraße 136/137).

Eugen Richter wendet sich bereits in einem Artikel „Keine Mischmascherie“ gegen diese von der „Freisinnigen Vereinigung“ ausgehende Vereinsbildung. In unserem Osten haben allerdings liberale Wahlvereine früher bessere Erfolge erzielt als die jetzt vorhandenen freisinnigen und nationalliberalen Vereine.

— Ungünstige Gerüchte über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck waren Ende voriger Woche in München verbreitet. Professor Schweninger sei, so hieß es, telegraphisch nach Friedrichsruh berufen worden. Der Leibarzt des Fürsten ist jedoch nur der schon früher an ihn ergangenen Einladung, das Weihnachtsfest in Friedrichsruh zu verleben, gefolgt.

England. Nach dem vorläufigen Berichte des Ackerbauamtes von Großbritannien ist der im Jahre 1893 erzielte Ernteertrag an Gerste um 10 Millionen Bushel geringer gewesen als im Jahre 1892, obgleich 40000 Acker mehr mit dieser Frucht bestellt waren, der Haferertrag ist um 6 Millionen Bushel gegen das Vorjahr zurückgeblieben, obwohl 150000 Acker mehr angebaut waren. Weizen hat einen um 9 Millionen Bushel geringeren Ertrag geliefert, 300000 Acker waren weniger mit dieser Frucht angebaut worden.

Frankreich. Im Senat wurden für den Fall eines Dynamitattentats solche Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß alle Ausgänge in zwei Minuten geschlossen und bewacht sein können. Der Pariser Gemeinderath hat im Stadthause elektrische Apparate anbringen lassen, durch die in 30 Sekunden das ganze Stadthaus von der Außenwelt abgeschlossen ist.

Die Frau des Präsidenten Carnot hat wie in den Vorjahren zu Weihnachten an 300 arme Wittwen 30000 Francs vertheilt.

Dem Kardinal-Erzbischof von Paris sowie allen Bischöfen, die an den Russenfesten theilgenommen haben, hat der Zar hohe Orden verliehen.

Rußland. Das Ministerium des Innern ist in letzter Zeit wiederholt gegen bestechliche Beamte vorgegangen. So ist kürzlich der Polizeimeister der Stadt Uralsk zum Verlust der Standesrechte und zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden. Die Verbrechen des Polizeimeisters bestanden vorzugsweise darin, daß er von allen Schankwirthen und Inhabern öffentlicher Häuser Bestechungen annahm, Jahr aus Jahr ein die Gehälter für gar nicht existirende Polizisten bezog u. s. w. Eine große Rolle in den schmutzigen Geschichten des Herrn Polizeimeisters spielte auch dessen Gemahlin, die täglich die größeren Magazine der Stadt besuchte und dort mitnahm, was ihr gerade gefiel, ohne dafür natürlich je etwas zu bezahlen. Die Vorgänge in Uralsk erinnern lebhaft an ähnliche Prozesse gegen die Polizeimeister von Kronstadt und Sevastopol, sowie gegen den früheren Chef der Geheimpolizei in Riga.

— Kurz vor seiner am 13. März 1881 erfolgten Ermordung hatte Zar Alexander II. auf den Rath des damaligen Ministers Grafen Louis Melikow den Entwurf einer Verfassung für Rußland unterzeichnet. Der Zar genehmigte, wie die „Nation“ mittheilt, am 1. März 1881 auf den Vorschlag Melikows die Einberufung einer theils aus Ernannten, theils aus Erwählten bestehenden berathenden Versammlung. Am 13. März 12½ Uhr sandte der Kaiser das unterzeichnete Dekret dem General Melikow zur Drucklegung zurück und fuhr zur Parade. Auf der Heimfahrt ward er ermordet — ermordet von Denen, die wenigstens zum Theil ihn gesegnet haben würden, hätten sie seine letzten Absichten und Handlungen gekannt.

Mit dem unterzeichneten Dekret seines Vaters vor sich war der neue Zar Alexander III. durchaus geneigt, den Dingen ihren Lauf zu lassen und den entgegengesetzten Einflüssen, die sich sofort geltend machten, zu widerstehen. Ein Brief Kaiser Wilhelms I. befürwortete die Einführung konstitutioneller Regierungsformen in Rußland und empfahl dabei die Beachtung der folgenden Punkte: 1. Kein allgemeines Wahlrecht, aber auch keine Beschränkung des Wahlrechtes durch Census. 2. Zweikammersystem mit der Theilnahme an der Gesetzgebung, aber ohne die Befugniß, Minister zu stürzen. 3. Dreijähriges Budget, mit weiterer Geltung des alten, wenn ein neues nicht zu Stande kommt, und ohne politische Einmischung bei Kreditbewilligungen. 4. Kein Ersatz der Kronländereienbezüge durch Civilliste. 5. Freiheit des Bekenntnisses, aber keine unbeschränkte Freiheit des Unterrichts und der Presse.

Der Zar war auf dem besten Wege, dem Lande eine Verfassung zu geben: am 20. März 1881 fand eine Sitzung des Ministerrathes statt, in der es dem Einflusse Pobjedonoszoff's gelang, den Plan zu Falle zu bringen.

Serbien. In der Anklage gegen das liberale Ministerium Awakumowitsch betont der Staatsanwalt, die Skupschtina habe die Anklage nicht aus Haß oder Rache erhoben, sondern wegen vertragswidriger Vorkommnisse. Ein ordentliches Gericht urtheile besser als das erbitterte Volk. Die Anklage werde erhoben gegen das gesammte Ministerium Awakumowitsch und dessen einzelne Mitglieder wegen verfassungswidriger Vertagung der Regentenwahl, Auflösung der Skupschtina, Verlängerung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn 2c. Schließlich wird der Bericht des Untersuchungsausschusses der Skupschtina verlesen. Die Fortsetzung der Verhandlung erfolgt nach dem Weihnachtsfeste.

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist an Luftröhrenkatarrh erkrankt, der ihn zwingt, das Zimmer zu hüten.

Afrika. In der schon erwähnten Schlacht bei Agordat zwischen den Italiern unter Oberst Arimondi und den Eingeborenen haben diese einen Verlust von 1000 Todten und vielen Verwundeten und Versprengten erlitten. Die Italiener hatten außer 2 verwundeten Offizieren nur 98 Todte und 123 Verwundete. Oberst Arimondi hat die Derwische eine beträchtliche Strecke verfolgt und der Schlag, den die Italiener ohne englisch-egyptische Hilfe beigebracht haben, wird diesen das Wiederkommen wohl auf lange Zeit verleidet haben. Italien hat sich durch diesen Sieg in seinem Kolonialbesitz Ruhe verschafft.

Aus der Provinz

Graudenz, den 27. Dezember.

Die Weichsel fällt wieder; heute früh betrug der Wasserstand bei Warschau 1,68 Meter gegen 2,30 Meter gestern.

— Da sich nicht ermessen läßt, wie weit bei der diesjährigen Cholera-Epidemie im Weichselgebiete eine Verseuchung der Weichsel stattgefunden hat, so ist auf das Dringendste davor zu warnen, das aus der Weichsel entnommene Eis mit irgend welchen Nahrungs- oder Genußmitteln in direkte Berührung zu bringen. Die Landräthe und Polizeibehörden sind von der Regierung in Marienwerder angewiesen worden, auf die Beachtung dieser Vorsichtsmaßregel ihr ganz besonderes Augenmerk zu richten.

+ — Nach einer Verfügung des Finanzministers ist fortan das zur Konservirung von Fleisch dienende Salz, sofern es unter amtlicher Kontrolle denaturirt oder vernichtet wird, nicht zum Nettogewicht des Fleisches zu rechnen, sondern beim Eingang seewärts zollfrei zu lassen, beim Eingang auf anderen Wegen gegen Entrichtung eines Zolls von 0,80 Mk. für je 100 Kilogramm netto zu berechnen. Hierbei kommen die Bestimmungen des Gesetzes wegen Erhebung einer Abgabe von Salz, sowie die dazu erlassenen Ausführungs-Vorschriften in Anwendung.

— Der heutige Morgenzug von Marienburg hat gleich nach der Abfahrt von Roggenhausen einen Unfall erlitten, indem der Tender der Lokomotive entgleiste. Eine von Graudenz requirirte Hilfsmaschine nebst Apparaten brachte den Zug wieder in Bewegung. Beschädigungen des Zuges und der Insassen sind nicht vorgekommen. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht ermittelt werden.

— Morgen, Donnerstag, findet im Schützenhause die Weihnachtsbescheerung statt; zu dieser wie zu dem darauf folgenden Tanz bis 8 Uhr haben auch die Kinder der Mitglieder der Gilde Zutritt. Erst von 8 Uhr ab, zum Tanz der Großen, haben Kinder keinen Zutritt mehr.

— Im Adler-Saale konzertirte am ersten Weihnachtstage vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum die Kapelle der Vierzehner unter der Leitung des Herrn Nolte. Das Programm bot des Schönen sehr viel, u. A. den prächtigen Triumph-Marsch aus „Aida“, die Ouvertüren zu „Egmont“, zur „Zauberflöte“ und zum „Tell“, sowie zwei recht charakteristische Tonschöpfungen von Rubinstein; Herr Langer erfreute die Zuhörer durch ein mit gewohnter Meisterschaft vorgetragenes Konzert für Violin-Solo von David. Den Schluß des Programms, das lebhaften Beifall fand, bildete das Koedel'sche Tongemälde „Fröhliche Weihnachten.“

— [Theater in Graudenz.] Mit „Mauerblümchen“ hat Direktor Hoffmann am ersten Feiertage seine Saison im Tivoli eröffnet. Das Theater war trotz des v. d. Osten'schen Gastspiels im Schützenhause fast überfüllt und das Publikum, das erschienen war, um herzlich zu lachen, kam vollständig auf seine Rechnung. Das Stück ist keine hervorragende Erscheinung, aber amüsant. Der Besitzer einer großen Tapetenfabrik ist 56 Jahre alt geworden und noch immer Junggeselle. Etwas verknöchert und eingetrocknet in seinen Lebensgewohnheiten ist er geworden und in seinem Hause geht es recht langweilig zu. Da meldet sich die Tochter eines pensionirten Beamten als Buchhalterin bei ihm, er engagirt sie, und mit ihr zieht die Jugend ins Haus ein. Er wirbt trotz seines Alters um die Hand des Mädchens, die auch einwilligt, ihm aber sein Wort später zurückgiebt, weil sie ihres alten Bräutigams jungen Neffen kennen und lieben lernt, der mit der Tochter von dem Compagnon seines Onkels verlobt ist. Der Onkel sieht dann auch das Verfehlte seiner Verlobung noch rechtzeitig ein, macht diese rückgängig, zwingt den Neffen nicht, die Tochter des Compagnons zu heirathen, sondern giebt ihm seinen Segen zur Vermählung mit der Buchhalterin. Das ist die ganze Geschichte, aus der Blumenthal und Kadelburg ein recht hübsches Lustspiel gemacht haben, das sehr gut gespielt wurde. Herr Schütz war als Tapetenfabrikant Wörmann von drastischer, dabei aber stets dezenter Komik. Er spielte ohne jede Uebertreibung und schuf eine lebenswahre Figur, über die man sich nur freuen konnte. Herr Lehmann spielte den Neffen Paul im ganzen gut, aber wohl etwas zu sanft, das flotte Künstlerblut hätte frischer pulsiren müssen. Herr Abicht, der uns schon vom Sommer her als tüchtiger Schauspieler bekannt ist, war als pensionirter Beamter Spangenbach die verkörperte Statistik und Fräulein Hoffmann als seine Tochter Franziska von zwingendem Liebreiz und köstlicher Frische. Herr Riedt spielte den Compagnon Marberg, der mit Wörmann in ewigem Kampfe liegt, recht nett. Fräulein Koch hätte als Edith durch etwas mehr Theilnahme an dem, was auf der Bühne vorging, noch bessere Wirkung erzielt, als es ihr durch hübsche Erscheinung und schöne Sprache gelang. Alle übrigen, Frau Hoffmann als Brigitte an der Spitze, spielten frisch und wurden sichtlich von dem reichlich gespendeten Beifall getragen.

Durch Vorführung der englischen Posse „Charley's Tante“, welche am 2. Feiertage in Scene ging, hat sich Herr Hoffmann jedenfalls das Verdienst erworben, das Graudenzer Publikum mit dieser „sensationellen Novität“ bekannt zu machen. Der starke Besuch, der gestern dem Theater zu Theil wurde, ist offenbar hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß jenes Stück kürzlich von Mitgliedern des Berliner Adolf Ernst-Theaters im Neuen Palais zu Potsdam vor dem Kaiserpaare und dessen Gästen — worunter Großfürst Wladimir von Rußland — aufgeführt worden ist, ein Umstand der von dem Inhaber des Stückes natürlich zu der größten Reklame ausgenützt worden ist und den aufführenden Theaterdirektoren die schwersten finanziellen Opfer auferlegt. Ein „Lieblingsstück des Kaisers“ ist „Charleys Tante“ deshalb allerdings noch lange nicht, weil diese englische Zirkus-Burleske gewürdigt worden ist, vor der Hofgesellschaft aufgeführt zu werden. Bei der Aufführung im „Neuen Palais“ haben damals die Herrschaften herzhaft gelacht und im Adolf Ernst-Theater lachen die Berliner und Provinzler jetzt alltäglich über die komischen Situationen, auch in Graudenz wurden gestern die burlesken Scenen lebhaft beklatscht, ein geradezu stürmischer Jubel z. B. erhob sich als der Komiker Herr Lächelin, der den Lord Babberley und die falsche Tante darstellte, vor den Augen der Zuschauer die Frauenkleider allmählich auszog, wie man das im Zirkus gewöhnt ist, wenn ein Clown zu Pferde dergleichen derbe Auskleidungsscherze macht. Abgesehen von der ganzen grobkörnigen Art der Oxforder Burleske muß anerkannt werden, daß sich die Hoffmann'sche Gesellschaft ihrer Aufgabe, die Posse, wie sie nun einmal ist, munter darzustellen, zur lebhaften Befriedigung des Publikums entledigte. Herrn Lächelins Komik als Donna, im Verkehr mit den jungen Damen wie mit den alten vermögenslüsternen Herren, war lustig genug, wenn auch stellenweise etwas zu kantig und „berlinerisch“; sehr gut gefiel das Faktotum Brasset, dargestellt durch Herrn Heilbrun mit zielbewußter lustiger Komik. Auch Herr Stolle als Spittique war in seinen kleinen Rollen vortrefflich.

Am ersten Feiertag eröffnete die Gesellschaft des Herrn v. d. Osten im Schützenhause ihr erneutes kurzes Gastspiel mit Shakespeares großer Eifersuchtstragödie „Othello.“ Herr v. d. Osten spielte die Titelrolle mit der ihm eigenen Vornehmheit der Auffassung und Mäßigkeit in der Anwendung der ihm zu Gebote stehenden großen Mittel. Mit höchster psychologischer Feinheit steigerte er die Entwickelung der furchtbaren Leidenschaft von den ersten Einflüsterungen des Verdachts bis zur blinden Raserei und wohlbedachten Mordlust, und auch in den schrecklichsten Momenten ging er nicht über das menschlich Verständliche hinaus. Sehr maßvoll, durchaus nicht im hergebrachten Tone des Bühnenbösewichts, sondern in der Auffassung mehr zu mephistophelischem Humor hinneigend, gab Herr Pollandt den Jago, eine Auffassung, der man die Berechtigung nicht abstreiten kann. Herr Schindler war ein ritterlich gewandter, geschmeidig-eleganter Cassio. Herr Lange karrikirte den jungen Rodrigo, welcher allerdings nicht durch ein Uebermaß von Verstand glänzt, bis zu vollendeter Trottelhaftigkeit, was entschieden zu weit gegangen war. Frl. Wolff stellte die kindlich reine Desdemona mit edler Würde dar, und Frl. Bauer war eine recht gute Emilie. Auch die kleineren Rollen wurden befriedigend gegeben, naturgemäß erregen sie gegenüber den Hauptdarstellern geringeres Interesse.

Am Dienstag wurde die alte französische Komödie „Marianne, ein Weib aus dem Volke“ sehr gut dargestellt. In der Titelrolle hatte Fräulein Wolff Gelegenheit, alle Register der Freude und des Schmerzes spielen zu lassen. Das Glück der jung vermählten Frau, den Stolz der jungen Mutter, den Kummer über den leichtsinnigen Gatten, den Gram über das Schicksal ihres Kindes, das sie dem Findelhause anvertrauen muß, alle diese Phasen des Seelenlebens bis zum nahenden Wahnsinn stellte Fräulein Wolff mit ergreifender Wirkung dar. Herr v. d. Osten spielte den gutmüthigen, aber leichtsinnigen Zimmergesellen Bertrand mit großer Lebenswahrheit, die sich sogar auf die im Rausch spielenden Scenen ausdehnte und Herr Stollberg verkörperte als Remy das schlechte Element, den bösen Engel Bertrands, recht realistisch. Fräulein Bauer war als Gräfin Sophie kaum mehr als eine hübsche Erscheinung und Herrn Pollandt's Appiani sah man den Bösewicht schon auf 50 Schritte an. Die Regie hatte das Stück entsprechend inscenirt und für ein lebhaftes Zusammenspiel Sorge getragen.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg beabsichtigt in Bromberg, Thorn, Inowrazlaw und Graudenz Vorträge zu halten.

— Die Apothekergehülfen-Prüfung auf der Regierung in Marienwerder haben die Herren Rosenberger aus Jablonowo und Schmidt aus Schlochau bestanden.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen zu Postgehilfen sind: Kubicki in Löbau, Lull in Danzig, Stielau in Neustadt, zum Postagenten Zakrzewski, Lehrer in Rynsk. Versetzt sind: der Ober-Postsekretär Groß von Stettin nach Danzig, der Postpraktikant Dau von Danzig nach Elberfeld, die Postassistenten Frommer von Ottlotschin nach Dirschau, Greffin von Dirschau nach Ottlotschin.

t **Danzig**, 27. Dezember. Ein größeres Feuer brach am Sonntag Nachmittag im Wilhelmtheater und zwar in den Wohnräumen des Direktors aus, wodurch auch die in der Nähe liegende Bühne gefährdet wurde. Die Feuerwehr, welche nach wenigen Minuten in voller Stärke auf der Brandstätte eintraf, ging sogleich mit 2 Druckwerken vor, hatte jedoch fast 2 Stunden ununterbrochen Wasser zu geben, ehe jede Gefahr beseitigt war. Die Vorstellungen brauchten nicht ausgesetzt zu werden.

b **Danzig**, 26. Dezember. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hatte im Laufe des Jahres ihr in der Hundegasse gelegenes Grundstück, da dasselbe nicht mehr für die Geschäftsbüreaus ausreichte, an einen Geschäftsagenten verkauft und dafür für ihre Zwecke ein größeres Grundstück am Winterplatz erworben. Nunmehr ist das erstere, welches in den Gründerjahren von einer Baugesellschaft zu dem respektablen Preise von circa 160000 Mark erbaut wurde, an dem früheren Besitzer des Hotel Petersburg, Herrn Voigt, übergegangen. Dieser hat die unteren Räumlichkeiten zu Restaurationszwecken — Wiener Cafe feinsten Stils, Wein- und Frühstücksstube — be

stimmt; die oberen Stockwerke sollen zu einem feineren Hotel umgewandelt werden.

An Stelle der von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer des Kreises Danziger Niederung ausgeschiedenen Kreistagsmitglieder Hofbesitzer Prohl-Wossitz und Schulz-Trutenau sind die Hofbesitzer Nickel-Sperlingsdorf und Dörksen-Wossitz gewählt worden.

i **Neufahrwasser**, 27. Dezember. In dem Arbeitspersonal der hiesigen Zuckerraffinerie findet demnächst eine durchgreifende Veränderung statt, indem das gesammte weibliche Arbeitspersonal entlassen und durch männliche Hilfskräfte ersetzt wird. Die Fabrik sieht sich zu dieser Maßregel veranlaßt, da sie mit Nachtbetrieb arbeitet, nach den neuen Bestimmungen des Gewerbegesetzes aber Mädchen zur Nachtarbeit nicht mehr herangezogen werden dürfen. Viele Arbeiterfamilien werden durch diese Maßregel recht schwer getroffen, da der Verdienst lohnend war. Als Ersatz werden bereits jetzt halbwüchsige Burschen angelernt, welche durchschnittlich ein Tagelohn von 1,25 Mk. erhalten.

t **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 26. Dezember. Da den Herren in Schöneich, welche eine genossenschaftliche Schweizerkäserei ins Leben zu rufen gedenken, von einem Herrn Brinkmann aus Elbing ein sehr günstiges Pachtgebot gemacht worden ist, wird mit dem Bau des Molkereigebäudes wohl im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Genossenschaft soll nur die Baulichkeiten aufführen, die etwa 15000 Mk. kosten werden, und die der Pächter mit 7 Prozent als Pacht verzinsen will. Die Maschinen und Einrichtungen besorgt der Pächter auf seine Rechnung und zahlt im Sommer 7½ Pf. und im Winter 8 Pf. pro Liter Milch.

** **Aus dem Kulmer Kreise**, 27. Dezember. Heute wurde in Waldau die Leiche des Rittergutsbesitzers und Hauptmanns a. D. Strecker beerdigt, der sich am Sonnabend Nachmittag in einem Anfalle von Geistesgestörtheit erschossen hat. Herr St. litt seit langer Zeit an einem schweren nervösen Leiden. Am Sonnabend war er nach Graudenz gefahren, hatte dort einen Arzt konsultiert und sich dann in ein Eisengeschäft begeben, wo er sich einen Revolver kaufte. Auf der Chaussee in der Nähe der Klintschkauer Berge verließ er plötzlich seinen Wagen. Als sein langes Ausbleiben auffiel, machte man sich auf die Suche und fand nach mehreren Stunden die Leiche, die dann der bedauernswerthen Familie — St. hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern — gebracht wurde. Herr St. lebte, wie versichert wird, in den besten Vermögensverhältnissen, soll aber in seiner Geisteskrankheit von der Idee beherrscht gewesen sein, daß er dem wirthschaftlichen Ruine entgegengehe.

K **Thorn**, 26. Dezember. Im Holzhändlerwesen werden Befürchtungen laut, daß in der nächsten Saison nur wenig Holz aus Rußland bezw. Galizien auf der Weichsel wird eingeführt werden können, selbst wenn der deutsche Maximalzoll für russische Hölzer aufgehoben und die Sanitätssteuer nicht wieder zur Erhebung kommen sollte. Holzhändler, die in den letzten Tagen Rußland und Galizien bereist haben, schildern die Verhältnisse wie folgt: Große Forsten sind bereits abgeholzt, in jüngstvergangener Zeit haben deutsche Händler wieder bedeutende Waldbestände, insbesondere Kiefernwälder, angekauft, in den Wäldern wird fleißig gearbeitet, aber in Folge der anhaltenden flauen und regnerischen Witterung sind die Wege aus den Wäldern zu den Ablagestellen, wo die Hölzer zu Traften verbunden werden, geradezu grundlos geworden. Der Transport eines Stammes nach dem Ufer ist mit so großen Unkosten verknüpft, daß bisher nur wenig Holz dorthin geschafft worden ist. Für den Holzverkehr wäre der baldige Eintritt von Frostwetter sehr erwünscht. — Der regelmäßige Passagier-Dampferverkehr zwischen Thorn und Zlotterie an den Wochenmarktstagen ist wieder aufgenommen.

μ **Löbau**, 26. Dezember. In der letzten Strafkammersitzung hatten sich die beiden ganz jung etablirten Bäckermeister F. und J., ersterer wegen Diebstahls, letzterer wegen Hehlerei, und zwei Lehrlinge des Bäckermeister L. wegen Beihülfe zum Diebstahl zu verantworten. Die beiden ersten hatten bei Herrn L. gelernt und später als Gehilfen gearbeitet. Herr L., der eine größere Bäckerei besitzt und täglich mit 2 Oefen backt, arbeitete an dem im Keller befindlichen Ofen, während ein Theil seiner Leute am oberen Ofen arbeitete. Da die Bäckerei des F. nicht besonders ging, setzte er sich mit zwei Lehrlingen des Herrn L. in Verbindung, kam Nachts in dessen Bäckerei und ließ sich Anfangs in mitgebrachten Säckchen Salz, Streumohn und dergl. von den Lehrlingen verabfolgen. Später brachte er Körbe und stahl unter Beihülfe der Lehrlinge ganze Körbe Semmel und Brot, was so eine ganze Zeit fortging. Von diesen Veruntreuungen hatte der Bäckermeister J. Kenntniß, schwieg aber. Erst als er sich eines Tages mit F. beim Kartenspielen erzürnte, warf er dem F. die Veruntreuungen vor. Zudem bemerkte einige Tage darauf der nebenan wohnende Herr T., wie F. wieder 2 Körbe mit Brot und Semmeln fortschaffte. Wegen dieser Vergehen hatte sich F. nun vor der Strafkammer zu verantworten und erhielt 4 Wochen Gefängniß, Bäckermeister J. erhielt für sein Stillschweigen 14 Tage und die beiden Lehrlinge je 8 Tage Gefängniß. — In derselben Sitzung erhielt der Restaurateur A. hierselbst, der sich nebenbei auch mit allerhand Vermittelungen befaßt, wegen Erpressung 14 Tage Gefängniß. Im Sommer wandte sich ein Bauer aus der Umgegend an ihn mit der Bitte, er möchte ihm Geld besorgen. A. versprach ihm dieses, forderte aber für seine Vermittelung gleich eine bestimmte Summe im Voraus, welche ihm der Bauer auch bezahlte. Nun wartete der Bauer vergebens auf sein Geld, bis ihm A. schließlich erklärte, er könne ihm das Geld nicht besorgen. Als nun der Bauer sein Geld zurückverlangte, wies ihn A. rundweg ab mit dem Bemerken, daß dieses für seine Bemühungen noch viel zu wenig wäre. Der Bauer zeigte ihn nun der Staatsanwaltschaft an, und A. erhielt wegen Erpressung 14 Tage Gefängniß.

∞ **Neuenburg**, 26. Dezember. Ein frecher Diebstahl wurde am 23. d. Mts. Abends bei dem Goldarbeiter Moll hierselbst verübt. Es wurde der Schaukasten mit Inhalt entwendet, obgleich der Verkehr an dieser Stelle gewöhnlich sehr lebhaft ist. Am andern Tage fand man den Kasten im Hübschmann'schen Garten. Es fehlten sämmtliche werthvolle Uhren, zwei kostbare Armbänder und Ringe. Die Diebe konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

y **Flatow**, 26. Dezember. In den benachbarten Dörfern Schwerte, Ciszkowo, Dreidorf u. s. w. haben sich seit einigen Jahren Zigeuner niedergelassen. Diese Leute spielen hin und wieder bei Tanzvergnügungen und Dorfhochzeiten auf, aber ihre Hauptbeschäftigung besteht darin, bei nächtlicher Dunkelheit fremden Ställen und Speichern Besuche abzustatten. Bei diesem sauberen Handwerk gehen sie jedoch so vorsichtig zu Werke, daß sie nur in seltenen Fällen abgefaßt werden können. Sämmtliche in den Dörfern zerstreut wohnenden Zigeuner betrachten sich als zu einer Familie gehörig und helfen einander aus; dann werden die gestohlenen Gegenstände nie nach Hause gebracht, sondern im Walde oder an einem andern versteckten Orte vergraben. Dem hiesigen Gendarm ist es nun gelungen, in einer Schonung unweit Schwerte zwei Gruben zu entdecken, in welchen eine große Menge Kolonialwaaren, Cigarren, Kleidungsstücke 2c. aufbewahrt war. Da außerdem in der Gegend noch viele andere Diebstähle vorgekommen sind und die Verdachtsmomente besonders gegen eine Zigeunerfamilie sich gehäuft haben, so wurde vorläufig diese Familie verhaftet.

∠ **Krojanke**, 26. Dezember. Dem Kohlenoxydgas, welches in größerer Menge einem mit Kohlen geheizten Ofen entströmt war, wäre gestern beinahe der 25jährige Sohn der Wittwe Datkun hierselbst zum Opfer gefallen. Er wurde gestern Nachmittag anscheinend leblos auf dem Hausflur gefunden. Von beherzter Frauenhand wurden mit vielem Geschick Wiederbelebungsversuche gemacht, welche auch den gewünschten Erfolg hatten; jedoch liegt der junge Mann noch krank darnieder

Karthaus, 25. Dezember. Die hiesige Apotheke ist für den Preis von 126000 Mk. in den Besitz des Herrn Apothekers Hammer aus Obornik übergegangen.

H **Königsberg**, 27. Dezember. Die Voreinschätzungs-Kommissionen für das Einkommen von 900 Mk. bis 3000 Mk. haben vor einigen Tagen ihre Arbeiten beendigt. Die Gesammtsumme der hier aufzubringenden Steuer wird gegen das vorige Jahr nicht unbedeutend zurückbleiben. — In Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Juli 1892 wird fortan auch die Hälfte der Beamtenstellen bei der städtischen Sparkasse mit Militär-Anwärtern besetzt. Diese müssen nach den gesetzlichen Bestimmungen bereits nach einjährigem Probedienst lebenslänglich angestellt werden, während die Civil-Anwärter dieses Ziel erst nach dreijähriger einstweiliger Beamtung erreichen. Dagegen werden den Militär-Anwärtern bei uns nur 6 Jahre des früheren Militärdienstes bei künftiger Pensionirung in Anrechnung gebracht. — Die Anstalt für Naturheilmethode und das Wasserheilverfahren nach Pfarrer Kneipp in Seeburg, unter Leitung des Dr. Paul Schulz, welche sich dort einer umfangreichen Benutzung erfreute, ist nunmehr nach Königsberg verlegt worden. Hier ist die Zahl der Anhänger dieses Heilverfahrens recht groß. — Die Zahl der Apotheken in unserer Stadt soll wiederum um drei vermehrt werden, für welche die Stadttheile Steindamm, Hinter-Roßgarten und Nassergarten in Aussicht genommen sind.

Gestern wurde Herr Rektor Tromnau, der Leiter der Altstädtischen Bürgermädchenschule, als technisches Mitglied unserer Stadtschuldeputation eingeführt. Er ist das erste aus den Kreisen unserer seminaristisch gebildeten Volksschullehrer hervorgegangene Mitglied dieser Behörde, und mit seinem Eintritt ist ein seit langer Zeit geltend gemachter Wunsch der hiesigen Lehrerschaft erfüllt.

Als der Mühlenbesitzer R. in Rantau vor einigen Tagen Morgens seinen Pferdestall betrat, versuchte plötzlich eins der Pferde ihn zu beißen. Durch die unvermuthete Bewegung und das plötzliche Zuschnappen des Pferdes wurde R. dermaßen erschreckt, daß er umfiel und nach wenigen Augenblicken starb. Ein Herzschlag hatte dem Leben des blühenden Mannes, welcher im 41. Lebensjahre stand, ein Ende bereitet.

Königsberg, 25. Dezember. Im Anschluß an die Sitzungen des Provinzial-Ausschusses fand eine Sitzung der im Provinzial-Landtage gewählten Kommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler der Provinz Ostpreußen statt. Der Herr Landeshauptmann v. Stockhausen wurde zum Vorsitzenden, Herr Architekt Bötticher zum Provinzial-Konservator gewählt.

Die Provinzialverwaltung wird in diesem Winter Versuche anstellen, ihre Chausseeen durch eigens dazu konstruirte Schneepflüge reinigen zu lassen. Jede Provinzialchaussee soll drei solche Pflüge erhalten.

Tilsit, 25. Dezember. Herr Hauptmann a. D. Rittergutsbesitzer Wander-Karlberg ist am 21. d. Mts. im Alter von 75 Jahren gestorben. Früher aktiver Offizier, widmete er sich 1853 der Landwirthschaft. Er war Mitglied des Kreistags, Kreisdeputirter, Provinziallandtagsabgeordneter, Mitglied der Kreissynode, des Synodalvorstandes und der Provinzialsynode, Vorsteher und Vorstandsmitglied vieler gemeinnütziger Vereine, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Kreisvereins u. s. w. Der nationalliberalen Partei angehörig, vertrat er den Wahlkreis 1879 bis 82 im Abgeordnetenhause und 1881 bis 84 im Reichstage.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 25. Dezember. In den beiden letzten Wochen vor dem Feste haben im Kreise viele Brände gewüthet. So sind in Papliewen, Wersmeningken, Plicklaugken und Payszeln neben einzelnen Gebäuden drei große Gehöfte mit vielem Inventar und großen Vorräthen vernichtet worden. Leider sind die meisten der vom Unglück Betroffenen nicht versichert.

∇ **Trengfurt**, 25. Dezember. In Jäglack ertrank dieser Tage ein neunjähriger Knabe. Derselbe ging über die dünne Eisdecke des Teiches, brach ein und wurde nicht wiedergesehen.

∇ **Aus dem Kreise Rastenburg**, 25. Dezember. Auf dem Kreistage wurden die beiden bisherigen Vertreter des Kreises Majoratsbesitzer, Obermarschall Graf zu Eulenburg-Prassen und Bürgermeister Wiewiorowski-Rastenburg als Provinzial-Landtags-Abgeordnete wiedergewählt. — Der Kaiser hat die Schützenkönigswürde der Schützenbrüderschaft zu Barten angenommen und der Gilde zur dauernden Erinnerung an dieses Ereigniß eine Medaille verliehen. Den Königsschuß hatte Herr Gerichtssekretär Becker abgegeben.

Krone a. Br. 26. Dezember. Die letzte Generalversammlung der Ortskrankenkasse ist von dem Landrathsamte zu Bromberg für ungiltig erklärt worden. Es sind bei den in der Generalversammlung vorgenommenen Wahlen Unregelmäßigkeiten vorgekommen. — Der neu gegründete Diakonissen-Verein hat beschlossen, die Krankenpflege nicht nur bei Armen, sondern auch bei den Mitgliedern unentgeltlich zu handhaben. Außerdem soll der Jahresbeitrag von 6 Mk. für Unbemittelte ermäßigt werden.

Kolmar i. P., 25. Dezember. Zum Provinziallandtagsabgeordneten für die Städte der Kreise Czarnikau, Filehne, Kolmar, Wongrowitz und der Stadt Janowitz im Kreise Znin ist für die Wahlperiode 1894 bis 1899 der Apothekenbesitzer Duhme aus Wongrowitz wiedergewählt worden. Zum ersten Stellvertreter wurde der Kaufmann Arndt in Schneidemühl, zum zweiten Stellvertreter der Apothekenbesitzer Selle in Czarnikau gewählt.

Verschiedenes.

— Dr. Meyer, Präsident des evangelisch-lutherischen Landes-Konsistoriums der Provinz Hannover, Mitglied des Staatsraths, ist nach längerem Leiden am Montag in Hannover gestorben

— Graf Saldern-Ahlimb ist am Freitag in Berlin während einer Spazierfahrt im Wagen gestorben. 1829 geboren, vertrat er den Kreis Ruppin-Templin von 1884 bis Mai d. J. im Reichstage als Mitglied der deutschkonservativen Partei.

— [Ein Sohn Chamissos.] In Paris ist an einem Abend der letzten Woche der deutsche Major a. D. Chamisso v. Boncourt auf dem Boulevard des Capucines infolge des Platzens einer Arteriengeschwulst plötzlich gestorben. Der sechzigjährige Offizier stürzte gerade vor dem Vaudevilletheater zusammen. Durch Visitenkarten, welche er bei sich trug, wurde seine Person festgestellt. Der Verstorbene war ein Sohn des Dichters Adalbert von Chamisso und wohnte als Pensionär in Wiesbaden. Sein Bruder starb 1892 als Geheimer Medizinalrath in Berlin, die Gattin des letzteren lebt fast erblindet in ihrer Heimath St. Gallen. Der letzte Chamisso ist jetzt der Sohn des verstorbenen Oberförsters von Schulpforta, der wieder den Vornamen Adalbert führt.

— Baron Seefried, der Gemahl der Prinzessin Elisabeth von Bayern wird in Kürze zur katholischen Kirche übertreten. Es finden in dieser Angelegenheit bereits Verhandlungen mit dem Erzbischof von München-Freising statt.

— Wegen Wuchers sind auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Dresden ein Berliner Pferdehändler und ein Hypothekenmakler verhaftet worden. Beide sind unter polizeilicher Begleitung nach Dresden gebracht worden. Sie werden beschuldigt, Offizier der sächsischen Armee, die Geld brauchten, minderwerthige Pferde statt baaren Geldes gegen hohe Wechsel verabfolgt zu haben. Die betreffenden Offiziere mußten darauf, um sich in den Besitz von Baarmitteln zu setzen, die Pferde zu geringen Preisen verkaufen und haben dadurch erhebliche Verluste erlitten.

— In dem in Schwerin verhandelten Fahrkartenprozeß gegen Angestellte der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn wurden 5 Schaffner zu je 8 Monat Gefängniß, 3 zu je 6 Monat 3 zu je 4 Monat, einer zu einer Woche, einer zu 4, einer zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. 7 Schaffner wurden freigesprochen. Von den angeklagten Fahrgästen wurde einer zu 4 Monat Gefängniß, einer zu 10 Tagen verurtheilt, 2 wurden freigesprochen. Bei allen Schaffnern sind mildernde Umstände angenommen worden.

— Ein Sack mit 80 000 Francs Werthstücken ist in Paris auf dem Ostbahnhof beim Umladen der Gepäckstücke gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

— [Zu Tode geküßt.] In Großwardein (Ungarn) lebt ein gewisser Josef Frik, Vater zweier Kinder, von denen das eine vier Monate, das andere, wie der Säugling gleichfalls ein Knabe, vier Jahre zählt. Vor einigen Tagen lag der Säugling, sorgsam in einen Polster gewickelt, in der Wiege; den vierjährigen Knaben hatte die Mutter, die um Brennholz in den Hof hinausgegangen war, in den mit einer verschiebbaren Klappe versehenen „Kinderstuhl" gesetzt. Sobald die Mutter sich aus dem Zimmer entfernt hatte, kroch der kleine Junge aus seinem Stuhle, trippelte zur Wiege, beugte sich über diesen und streichelte und küßte sein kleines Brüderchen in der herzhaftesten Weise. Der Säugling war bald eingeschläfert. Nun neigte sich der Knabe neuerlich über den Wiegenrand, preßte seine Lippen an den Mund des Schläfers und blieb, indem er einen Arm um den Hals des Säuglings schlang, einige Minuten auf dem Mündchen des Brüderchens liegen und erhob sich von Zeit zu Zeit nur, um dem Kleinen einen schallenden Kuß aufzudrücken. Als die Mutter ins Zimmer trat, stand der Knabe noch immer neben der Wiege, und sie sah voll Freude die Zärtlichkeit mit an, die er dem Bübchen angedeihen ließ. Dann trat sie selber an die Wiege und in demselben Moment hatte sich auch bereits ihre Freude in stürmischen Schmerz verwandelt. Der Kopf des Säuglings lag schlaff zur Seite, aus dem rosigen Gesichtchen war jede Farbe gewichen, es war ganz entstellt. Sie wickelte den Kleinen aus dem Polster, rieb und klopfte an dem Kinde, allein dieses rührte sich nicht mehr. Es wurde ein Arzt geholt, doch konnte auch er das Kind nicht wieder erwecken; es war todt — erstickt unter den Küssen seines Brüderchens.

— [Hausfriedensbruch.] Eine Frau hatte von einem Berliner Abzahlungsgeschäft eine Nähmaschine entnommen. Sie hatte sechs Mark angezahlt und weitere Abzahlungen in Zwischenräumen von je 14 Tagen versprochen. Dieser Verpflichtung kam sie aber nicht nach, worauf die Firma, auf ihrem Vertrage fußend, zwei Leute schickte, welche die Maschine wieder abholen sollten. Die Frau verweigerte den beiden Männern den Zutritt zu ihrer Wohnung; jene stießen die Frau aber bei Seite, drangen in die Wohnung ein und holten die Maschine heraus. Wegen dieses Verhaltens wurde gegen die beiden Angestellten der Firma der Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. Das Schöffengericht sprach die Angeschuldigten frei, da angenommen wurde, daß sie sich in ihrem Rechte geglaubt hätten. In der zweiten Instanz hob der Gerichtshof aber dieser Tage das erste Erkenntniß auf und verurtheilte die Angeklagten zu je 40 M. Geldstrafe. Der Leihvertrag und dessen Paragraphen könnten nur bei einer Zivilklage in Betracht kommen; das Hausrecht müsse unter allen Umständen gewahrt bleiben, und ein Civilanspruch berechtige Niemanden, es zu verletzen. Der Gläubiger habe einfach diejenigen Mittel anzuwenden, auf welche ihn die Zivilprozeßordnung verweise.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 27. Dezember. Das heute verkündete Urtheil gegen Hugo Löwy wegen der in voriger Woche verhandelten Betrugsfälle lautet: Schuldig in einem Falle des Betruges in Verbindung mit schwerer Urkundenfälschung. Unter Zusammenfassung mit den früher erkannten Strafen wurde Löwy zu einer Gesammtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Rom**, 27. Dezember. Behufs Verstärkung der Besatzungen Siciliens wurden 10 000 Mann einberufen.

* **Prag**, 27. Dezember. Der Mörder Mrvas, Dolezal, (Siehe die Umschau) gestand auch, daß Attentate gegen hochstehende Persönlichkeiten geplant gewesen seien.

: **Paris**, 27. Dezember. In Orleans zerstörte in der Nacht eine anarchistische Bande unter dem Rufe: Es lebe die Anarchie! Gaslaternen und zahlreiche Fensterscheiben. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor.

Madrid, 27. Dezember. Der Prozeß gegen die Anarchisten, welche des im vergangenen Jahre unternommenen Versuchs, die Deputirtenkammer in die Luft zu sprengen angeklagt sind, beginnt heute.

Streikende Bäcker ermordeten einige nicht streikenden Arbeiter und geriethen mit der Polizei in Konflikt, wobei 19 Personen verhaftet wurden.

! **Madrid**, 27. Dezember. Außer Severoll gestanden die Anarchisten Bernal, Condiria und Corazuclo die Theilnahme an dem Attentat im Theatro Liceo zu Barcelona. Der Anarchist Ruggieri ist in Festungshaft genommen worden.

Danzig, 27. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p.745 Gr.Qu.=	Mark	Termin April-Mai	119
Gew.): unverändert.		Transit „	87,50
Umsatz: 150 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	freien Verkehr .	114
„ hellbunt	133	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	114
„ hellbunt ...	118	Hafer inländisch	140
Term. z. f. V. April-Mai	144	Erbsen „	150
Transit „	123	„ Transit	100
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	205
freien Verkehr ..	135	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p.714 Gr.Qu.=		ruhig.	12,10
Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114	Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nicht kontingentirt ..	29,50

Königsberg, 27. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 27. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 144,00, per Mai 150,25. — Roggen loco Mk. 123—128, per Dezember 126,50, per Mai 130,50. — Hafer loco Mk. 142—182, per Dezember 158,50, per Mai 139,75. — Spiritus loco Mk. 31,60, per Dezember 31,20, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matter, Hafer schwankend. Spiritus fest. Privatdiskont 4⅝ %. **Russische Noten 216,20.**

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, Nachmittags 2¾ Uhr, starb nach schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, theurer Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der frühere Gutsbesitzer, Rentier (2540)

F. Wendt.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Graudenz, den 26. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Festungsstraße 16, aus statt.

Nach langem schweren Leiden starb Montag, den 25. d. M., Morgens 2 Uhr, unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr (2620)

Sally Kiewe

im Alter von 41 Jahren.
Um stilles Beileid bitten

Graudenz, 27. Dezbr. 1893.

Die Hinterbliebenen.

Am 23. Dezember cr., Nachmittags 3½ Uhr starb an Altersschwäche im 76. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, sorgsame Mutter, Frau

Anna Bretzing

geb. Weber.

Sie folgte unserem am 13. März d. Js. verstorbenen lieben unvergeßlichen Vater in die Ewigkeit. (2577

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Gollub, im Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am Montag, den 25. d. M., starb in Berlin unser allverehrter Chef, Herr

S. Kiewe jr.

Seine wahre Herzensgüte, sein rechtlicher, uneigennütziger Charakter sichern ihm in unseren Herzen ein dauerndes Andenken. (2573

Sanft ruhe seine Asche.

Graudenz, 27. Dezember 93.

Das Geschäftspersonal der Firma S. Kiewe jr.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Begräbnisse unseres theuren Verstorbenen, die überaus grossen Kranzspenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Erdmann sagen den tiefgefühltesten Dank

Graudenz, 27. Dezember 1893.

Amalie Matthé
nebst Kindern.

Statt besonderer Anzeige.

Montag, den 25. Dezember cr. entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Tochter

Bertha

im 19. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Albert Luedtke
und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. Mts., ⅓3 Uhr vom Trauerhause, Schlachthofstraße, aus statt.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an

Strasburg Wpr., den 25. Dezember 1893.

Ober-Steuer-Kontroleur
Schmachthahn und Frau
geb. **Leweck**. (2543)

Statt besonderen Anzeigen

zur Nachricht, daß heute meine liebe Frau von einem „hübschen" Mädchen glücklich entbunden wurde.

Krzeminiewo, 25. Dezbr. 1893.

(2527) **Frost.**

Heute entschlief nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter, sorgender Vater, der Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. (2575)

Eugen Strecker

Ritter pp.
in seinem 56. Lebensjahre.

Radmannsdorf, den 23. Dezember 1893.

Die tieftrauernde Wittwe
mit 5 Kindern.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Olga** mit dem Vicewachtmeister im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 35, Herrn **Hammermeister**, beehren sich ergebenst anzuzeigen. (2603)

Graudenz, den 26. Dezbr. 1893

Gerichtsvollzieher Rasch
und Frau Auguste geb. Lettow.

Emil Hammermeister
Olga Rasch
Verlobte.

Heute Nacht verschied nach schwerem Leiden mein unvergeßlicher Gatte, Bruder und Vater, der Lehrer (2427)

Max Medem

im 30. Lebensjahre.

Woythal, 24. Dezbr. 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Bril** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, d. 25. Dezbr. 1893.

Hermann Hirsch und Frau
geb. **Horwitz**.

Franziska Hirsch
Siegfried Bril
Verlobte.

Graudenz. Berlin.

Am 25. d. Mts., 10½ Uhr Abends verschied nach schwerem Leiden unser einzig inniggeliebtes Söhnchen (2601

Herbert

im Alter von nahe 4 Monat.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Wachtmeister Zimmermann
nebst Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn **Georg Riebensahm** aus Neuenburg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Neumark Westpr., Weihnachten 1893.

Julie Koepke
geb. Rosinski.

Helene Koepke
Georg Riebensahm
Verlobte.

Neumark. Neuenburg.

Es hat Gott gefallen, heute auch unser jüngstes Söhnchen

MAX

im Alter von 5 Monaten zu sich zu nehmen. Er folgte seinen beiden am 14. und 16. d. M. vorangegangenen Geschwistern in die Ewigkeit nach, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Tusch, den 25. Dezbr. 1893

Die schwergeprüften Eltern
C. Hoffmann und Frau
Auguste geb. Gaekel.

Statt besonderer Meldung.

Elsbeth Schenk
geb. Mielke

Conrad Weyherr
Gerichts-Assistent

Verlobte.

Fiederborn. **Gollub Wpr.**

E. Panter
G. Pohlmann
Verlobte.

Strasburg Wpr. **Wormditt Opr.**

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Clara** mit dem Lehrer Herrn **Hermann Kroll** zu Gr.-Montau beehren sich ergebenst anzuzeigen

Schwalgendorf, im Dezember 1893.

S. Mattern und Frau.

Clara Mattern
Hermann Kroll
Verlobte.

Schwalgendorf. Gr.-Montau.

Auguste Puder
Johann Behrendt
Verlobte. (2506)

Gohren. **Stojentiin.**

Taillentuch gefunden. Abzuholen Grabenstraße 15, 1 Treppe. (2621)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Hausbesitzer-Verein.

General-Versammlung

am 30. Dezember cr.,
Abends 7½ Uhr, im Schützenhause.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.
5. Innere Angelegenheiten.

(2503) **Der Vorstand.**

Geschworenen-Verein

f. den Landgerichtsbezirk Graudenz

Die Herren, die unserem Verein noch für **1894** beizutreten wünschen, ersuchen wir um schleunige Anmeldung bei unserm Kassenführer Herrn S. E. Hirsch hierselbst. (2505)

Schwetz, im Dezember 1893.

Der Vorstand
J. A.:
O. Meyer, Professor.

Bei der heute am Donnerstag stattfindenden (2615)

Weihnachtsbescheerung

im Schützenhause findet zwischen 7 und 8 Uhr die Plünderung der Weihnachtsbäume und Tanz für die Kinder der Schützen statt.

Von 8 Uhr ab haben Kinder keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Etablissement Mischke

Bahnstation bei Graudenz.

Donnerstag, den 28. Dezember 1893

Instrumental-Concert

ausgeführt von der berühmten **Böhm. Concert-Kapelle Krauss & Lenhart.**

Nach dem Concert:

Tanz-Ensemble.

Franzdorf.

Zur Sylvesterfeier

findet im Saale des Herrn **Carl Riedel, Franzdorf** (2475)

Tanzkränzchen

statt, wozu alle Freunde und Bekannten ganz ergebenst eingeladen werden.

Anfang präcise 7 Uhr.

Achtungsvoll
Carl Riedel.

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Donnerstag: Der Stehauf.
Freitag: Auf vieles Verlangen: Mauerblümchen. (2583)

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.** Abends 7½ Uhr. **Mauerblümchen.** Lustspiel. (1908

Freitag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.** Abends 7½ Uhr. **Iessonda.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Bund der Landwirthe.

Bezirksabtheilung Jablonowo

umfassend die Amtsbezirke Jablonowo, Neudorf, Bukowitz, Konojad, Lemberg, Sumowo und Griewenhof.

Versammlung der Mitglieder Sonnabend, den 30. Dezember cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn Jagodzinski in Jablonowo.

Tagesordnung.

1. Erfolge und weitere Ziele des Bundes.
2. Vertheilung der Mitgliederkarten. (2553)
3. Wahl der Vertrauensmänner für die Ortsabtheilungen.

Zutritt haben nur die Bundesmitglieder.

Der Vorstand der Bezirksabtheilung.

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Zur Ball- und Gesellschaftssaison

erlaube mir mein reichsortirtes Lager

sämmtlicher Neuheiten in leichten Ball- und Seidenstoffen, sowie dazu passender Unterzüge und Besätze, Volants, gestickte Roben in Wolle und Battist, Spitzen, Bänder, Ball-Blumen, Fächer, Federn, Fichus, Schleifen, seidene Echarpes, Ballhandschuhe in Seide, Glacee und Schwedisch Leder u. s. w.

zu **außergewöhnlich billigen** Preisen zu empfehlen.

Bertha Löffler

verehel. **Moses**

Markt No. 21

neben der Schwanen-Apotheke.

Achtung! # Müllerei! **Walzenriffeln!**

Wir schleifen und riffeln von nun ab in bekannter sorgfältigster Weise auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartgußwalzen für **45 Pfennig pro Quadrat-Dezimeter. Schleunigste Erledigung.** Tag- und Nachtarbeit durch **electrischen Betrieb der Maschinen.**

Besichtigung erwünscht. (8451)

Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Schwanengänsefedern.

Verk. v. s. gemästeten Gänsen vorzügl. reine Schlachtfedern. Pfd. 1,60 Mk.

Zander, Lehrer, Neurädnitz, Altreetz. (1557)

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

wird sofort gebessert durch den

Thüringischen Kräuter-Honig

von **J. H. Kaufmann** in Halle, bereitet aus Thür. Honig mit Zusatz von Wachholderbeeren, Fenchel, Eibisch und Borax, ausgezeichnet durch Wohlgeschmack. In Flaschen à 1 Mark und als Bonbons à 20, 30 und 50 Pf. bei Herrn **Paul Sambo.**

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von

3 Mark an liefert (1321

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Die Dame, die am Sonntag, den 24. d. Mts. ihren Muff gegen einen Nerz-Muff mit Taschentuch, gez. J. A., in meinem Laden vertauscht hat, wird bitte denselben gefl. zurückzubringen.

(2907) **J. Feldheim.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Donnerstag] [28. Dezember 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

+ — In der Westpreußischen Trinkerheilanstalt zu Sagorsch waren im vergangenen Jahre 8 Pfleglinge untergebracht, von denen zwei 1 Jahr, andere kürzere Zeit geblieben sind. Diese segensreiche Einrichtung kann nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn die darin Aufzunehmenden sich der Anstaltsleitung für längere Zeit anvertrauen; bei nur vorübergehendem Aufenthalt sind Rückfälle unvermeidlich. Es sind übrigens noch mehrere Meldungen eingegangen; nur sind die Trinker meist sehr schwer zum Eintritt in die Anstalt zu bewegen, und da ein Trunksuchtsgesetz noch nicht vorhanden ist, ein Zwangsmittel also nicht angewandt werden kann, geht leider Mancher zu Grunde, der unter Umständen noch hätte gerettet werden können. Zu bemerken ist, daß die vom Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler bewilligte Hauskollekte für die Anstalt einen Reinertrag von 2000 Mark ergeben hat, wozu noch verschiedene sonstige Einnahmen kommen, um die sich besonders der unermüdlich thätige Leiter des Instituts, Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau verdient gemacht hat.

— Der Vorstand des Ostpreußischen Provinzialvereins für innere Mission hat an Stelle des an die Haberberger Kirche in Königsberg versetzten Predigers Konschel den Predigtamtskandidaten Graf zum Vereinsgeistlichen gewählt.

— Die im Kreise Danziger Niederung belegenen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besetzten städtischen Rieselfelder bei Heubude, bestehend aus 151 Hektar aptirtem und 121 Hektar nicht aptirtem Gelände, sollen vom 1. April ab auf zehn Jahre verpachtet werden. Zur Entgegennahme von Pachtgeboten ist ein Bietungstermin auf den 20. Januar im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses zu Danzig anberaumt.

+— Um ein Urtheil darüber zu gewinnen, ob für die Errichtung einer selbstständigen Apotheke in Sierakowitz, Kreis Karthaus, sich Bewerber finden, ersucht der Herr Regierungs-Präsident in Danzig die approbirten Pharmazeuten, welche um die Konzession zu dieser Apotheke sich bewerben würden, ihm eine Erklärung zugehen zu lassen.

— Bei einer kürzlich in Ostaszewo (Kreis Thorn) abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 301 Hasen zur Strecke gebracht. Bei der Nachsuche am darauf folgenden Tage wurden noch 5 Hasen verendet gefunden. Das Wetter war während des ganzen Tages äußerst ungünstig.

— Dem Wasserbauinspektor Kracht in Marienburg, dem Hafenbauinspektor Schierhorn in Pillau, den Kreisbauinspektoren Wilcke in Flatow und Dr. v. Ritgen in Königsberg ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Rediger ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Ortelsburg zugelassen worden.

— Dem Eisenbahn-Sekretär Klewitz in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— [Militärisches.] Fauck, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 4, in das Inf. Regt. Nr. 114, v. Carnap-Quernheimb, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Gren. Regt. Nr. 4, versetzt. Zickhardt, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, zum Pr. Lt. befördert. Krause I., Pr. Lt. à la suite des 54. Inf. Regts., unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, in das Regt. wiedereinrangirt. Arnold, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 63, unter Verleihung eines Patents seiner Charge und unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder à la suite des Regts. gestellt. Kurz, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, in das Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. Wonneberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zum Pr. Lt. befördert. v. d. Groeben, Pr. Lt. vom Festungs-Gefängniß in Spandau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Goldap ernannt. Schmidt, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, zum überzähl. Pr. Lt. beförd. Den Pr. Lts.: Boelcke, vom Gren. Regt. Nr. 3, Frhr. von und zu der Tann vom Kolbergischen Gren. Regt. Nr. 9, Ude vom Inf. Regt. Nr. 59, kommandirt bei der Unteroff. Vorschule in Neubreisach, Oelsner, vom Inf. Regt. Nr. 141, Busse, vom Jäger Bat. Nr. 2, ein Patent ihrer Charge verliehen. Reuscher, Oberst à la suite des Westpreußischen Feldart. Regts. Nr. 16 und Abtheil. Chef in der Art. Prüfungskommission, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 34, zum Kommandeur des letztgedachten Regts. ernannt. Groos, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Feldart. Regts. Nr. 20, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Görlitz ernannt. Dreger, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 20, von der Stellung als Battr. Chef entbunden. Hoffmann I., Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Battr. Chef, Blühmke, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., beförd. Schmidt, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 36, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Osterode ernannt.

** **Garnsee**, 23. Dezember. Ein seltenes Wild, ein Zehnender, ist vor kurzer Zeit von dem Gutsbesitzer Herrn Vageler in Buden erlegt worden.

(·) **Kulmer Stadtniederung**, 26. Dezember. Die Kirchengemeinde Gr. Lunau läßt auf ihre Kosten einen Negerknaben (Suaheli) erziehen; dieser ist nun am ersten Weihnachtstage getauft worden. Aus diesem Anlaß hat der Zögling aus seiner Heimath einen eigenhändig geschriebenen Brief, verdeutscht von dem Missionar, an die Gemeinde (z. H. des Herrn Pfarrer Schallenberg) gerichtet, welcher gestern von der Kanzel aus vorgelesen wurde. Die Gemeinde, seine Wohlthäterin, sehr oft herzlich grüßend, verspricht er, ein treuer Jünger des Herrn werden zu wollen.

* **Jablonowo**, 23. Dezember. Vorgestern hat der Besitzer des Dominiums Waldheim Fleischproben aus einem angemästeten Schweine, das von auswärts gekauft war, in der hiesigen Apotheke untersuchen lassen; dabei wurde festgestellt, daß in einem Präparat acht Trichinen waren.

Die Bezirksabtheilung Jablonowo des Bundes der Landwirthe wird am 30. Dezember in Jablonowo eine Versammlung abhalten. Näheres ergiebt die Anzeige in der heutigen Nummer.

y. **Briesen**, 26. Dezember. Die eine halbe Meile von uns entfernte Forst Fronau, zur Grafschaft Ostrometzko gehörig, besitzt prächtige Tannenschonungen. Die Verwaltung ließ nun überflüssige Bäumchen abschneiden und verkaufte sie für einen geringen Preis an die armen Leute, die sich zum Feste durch Verkauf von Christbäumen Verdienste zu verschaffen suchen. Durch diese nachahmenswerthe Einrichtung ist dem Forstdiebstahl vorgebeugt worden.

H **Rosenberg**, 26. Dezember. Herr Kaufmann und Restaurateur Lange in Dt. Eylau hat dort am Markte ein Grundstück erworben und in demselben auch Restaurationsräume eingerichtet. Der Kreisausschuß lehnte aber die von Herrn Lange nachgesuchte Schankkonzession, welche er seit 5 Jahren besitzt, ab, weil Polizeiverwaltung und Magistrat die Bedürfnißfrage verneint hatten. Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat aber im entgegengesetzten Sinne entschieden und dem Magistrat und der Polizeiverwaltung die Kosten des Verfahrens auferlegt.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 23. Dezember. Auf einer zweiten Jagd in Bellschwitz wurden bei warmem Wetter von 12 Schützen 77 Hasen, 2 Fasanen und 3 Füchse geschossen. Die Treiben wechselten zwischen Feld, Bruch und Wald.

e **Freystadt**, 24. Dezember. Der Bazar, sowie die Verloosung zum Besten der hiesigen Armen haben einen Reingewinn von 350 Mark ergeben, so daß 115 armen Schulkindern und 60 armen Familien Gaben verabreicht werden konnten. — Die zweite Lehrer- und Kantorstelle an der hiesigen Stadtschule gelangt zum 1. Januar zur Erledigung, da der Inhaber, Kantor Linge, der bereits 32 Jahre hindurch sein hiesiges Amt verwaltet, seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat

~ **Jastrow**, 26. Dezember. Die Tabaksfabrikation hat in letzter Zeit hier eine erhöhte Thätigkeit in Anspruch genommen, da infolge der drohenden Steuererhöhung die Bestellungen in ungewöhnlichem Maße eingegangen sind, so daß die hiesigen Fabrikanten sie kaum auszuführen imstande sind. — In unseren Forsten findet in nächster Zeit ein Massenverkauf von Bauhölzern statt, welcher der Stadtkasse einen ansehnlichen Zuschuß bringen wird, zumal der Transport der Stämme auf der nahe vorbeifließenden flößbaren Küddow höchst bequem und billig ist.

Marienwerder, 25. Dezember. (E. Z.) Die Vorbereitungen zur Gewerbeausstellung sind zur Zeit gänzlich ins Stocken gerathen. Das Unternehmen findet in unserer Stadt und in den betheiligten Nachbarstädten äußerst kühle Aufnahme. Um unsere Gewerbetreibenden mehr für die Sache zu erwärmen, wird beabsichtigt, eine nochmalige große Versammlung einzuberufen und die Herren Landrath Dr. Brückner und Bürgermeister Würtz dazu einzuladen. Der Gewerbeverein hat sein Vermögen von 600 Mk. zur Verstärkung des Garantiefonds hingegeben, ein beträchtlicher Theil ist bereits an Unkosten hiervon verausgabt, ohne daß die Sache merklich von der Stelle gerückt wäre.

Aus dem Schwetzer Kreise, 24. Dezember. Bei dem neuen Chausseebau zwischen Pniewno und Heinrichsdorf streikten gestern 25 Arbeiter, weil ihnen die Mittagspause verkürzt worden war. Sie banden Tücher an die Spaten und zogen mit Sang und Klang durchs Dorf.

Osche, 25. Dezember. In der Schule zu A. fand auch in diesem Jahre am heiligen Abend eine Weihnachtsfeier statt, wozu die Gemeindemitglieder recht zahlreich erschienen waren. Zwei schön geschmückte Weihnachtsbäume erhellten das Schulzimmer. Gesänge, Ansprachen und Deklamationen wechselten mit einander ab. Zum Schluß wurden den Kindern durch den Lehrer kleine Geschenke überreicht, wozu die Gemeinde die Mittel bewilligt hatte.

? **Konitz**, 26. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertage ist unsere Stadt von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden: drei Gebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen. Abends gegen 7 Uhr ertönten die Feuerglocken. Es brannte im Kaufmann Plath'schen Hause. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß bis zur Ankunft der Feuerwehr der Dachstuhl in hellen Flammen stand. Es konnte daher nur sehr wenig Mobiliar gerettet werden. Das Feuer übertrug sich auch auf den hinteren Theil des angrenzenden Hauses, Herrn Bäckermeister Beutler gehörig, und setzte auch dieses in Brand. Der Feuerwehr, welche mit großer Anstrengung arbeitete, gelang es jedoch nicht, des Feuers Herr zu werden. Gegen 12 Uhr Nachts waren beide Gebäude fast vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr gab sich die größte Mühe, das anstoßende Haus des Herrn Bäckermeisters Lange durch fortwährendes Besprengen des Daches und der Wand zu erhalten; doch auch dieses wurde schließlich von dem Feuermeer erfaßt und in kurzer Zeit eingeäschert. Es ist als ein Wunder zu betrachten, daß das auf dem Hofe des Herrn Beutler aufgestapelte Klafterholz, welches nicht weit vom Feuerherde stand, verschont geblieben ist. Leider hat sich bei dem Brande ein Unglücksfall zugetragen. Der Feuerwehrmann Leß wurde unter dem nach der Straße einstürzenden Giebel des Beutler'schen Hauses begraben. Er wurde sogleich nach dem katholischen Krankenhause geschafft. Das linke Bein des Verunglückten, welches zerschmettert war, wurde sogleich von einem Arzt abgenommen; sein Zustand ist hoffnungslos. Der die Löscharbeiten überwachende Bürgermeister Eupel kam mit leichten Verletzungen davon. Dem Hoflieferanten Wend wurde durch Ueberfahren ein Arm nicht unerheblich verletzt.

γ **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 26. Dezember. Die Obodowoer Kirchbauangelegenheit ist jetzt nach jahrelangen Unterhandlungen endgültig dahin entschieden, daß nach Bestimmung der Regierung von den durch freiwillige Geschenke und von kirchlichen Vereinen aufgebrachten Baugeldern im Gesammtbetrage von 13000 Mk. 8000 Mk. zum Bau der Filialkirche in Obodowo verwandt werden und der Rest für Soßnow, wohin für das neugegründete Kirchspiel, Hauptkirche und Pfarrhaus kommen, verbleibt. Der Bau in Obodowo wird zum nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

W **Elbing**, 26. Dezember. Der Seelsorger der hiesigen Mennonitengemeinde, Herr Prediger Harder, welcher vor Jahren in Neuwied am Rhein der Lehrer der damaligen jungen Prinzessin zu Wied (jetzigen Königin von Rumänien) gewesen ist, erfreut sich noch immer des besten Gedenkens Seitens seiner ehemaligen Schülerin. Zu jedem Geburtstage sendet die Königin dem alten Herrn eine Gratulation und ein Kistchen der feinsten Chokolade. So hat sie dies auch in diesem Jahre gethan.

Elbing, 25. Dezember. Die Brown-Hinterlach'sche Erbschaft wird dem Anschein nach dem amerikanischen Staate anheimfallen, da Hinterlach amerikanischer Staatsbürger war, und bis jetzt Erbberechtigte nicht ermittelt worden sein sollen. Der Vertreter des nordamerikanischen Generalkonsulats in Frankfurt a. M. hat aus den hiesigen Kirchenbüchern zwar die Eltern des Erblassers ausfindig gemacht, aber bei den weiteren Ermittelungen versagten die kirchlichen Akten. Eine alte Frau dürfte höchstwahrscheinlich die Schwester des Verstorbenen sein, sie kann sich indeß auf einen Bruder nicht mehr entsinnen; auch im Uebrigen ist aus der etwas beschränkten Frau wenig heraus zu bringen. Die Erbschaft beträgt etwa 200000 Mark.

e **Elbinger Höhe**, 24. Dezember. Der Kaiser hat der taubstummen Magdalena Eichholz, Tochter des Schuhmachermeisters Eichholz aus Hütte, eine Nähmaschine geschenkt.

i **Aus Ostpreußen**, 23. Dezember. Der ostpreußische Pestalozziverein hat an 214 Waisen in 115 Familien 3857 Mk. Erziehungsbeihilfen als Weihnachtsgaben vertheilt. Die höchste Summe betrug 65, die niedrigste 25 Mk. Rechnen wir hierzu die Johanni-Zahlungen mit 1850 Mk., die außerordentliche Beihilfe von 130 Mk. und 180 Mk. aus den Stiftungen an neun Seminaristen, so beträgt die diesjährige Leistung der Pestalozzikasse 6017 Mk.

σ **Mühlhausen**, 23. Dezember. Vorgestern hielt der Verein der Bienenzüchter seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 31. Der Jahresbericht hob mit großer Befriedigung hervor, daß der Honigertrag bei den meisten Imkern recht reichlich gewesen ist. — Wiederum hat wegen Auftretens der Diphtheritis die Schließung einer Schule erfolgen müssen, und zwar in Neu Münsterberg. In dieser kleinen Ortschaft sind in kurzer Zeit 9 Kinder der Krankheit erlegen.

F **Bartenstein**, 26. Dezember. Unter den Viehbeständen des Vorwerks Arthurswalde und des Ritterguts Neumühl im Kreise Wehlau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, ist bestimmt worden, daß Wiederkäuer und Schweine auf die in Friedland, Bartenstein und Schippenbeil stattfindenden Wochenmärkte nicht aufgetrieben werden dürfen.

pr **Heilsberg**, 25 Dezember. Die Sammlung von Gaben für die hiesigen Schulkinder betrug in diesem Jahre 278 Mk. Die Bescheerung fand am 22. Dezember statt.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 23. Dezember. In diesem Jahre wurden die stellenweise von stolzem Baumwuchse gekrönten Ufer des Alxuneflusses von Alterthumsforschern eingehend untersucht, da man, wie an den Ufern der Weichsel und einiger masurischen Seen auch hier die Spuren einstiger Rebenpflanzungen nachzuweisen vermeinte. Bis jetzt haben die Forschungen noch kein nennenswerthes Ergebniß geliefert, sie sollen daher im nächsten Sommer wieder aufgenommen werden. Die Besitzer von zwei größeren in der Nähe des Flusses belegenen Gütern beabsichtigen, im nächsten Frühjahr zur Probe eine Bepflanzung einiger Abhänge des Flusses mit Weinreben vorzunehmen.

Bromberg, 25. Dezember. Bei der Stadtverordnetenwahl in der 2. Abtheilung ist Herr Generalagent Jahnke gewählt worden.

b **Argenau**, 26. Dezember. Eine überraschende Weihnachtsfreude machte gestern im Gottesdienst der Provinzial-Vikar Herr Fuß unserer evangelischen Kirchengemeinde durch die Mittheilung, daß das Gnadengeschenk von 18000 Mk. zum Bau unserer Kirche nun endgiltig bewilligt ist, und daß die Regierung in Bromberg angewiesen ist, den Bau noch in diesem Winter zu vergeben. Die Kirchengemeinde hat zum Bau der Kirche ein Darlehn von 24000 Mk. aufgenommen. Das neue Gotteshaus wird mitten in der Stadt auf demselben Platz, auf welchem das alte Bethaus steht, errichtet.

! **Inowrazlaw**, 25. Dezember. Dem Civil-Supernumerar Wohlfahrt ist die hiesige Kreissekretärstelle endgiltig verliehen worden.

♂ **Nakel**, 23. Dezember. In der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. hat der Geisteskranke Karl Bastek, welcher im alten Krankenhause untergebracht ist, versucht, dasselbe in Brand zu setzen, indem er einen Strohsack in den brennenden Ofen steckte. Mit vieler Mühe gelang es dem Krankenwärter, das Feuer zu löschen.

! **Labischin**. 25. Dezember. Dem Fortbildungsschulunterricht wird in unserer Gegend von der Schulaufsichtsbehörde eine sorgsame Pflege zu Theil. Eine Fortbildungsschule wird von hiesigen Lehrern unterhalten. Auch ländliche Fortbildungsschulen sind in letzter Zeit eingerichtet worden, so in Berenbruch, Olempino und Ostatkowo im Kreise Schubin.

ff **Wreschen**, 25. Dezember. Ein von seiner Familie getrennt lebender Arbeiter in einem naheliegenden Dorfe wettete in einer Schänke mit Anderen, daß er in kurzer Zeit einen halben Liter Spiritus austrinken werde. Kaum hatte er einen Theil des Spiritus ausgetrunken, als er schon besinnungslos umfiel. Von den Männern nach seiner Wohnung gebracht, starb er nach wenigen Stunden.

H **Wongrowitz**, 23. Dezember. Zum Rendanten der Kreiskrankenkasse ist Herr Postmeister a. D. Hillmer gewählt worden. — Von dem hiesigen christlichen Schulvorstande sind nunmehr die Gehälter der Volksschullehrer nach Alterszulagen geregelt worden. Das Anfangsgehalt ist auf 1200 Mk. festgestellt worden. Alle fünf Jahre giebt es 100 Mk. Zulage bis zum Höchstgehalt von 1800 Mk.

H **Wongrowitz**, 22. Dezember. Der hiesige evangelische Frauen- und Jungfrauenverein, welcher unter der opferfreudigen Leitung der Frau Superintendent Schulz und der übrigen Vorstandsdamen dadurch besonders segensreich wirkt, daß er sich unausgesetzt der Nothleidenden, Kranken und Siechen annimmt, veranstaltete heute eine reichhaltige Weihnachtsbescherung für 33 Kinder armer Eltern und für 8 arme Wittwen. Dieselben erhielten Kleidungsstücke, Backwaaren, Aepfel und Nüsse. Die Kleider und Strümpfe waren von den Vereinsmitgliedern selbst gefertigt worden. — Das Mandat des im Jahre 1887 gewählten Abgeordneten der Ritterschaft des Kreises Wongrowitz und der mit dem Kreise Znin vereinigten Theile des früheren Kreises Wongrowitz zum Provinziallandtage erlischt mit Ablauf dieses Jahres. Der Oberpräsident hat den hiesigen Landrath v. Miesitschek zum Wahlkommissar ernannt. Der Wahltermin ist auf den 18. Januar hierselbst anberaumt. Bisheriger Abgeordneter war Herr v. Gersdorff-Kirchenpopowo.

! **Posen**, 27. Dezember. Der Provinzial-Lehrer-Verein bereitet eine Petition vor, in welcher um andere Regelung des Konfirmandenunterrichts gebeten wird; derselbe soll so gelegt werden, daß er dem Schulunterricht so wenig wie möglich Abbruch thut. Einige Zweigvereine haben sich nun dahin ausgesprochen, daß zunächst ein einheitlicher Tag für den Konfirmandenunterricht festgesetzt werden soll.

! **Znin**, 25. Dezember. Die Molkerei Damaslaw veröffentlicht die Jahres-Bilanz 1892/93. Danach betragen Aktiva und Passiva 53872 Mk. Die Zahl der Genossen ist von 27 auf 29 gestiegen. Die Exiner Molkerei zählt 35 Mitglieder. Aktiva und Passiva betrugen am Ende des Geschäftsjahres 58877 Mk.

~ **Stolp**, 26. Dezember. Am 1. Januar wird hier der Betrieb der neuen großen Molkerei eröffnet. 31 Groß- und Kleingrundbesitzer des Stolper Kreises hatten zu diesem Zwecke eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet und ein Kapital von 200000 Mk. zusammengebracht. Die Anlage ist eine sehr großartige geworden, so werden von den Abfällen allein 1200 Schweine gemästet werden. Das Etablissement, welches mit allen Errungenschaften auf dem Gebiete der Molkerei und Käserei ausgestattet ist, besitzt eine große Dampfmaschine, eigenen Eiserzeuger, große Kühlapparate, Milchpumpen zur Beförderung der eingelieferten Milch in die oberen Verkaufsräume, eine großartige Käserei, zu der 7 Lagerkeller gehören, vorzüglich funktionirende Ventilatoren, die das Haupterforderniß für gute Fabrikation, frische Luft, durch alle Räumlichkeiten leiten u. s. w. Die Fabrikation kann bis auf die Verarbeitung von 20000 Liter Milch täglich gesteigert werden, wird aber vorläufig nur etwa die Hälfte verarbeiten, weil bis jetzt 1500 Kühe angemeldet sind, während die Anlage auf 3000 Kühe berechnet ist. Es werden täglich 7 Zentner Butter hergestellt werden, außerdem 15 Sorten feiner Käsearten, von denen man sich wiederum von der Bereitung des Roquefort-Käses, worauf der derzeitige Direktor ein Patent besitzt, großen Gewinn verspricht. Die Milch wird zu den ortsüblichen Preisen verkauft werden. Wahrscheinlich noch im Laufe des nächsten Sommers wird auf dem bis jetzt unbenutzten Terrain hinter der Molkerei eine Gartenanlage für Molkenkurzwecke angelegt werden.

[] **Rummelsburg**, 21. Dezember. Das Rittergut Baartin ist für 360000 Mk. von Herrn Becker aus Ramitz bei Lautenburg erworben worden.

Lissa i. P., 25. Dezember. Zum Provinzial-Landtagsabgeordneten ist von den Stadtverordneten der Bankier und Stadtrath Jakubowski gewählt worden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Dezember.

1) Der Arbeiter Johann Lemanski aus Kulm, ein rückfälliger Dieb, hatte sich wiederum wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte, welcher vor Kurzem aus dem Gefängniß in Kulm entlassen war, kam am 3. November nach Graudenz, um zu betteln. Bei dieser Gelegenheit betrat er auch den Laden des Schuhmachers Penner. Es war augenblicklich Niemand im Laden, P. wurde aber durch die Ladenthürklingel herbeigerufen, und als er den Laden betrat, wollte der Angeklagte sich schnell entfernen. P. sprang hinzu und sah, daß ein Paar neue Stiefel im Werthe von 11 Mark auf der Straße lagen. Der Angeklagte wurde verhaftet und erhielt wegen Diebstahls und Bettelns 1 Jahr Zuchthaus und sechs Wochen Haft. 2) Der Arbeiter Adolf Dorn, ohne festen Wohnsitz, welcher am 8. November dem Oberschweizer zu Rospitz 17 Mark baares Geld und eine Taschenuhr im Werthe von 12 Mark entwendet hat, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. 3) Ferner waren angeklagt der Arbeiter Johann Sommerfeldt, der Arbeitsbursche Bruno Nehring und die Arbeiter Paul Goertz und Eugen Jordan von hier wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruches, Beleidigung und Sachbeschädigung. Am 2. Oktober 1893 Abends belästigten die Angeklagten Nehring, Goertz und Jordan wiederholt die Gäste im Wisniewski'schen Lokale, so daß Wisniewski sie mehrmals aufforderte, sein Lokal zu verlassen. Die Angeklagten gingen aber nicht, sondern Jordan zog einen Revolver und bedrohte die Anwesenden, worauf W. die Klappe seines Ladentisches zu seiner Sicherheit schloß. Jordan ergriff nun eine Bank und stieß damit gegen die Klappe, bis sie spaltete. Als nun die Gäste auf die Aufforderung des W. die Ruhestörer entfernen wollten, entspann sich ein allgemeines Ringen. Sommerfeldt, der von draußen den Streit hörte, stieg durch ein Fenster ins Haus und erschien mit geöffnetem Messer unter den Streitenden. Er stach nun auf diese ein und verletzte die Arbeiter M. und T. am Kopfe. Goertz und Nehring wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches mit drei Wochen bezw. mit 14 Tagen Gefängniß, Jordan wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung mit einem Monat Gefängniß, Sommerfeldt wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung der hiesigen Schutzleute mit 1 Jahr 1 Woche Gefängniß bestraft.

Schwurgericht in Graudenz.

In der am 8. Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am Montag, den 8. Januar: gegen den Arbeiter August Mucharski und die Arbeiterfrau Karoline Mucharski geb. Kaminski aus Graudenz wegen Raubes; Vertheidiger Rechtsanwalt Pitsch. — Am Dienstag, den 9. Januar: gegen den Knecht Robert Wunsch und die Arbeiter Emil Ziesemann und Albert Maciejewski aus Garnsee wegen Raubes; Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff und Rechtsanwalt Wiener. — Am Mittwoch, den 10. Januar: gegen den Schachtmeister Victor Finger, früher in Jungen, zuletzt in Vandsburg, wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch. — Am Donnerstag, den 11. Januar: gegen den Eigenthümer Johann Wirwitzki aus Grabowko wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Vertheidiger Rechtsanwalt Wagner. — Am Freitag, den 12. Januar: gegen den Arbeiter Rudolf Eskerra aus Slupp wegen Brandstiftung; Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. v. Laßewski.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Der Verein hielt am 21. d. Mts. in Schöneich eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Herr Deichhauptmann Lippke hielt einen Vortrag über das Thema: Welche Wirthschaftseinrichtungen hat der Landwirth in Rücksicht auf die herrschenden niedrigen Getreidepreise zu treffen, um sich lebensfähig zu erhalten. Referent hob hervor, daß bei den heutigen Verhältnissen der Zuckerrüben- und Gerstenanbau, die Milchwirthschaft, Rindvieh- und Schweinemast am einträglichsten ist. Recht erfolgreiche Zuckerrübenanbauversuche sind in den letzten Jahren gemacht worden. Für die Rindviehzucht ist unsere Niederung vorzüglich geeignet. Da die meisten Wiesen an Phosphorsäure und Kali arm sind, ist künstliche Düngung erforderlich. Die alljährlich wiederkehrende Quell- und Thauwasserkalamität macht diese aber meistens unmöglich. Die künstliche Düngung kann gleich nach der Einstellung geschehen. Pro Morgen sind 2 Zentner Kainit und 2 Zentner Thomasmehl zu verwenden. Wird im nächsten Jahre wieder derartig verfahren, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. — Sodann wurden die Maßregeln zur Vertreibung der Saatkrähe besprochen. Die Versammlung hält das Zahlen eines Schußgeldes für wenig geeignet zur Beseitigung der Kalamität. Nach den hier gemachten Erfahrungen erwies sich das Zerstören der Horste mit der jungen Brut und das Verscheuchen der Thiere beim Nesterbau durch Gewehrschüsse als das beste Mittel. Seit einigen Jahren sind im Amtsbezirk Schöneich jährlich 500 Mk., theils aus der Amtskasse, theils aus privaten Mitteln zum Unschädlichmachen der Krähen hergegeben worden. Da dieses für die Dauer unmöglich ist, wird der Verein beim Landrathsamte wegen Zuwendung einer Staatsbeihilfe, wie sie in andern Kreisen in Aussicht gestellt ist, vorstellig werden.

Der Kreis wirft alljährlich zur Verbesserung der Verkehrswege mehrere tausend Mark aus. Unsere Niederung ist bei der Vertheilung derartiger Gelder bisher wenig bedacht worden, obgleich unsere Verkehrsverhältnisse] nichtgerade glänzende sind und hier die höchsten Steuer gezahlt werden. Als dringend nöthig wird die Herstellung eines dritten öffentlichen Verbindungsweges zwischen Ober- und Unterstraße, etwa von Gogolin nach Schöneich, von den Bewohnern der unteren Niederung erachtet. Da in Schöneich eine Genossenschaftsmolkerei gebaut werden soll und die Einrichtung einer Postagentur daselbst nur noch eine Frage der Zeit ist, kann das Bedürfniß von niemand, der die dortigen Verkehrsverhältnisse kennt, angezweifelt werden. Um Material herbeizuschaffen, und die nöthigen Schritte einzuleiten, wurde eine Kommission aus 4 Herren, darunter die Gemeindevorsteher von Schöneich und Gogolin, gewählt. Auf ein Auschreiben der Hauptverwaltung wegen der Errichtung landwirthschaftlicher Viehversicherungen, wurde anerkannt, daß die Einrichtung einer Versicherung gegen die Schäden, die durch die Tuberkulose entstehen, wünschenswerth ist. Alsdann wurde der Bericht des Herrn Rindviehinstruktors Schöler verlesen. Herr Deichhauptmann Lippke bemerkte hierzu, daß in unserer Niederung schon ein gutes Rindviehzuchtmaterial vorhanden sei. Damit dieses aber auch von der größeren Oeffentlichkeit anerkannt und gewürdigt wird, ist es nöthig, daß die Viehbesitzer ihr gutes Zuchtmaterial ins Herdbuch eintragen lassen.

Verschiedenes.

— Präsident v. Levetzow ladet als Vorsitzender des Zentralkomitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt zu einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses auf Freitag, 12. Januar, im Reichstagsgebäude ein. Tagesordnung: Kassenbericht, Maßregeln zur Ausführung des Denkmals, insbesondere Erörterung der Platzfrage.

— Der kürzlich verstorbene praktische Arzt Dr. Adolf Düsterhoff hat der Universität Berlin ein Kapital von 100000 Mk. vermacht, dessen Zinsen Anfang Januar und Juli jeden Jahres zur Unterstützung eines fleißigen und würdigen Medizinstudirenden christlichen Bekenntnisses verwendet werden sollen.

— Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes hat den Kriegervereinen den Entwurf von Bestimmungen gesandt, die im Wortlaut in allen Vereinssatzungen fortan vorhanden sein müssen, wenn die betreffenden Vereine Aufnahme in den Deutschen Kriegerbund finden sollen. Nach diesen Normalsatzungen werden aus dem Verein „mit Verlust eines jeden Anspruchs Mitglieder ausgeschlossen, welche sich durch ihr Verhalten mit den Zwecken des Vereins in Widerspruch setzen, insonderheit solche, welche den Anforderungen der Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland nicht entsprechen."

— Glückliche Weihnachten sind den in Berlin in der Greifswalder Straße wohnenden Tischler H.'schen Eheleuten zu Theil geworden. H., der seit langen Wochen beschäftigungslos war, ging am Sonnabend Nachmittag auf der Suche nach Arbeit durch die Zimmerstraße, als er vor dem Hause Nr. 40 eine Brieftasche mit etwa 600 Mark in Banknoten und über 7000 Mark in Geschäftswechseln fand. Da aus den Papieren die Adresse des Verlierers, eines Kaufmanns Sch. in der Jerusalemer Straße, ersichtlich war, so beeilte sich der ehrliche Finder, sogleich den Fund abzuliefern. Der erfreute Kaufmann gab dem Tischler nicht nur 300 Mark Belohnung, sondern nahm ihn auch sogleich als Hausdiener an.

— Das Hunderttausend-Mark-Loos der „rothen Kreuzlotterie", beschäftigt nunmehr auch die Kriminalpolizei. Am Freitag Abend ist dem Dienstmädchen Sophie Jahncke, welches das Loos besessen und in den Müllkasten geworfen haben will, von der Lotterie-Direktion mitgetheilt worden, daß das Loos bereits am 18. d. Mts. Vormittags präsentirt und anstandslos ausgezahlt worden ist. Eine Beanstandung konnte nicht erfolgen, weil die erste Notiz von der Erzählung der Jahncke erst am 18. Abends in den Zeitungen stand. Es ist nicht üblich, die Vorzeiger von Loosen, sofern kein Grund zu Mißtrauen vorliegt, nach Stand und Namen zu fragen. Nur soviel ist von Denen, welche an die Ehrlichkeit der Sophie Jahncke glauben, nachträglich festgestellt worden, daß ein älterer Herr und eine junge Dame, anscheinend seine Tochter, das Geld erhoben haben. Das vorgezeigte Loos, auf welches hin die Auszahlung erfolgte, ist zweifellos das richtige und trägt keine Spuren von Zerknitterung oder Verunreinigung im Müllkasten. Uebrigens hat sich in diesen Tagen noch ein zweiter angeblicher Gewinner gemeldet, ein Mann, welcher behauptet, sein verstorbener Schwager habe das Loos gespielt und die Erben hätten die Nummer ebenfalls in seinen Skripturen aufgezeichnet gefunden. Was nun die Sophie Jahncke betrifft, so glaubt Niemand, der sie kennt, daß sie etwa geflunkert haben kann. Nimmt man an oder stellt sich heraus, daß sie in der That nicht die Besitzerin des Looses gewesen, so bleibt nur die Annahme, daß sie beim Abschreiben der sechsstelligen Nummer des Looses einen Fehler gemacht hat. Das Richtigste wäre schon, wenn der Gewinner sich meldete, — wenn er nicht etwa die — Einkommensteuer fürchtet.

— [Seine Bescheerung.] Am heiligen Abend wanderte ein junger Mann durch die Straßen Berlins und sah sehnsüchtig nach den Fenstern, durch die der Kerzenschimmer der Christbäume fiel. An der Ecke der Leipziger- und Charlottenstraße blieb er dann stehen, zog einen Revolver aus der Tasche und jagte sich mit den Worten: „Jetzt kommt die Bescheerung für mich" eine Kugel in die rechte Schläfe. In dem Lebensmüden ist der 19 Jahre alte Hausdiener Joseph W. festgestellt, der wenige Stunden vorher seine Brotstelle verloren hatte. Dieser Schicksalsschlag drückte dem jungen Manne die Waffe in die Hand. W., der schwer verwundet ist, wurde durch die Polizei einem Krankenhause überwiesen.

— Ein Einbruch ist in der Haupt-Kadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde verübt worden. Am 20. Dezember begannen die Weihnachtsferien der Anstalt und die alsbald in den großen Gebäuden eingetretene Stille machten sich sofort Einbrecher zu Nutze. Der Hauptmann v. O., Chef der 4. Kompagnie, war an demselben Tage Mittags nach Berlin gefahren und kehrte erst Abends spät zurück. Ohne etwas Auffälliges zu bemerken, begab er sich zur Ruhe, um am nächsten Morgen eine sehr unangenehme Weihnachtsüberraschung vorzufinden. Ein geheimer Wandschrank in einer Ecke des Zimmers, den nur ein eingeweihtes Auge sehen kann, war geöffnet und einer Summe von etwa tausend Mark beraubt worden. Dabei kennt diesen Schrank kein Bewohner des Gebäudes außer dem jeweiligen Burschen des Offiziers. Der Thäter muß daher mit der Einrichtung des Zimmers und mit den Verhältnissen in der Anstalt zur Weihnachtszeit genau vertraut gewesen sein. Anscheinend hat er Nachschlüssel benutzt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich zunächst auf frühere Burschen des Hauptmanns, die nach ihrer Entlassung vom Militär in Berlin Aufenthalt genommen haben. Niemand hat indessen verdächtige Personen innerhalb der Anstalt gesehen.

— Das große staatliche Braunkohlen-Bergwerk bei Löderburg (Prov. Sachsen) hat wegen plötzlichen Durchbruchs großer Wassermengen außer Betrieb gesetzt werden müssen. Der Belegschaft war es noch rechtzeitig möglich, sich zu retten.

— Der Spandauer Mädchenmörder scheint unfaßbar zu sein. Auch der neuerdings verhaftete Bootsmann mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

— Die Proviantmagazine der Warschauer Militärintendantur, vier große mit Getreide, Zwieback, Heu, Stroh gefüllte Gebäude, sind vollständig niedergebrannt.

— [Ein unbekannter Wohlthäter]. Von der Moskauer Universität sollten kürzlich eine ganze Menge Studenten wegen Nichtzahlung der Kollegiengelder relegirt werden. Die dortigen Blätter brachten diese Mittheilung und eins derselben warf dabei die Frage auf, ob sich denn wirklich in dem reichen Moskau kein Mensch finden sollte, der durch Bezahlung der ganzen Schuld den armen Studenten die Fortsetzung ihrer Studien ermöglichen würde? Tags darauf betrat ein behäbiger russischer Kaufmann die Universitäts-Kanzlei. „Ist es richtig" — wandte er sich an einen der Beamten —, „was da gestern in der Zeitung stand? Werden alle die Studenten fortgejagt, die die Kollegiengelder noch schulden?" „Ja, das ist so." „Und wieviel machen diese Kollegienschulden?" „4800 Rubel sinds im Ganzen." Gelassen griff der Kaufmann in seine Brusttasche, holte eine dicke, wohlgespickte Brieftasche hervor, entnahm ihr einen Pack Geldscheine und begann sie vor dem Beamten auf den Tisch zu zählen. „So, hier sind die 4800 Rubel!! Prostschaite!" (Leben Sie wohl!) Sprachs und ging hinaus, ohne weiter ein Wort zu verlieren. Den Namen des braven Mannes weiß man bis heute noch nicht.

— Ein Falschmünzer ist in Halle a. S. erwischt und dingfest gemacht worden. Ein früherer Kaufmann Namens Karl Ziese hatte bereits anderwärts Falschmünzerei getrieben, wurde deswegen steckbrieflich verfolgt und ist kürzlich in Halle verhaftet worden. Da er nach seiner Verhaftung jedoch Geisteskrankheit vorgab, wurde er der Irrenklinik zur Beobachtung übergeben. Aus der Klinik entwischte er und fand Aufnahme bei einem Agenten. In des Letzteren Behausung fertigte er täglich falsches Geld (Ein- und Zweimarkstücke) an und bestritt damit seinen Unterhalt. Ein Töchterchen des Agenten wurde zur Verausgabung des Falschgeldes benutzt, auch die Frau des Agenten war eingeweiht. Kürzlich wurde nun das Mädchen, als es wieder eingekaufte Waaren mit falschem Gelde bezahlen wollte, festgenommen und legte ein Geständniß ab.

— [Ravachols Nachfolger.] Einen sehr schlechten Scherz hat sich eine Dame in Berlin mit einem ihr bekannten, in der Bellealliancestraße wohnhaften Herrn, dem Kaufmann G. erlaubt. Bei dem Pförtner des Hauses, in dem Herr G. wohnt, wurde für diesen eine Zigarrenkiste übergeben. Die Kiste trug die Aufschrift: „Absender: Ravachols Nachfolger. Ich bin wasserscheu. Nicht versuchen." Der Empfang der Kiste verursachte nicht geringen Schrecken. Sie wurde mit großer Vorsicht nach dem nächsten Polizeirevier gebracht, das einen Büchsenmacher ersuchte, die Kiste zu öffnen. Dem Büchsenmacher erschien die Sache auch unheimlich, er lehnte dankend ab und die Kiste wurde auf das Tempelhofer Feld gebracht, dort unter Wasser gestellt und geöffnet. Sie enthielt keine Höllenmaschine, wohl aber ein Gewicht, eine Uhrfeder und eine in Papier gewickelte Masse. In Anbetracht dessen, daß solche albernen Scherze dazu angethan sind, große Beunruhigung in weite Kreise zu tragen, wird das Polizeipräsidium darauf dringen, daß in diesem Fall die schwerste vom Gesetz gestattete Strafe beantragt werden wird. Anwendbar ist auf den Fall nur der Grobe Unfug-paragraph, der die Zuerkennung von Haftstrafen bis zur Dauer von sechs Wochen und Geldbußen in der Höhe von 150 Mark gestattet.

— [Eine Puppenausstellung.] Für zwei Tage vor Weihnachten war die große Royal Albert Hall in London, die sonst nur Konzerten und wichtigen politischen Versammlungen geweiht ist, in ein Puppenheim umgestaltet. Dort hatte Herr Labouchère über 4500 Puppen und 20,000 Stück Spielwaaren jeglicher Art angehäuft als Ergebniß der von ihm jährlich unter den Lesern der „Truth" veranstalteten Sammlung. Nachdem die Ausstellung von dem Publikum besehen worden, wurden die Bestandstücke unter die Kinder in den Londoner Hospitälern, Armenhäusern, Armenhausschulen und Wohlthätigkeits-Anstalten vertheilt und jedem Stück eine nagelneue 6-Penny-Münze, deren ein Wohlthäter Herrn Labouchère jährlich 11,000 schickt, beigefügt. Der Herzog von Coburg-Gotha hat zu der Ausstellung 1000 Stück deutsche Spielwaaren beigesteuert und viele Damen der Londoner Gesellschaft haben mit eignen Händen die Puppen in allerhand phantastische Gewänder eingekleidet.

— Das Gericht ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 2. Oktober 1893 befugt, den vom Angeklagten gewählten Vertheidiger abzulehnen, wenn die Vernehmung desselben als Zeuge erforderlich ist.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

In der verflossenen Woche waren die Zufuhren an unserem Platze noch etwas größer als in der Vorwoche. Im Ganzen sind 529 Waggons per Bahn und zwar 207 vom Inlande und 312 von Polen und Rußland herangekommen. Weizen: Inländischer Weizen recht reichlich zugeführt, wurde ausschließlich von unseren Mühlen gekauft. Bei sehr schwerfälligem Verkehr konnten sich Preise nur schwach behaupten. Auch in dieser Woche war die Zufuhr von Transitweizen ungewöhnlich klein, indem nur 21 Waggons arrivirten. Trotz dieses kleinen Angebots mußte in den letzten Tagen etwas billiger verkauft werden. Es sind circa 1700 Tonnen umgesetzt. Roggen hatte auch in voriger Woche nur kleinen Verkehr. Das Angebot bleibt noch immer unbedeutend, ebenso fehlt aber fast jede Frage von Außen. Der Preis für inländische Waare blieb anhaltend unverändert, wogegen Transit eher etwas fester. Es sind circa 550 Tonnen gehandelt worden. Gerste. Von inländischer Gerste bleiben nur die feinen Qualitäten beachtet, während andere Sorten schweren Verkauf hatten und Preise wieder schwächer sind. Russische Gersten haben Preisstand voll behaupten können. — Hafer flau und weichend. Inländischer erzielte Mk. 138 bis 142 per Tonne. — Erbsen flauer. Polnische zum transit Koch Mk. 120, mittel Mk. 100, russische zum transit, Futter Mk. 93, ordinäre Viktoria mit Käfer 95 per Tonne bez. — Wicken gefragt. Inländische Mk. 152½, gehandelt, polnische und russische zum transit erzielen Mk. 110 bis 130 per Tonne. — Pferdebohnen, inländische, Mk. 122, polnische zum transit Mk. 105, Mk. 126 per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen, polnische, zum transit Mk. 92 per Tonne gehandelt. — Leinsaat, russische, besetzt Mk. 165 per Tonne bez. — Heddrich, inländischer, Mk. 110, russischer zum transit Mk. 100, Mk. 102, Mk. 106 per Tonne gehandelt. — Senf, russischer, zum transit, braun Mk. 110 per Tonne, gelb Mk. 12, Mk. 14 per 50 Kilo bezahlt. — Mohn, inländischer, blau Mk. 20½, polnischer zum transit, weiß Mk. 35 per 50 Kilo gehandelt. — Rübkuchen, polnische Mk. 6, geringere Mk. 5,50. — Leinkuchen, polnische geringe Mk. 5,80 per 50 Kilo bez. — Weizenkleie bei starker Zufuhr schwach behauptet. Gehandelt ist zum Seeexport grobe Mk. 3,55, Mk. 3,60, Mk. 3,65, mittel Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,45, feine 3,05 Mk. 3,10, Mk. 3,15, Mk. 3,20, polnische, extra grobe Schaale Mk. 3,85 per 50 Kilo. — Roggenkleie, zum Seeexport Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80 per 50 Kilo bez. — Spiritus konnte bei ruhigem Verkehr letzten Preisstand behaupten. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 29,50, kurze Lieferung Mk. 29,50, Dezember-März Mk. 29,75 per 10000 Liter-Prozent.

Aufruf! Aus unserem Leserkreise sind uns wiederum Wünsche laut geworden, daß die in anderen Städten bereits lange Jahre bestehende Sitte, die schriftlichen Neujahrswünsche durch eine Liebesgabe für gemeinnützige Zwecke abzulösen — womit auch in Graudenz vor vier Jahren der Anfang gemacht wurde — in Graudenz bleibenden Eingang finden möge. Damit der liebe Mitmensch aber auch genau wisse, wen von den Nichtgratulanten er als unhöflich auszuschelten und wen er als unentschuldigt anzusehen habe, wird gewünscht, daß die sämmtlichen Liebesspenden (nur in Gestalt von Geld) an die Expedition des Geselligen eingesandt und in dem Geselligen dann am 1. Januar die Geber ohne Bezeichnung des gespendeten Betrages bekannt gemacht werden.

Die Expedition des Geselligen wird bereit sein, Gaben in Empfang zu nehmen. Das Geld wird den hiesigen Waisenhäusern zugestellt worden.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Beiträge sind eingegangen von: Ernst Totzeck-Neumark Wpr., Julius Kalmukow, Pfarrer Schwatlo.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Am 8. Dezember cr. ist in Stanislawie in der Wohnung des Instmanns Franz Leppert eine unbekannte Frauensperson an Krämpfen verstorben, welche sich, Arbeit suchend, dort eingefunden hatte. Sie war bekleidet mit Hemde, leinener Unterjacke und bunter Jacke, einem dunkelrothen und einem hellrothen Parchendunterrock, einer gestreiften Schürze und einem schwarzen Kopftuche. Sie führte an anderen Habseligkeiten noch mit sich: ein braunes und ein blau-wollenes Tuch, ein Paar roth-wollene Strümpfe und ebenso Handschuhe, einen wollenen Shawl, ein Paar wollene Pulswärmer, Lederschuhe, 2 Fußlappen, eine blaugestreifte Nesseltaille, eine schwarze Kammlotjacke, eine blau und schwarz gestreifte Schürze, einen roth und blau gestreiften Rock, ein rundes Blechkistchen mit Spiegel und eine blaue Perlenschnur. Sie nannte sich Magdalene Jakubowski, soll sich aber an anderen Orten auch Magdalene Cichanowski genannt haben. In Pruſt, woher sie zu kommen angab, ist sie nicht ermittelt. Es wird um Nachricht über die Unbekannte zu den Akten III. J. 1026/93 ersucht. (2414)

Graudenz, d. 17. Dezbr. 1893.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Danziger Niederung belegenen, mit **Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden** besetzten städtischen

Rieselfelder

bei Heubude, bestehend aus (2012)

151 h 87 a 50 qm aptirtem und 121 h 1 a 78 qm nicht aptirtem } Gelände,

sollen vom 1. April 1894 ab auf 10 Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten wird ein Bietungstermin auf

Sonnabend, 20. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr

im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses anberaumt.

Druckexemplare der Pachtbedingungen werden auf Erfordern zugesandt.

Danzig, den 14. Dezbr. 1893.

Der Magistrat.
Baumbach. Toop.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandgeldes in der Stadt Thorn **auf drei Jahre**, nämlich auf die Zeit **vom 1. April 1894 bis 1. April 1897** haben wir einen Versteigerungstermin auf (2478)

Sonnabend, d. 13. Januar 1894,
Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1,10 Mk. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mk. und ist vorher in unserer Kämmerei-Kasse zu hinterlegen.

Thorn, den 21. Dezbr. 1893.

Der Magistrat.



Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 29. d. Mts.,

von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf dem Gehöfte des Besitzers Johann Dettlaff zu Abbau Guhringen

1 Kleiderspind
1 gelben Tisch
1 Sopha
1 Spiegel
3 Stück Stärken, 2 Jahre alt
2 Stück große Schweine
5 Stück Futterschweine
2 Stück Fohlen, 2 Jahre alt,
1 Dreschmaschine
1 Reinigungsmaschine
1 Rübenschneidemaschine
1 Posten gebrannte Ziegel
1 neues Roßwerk
1 alten Wagen
mehrere Hühner
25 Fuhren Stroh
40 Ctr. Kartoffeln
1 schwarze Kuh
1 Ziehrolle
1 Hobelbank u. s. w.

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Rosenberg, den 23. Dezember 1893.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. Januar 1894
Vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Julian Wilemski zu Wonno, Eisenbahnstation Jamielnick, nachstehend aufgeführte Sachen meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

2 Füllen (1jährig), 3 Schweine, 3 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 1 Pferd (Fuchs, 7jährig), 1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Reinigungsmaschine, 1 Roßwerk, ungefähr 80 Ctr. Hafergemenge, Roggen im Stroh für 120 Mark, 1 Centralfeuergewehr, 1 goldene Herrenuhr nebst Kette, 1 Sopha, 1 langen Spiegel, 1 Glasspind, 1 Kleiderspind, 1 Bettgestell mit Betten, 1 Kommode, 1 Dutzend Rohrstühle, 2 Oelbilder, 1 Regulator, Herrenkleider 2c.

Neumark, 24. Dezember 1893.

Poetzel,
Gerichtsvollzieher in Neumark Wstpr.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 29. Dezbr. cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

werde ich beim Maschinenbauer **Grünberg hier** auf dem Hofe

eine fast neue Bohrmaschine

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. **Gast**, 2463
Gerichtsvollzieher in Löbau.

Bekanntmachung.

In dem Paul Jacobsohn'schen Konkurse soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind 3765,75 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind 54,98 Mark bevorrechtigte und 37108,69 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

Wartenburg,
den 23. Dezember 1893. (2484

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Thiel.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1894 werden die Eintragungen in dem Genossenschaftsregister des unterzeichneten Amtsgerichts durch den Deutschen Reichsanzeiger und außerdem (2521)

a) hinsichtlich der größeren Genossenschaften durch das Schlochauer Kreisblatt und den **Graudenzer Geselligen**,
b) hinsichtlich der kleineren nur durch das Schlochauer Kreisblatt

bekannt gemacht werden.

Hammerstein,
den 24. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.



Im Forstrevier Alt-Christburg finden im I. Quartal 1894 (2485

Holzverkäufe

von 9 Uhr Vormittags ab statt:

am 9. Januar, 23. ", 6. Februar, 6. März, 27. " } Im Hülsen'schen Gasthause zu Alt-Christburg.

am 16. Januar, 20. Februar, 27. ", 20. März } In Eichenlaube bei Gerswald.

In den Terminen am 23. Januar, 27. Februar und 27. März gelangt **Nutzholz in großen Loosen** zum Ausgebot. Die Wünsche auf einzelne Stämme sind spätestens 10 Tage vor den betreffenden Terminen hierher mitzutheilen.

Alt-Christburg,
den 22. Dezember 1893.

Der Forstmeister Wittig.

Holzverkauf.

Auf dem am **5. Januar 1894**, Vormittags 9 Uhr, im Itzigsohn'schen Gasthause zu **Warlubien** für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermine sollen vom Einschlage des Winters 1893/94 zum Verkauf gestellt werden aus (2473

1. **Belauf Baukau.** Schlag Jagen 116 d. Kiefern: ca. 36 Stück gesundes Langholz 4. und 5. Taxklasse, 29 rm Kloben und 30 rm Stockholz II. Klasse. Totalität (Trockniß) ca. 30 rm Kiefern-Kloben
2. **Belauf Hammer.** Schlag Jagen 139. Kiefern: ca. 150 Stück gesundes und 39 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, 42 rm Kloben, 45 rm Rundknüppel, 118 rm Stockholz I. Klasse, 56 rm Reiser I. Klasse und 100 rm Reiser III. Klasse.
3. **Belauf Bernstein.** Schlag Jagen 261. Kiefern: ca. 94 Stück ringschäliges Langholz 1. bis 5. Taxklasse, 32 rm Kloben und 139 rm Stockholz II. Klasse. Totalität (Trockniß) Kiefern: ca. 5 Stück ringschäliges Langholz IV. und V. Taxklasse, 234 rm Kloben und 17 rm Spaltknüppel.

Hagen, den 23. Dezbr. 1893.

Der Oberförster.
gez. Thode.

Oberförsterei Finckenstein.

Die **Holzverkaufstermine** pro 1. Quartal 1894 finden statt im **Gasthause zu Finckenstein** am:

4., 11., 18., 25. Januar,
1., 8., 15., 22. Februar,
1., 8., 15., 29. März, (2498)

jedes Mal von Vormittags 10 Uhr ab.

Finckenstein,
den 20. Dezember 1893.

Der Oberförster.
Fehlkamm.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Argenau.

Am 4. Januar 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Gehrke's** Gasthof in Argenau folgende Kiefernhölzer aus den Schutzbezirken:

1. Seedorf, Jagen 30, Schlag 70 rm Scheitholz, Trockenhieb 170 rm Scheitholz, 100 rm Spaltknüppel, 10 rm Reiserknüppel (2462)
2. Dombken, Jagen 83, Schlag 600 Stück Bauholz III. — V. Klasse, 20 Bohlstämme, 120 rm Scheitholz, 100 Reiserhaufen,
3. Kunkel, Jagen 206, Durchforstung 130 rm Scheitholz, 50 rm Spaltknüppel, 30 rm Reiserknüppel, Trockenhieb 130 rm Scheitholz, 30 rm Spaltknüppel, 20 rm Reiserknüppel,
4. Bärenberg, Trockenhieb 190 rm Scheitholz,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Argenau, den 23. Dezbr. 1893.

Der Königliche Oberförster.



Eine elegante

hellbraune Stute

ohne Abzeichen, lammfromm, geritten und gefahren, 5 Fuß 5" groß, 5 Jahre alt, tadellos, habe, weil überzählig, zu verkaufen. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2378 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

2 Kühe

fett, verkauft Dom. Schwetz

Drei hochtragende Kühe

verkauft Raß, Neuhoff bei Rehden.

Eine hochtragende schwere Kuh

hat zu verkaufen (2538)
H. Rosenfeldt, Neunhuben.

Sprungfähige, gut geformte, schwarz-weiße



Holländer Bullen

von Herdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

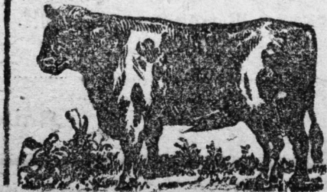
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

im Alter v. 2 Mon.	Zuchteber	45 Mk.	Zuchtsäue	35 Mk.	Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
" " 3 "	"	63 "	"	53 "	
" " 4 "	"	85 "	"	75 "	

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue**, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.



Holl. Bullen

reinblütig gezüchtet, von kräftigen Formen und schöner, schwarz-weißer Zeichnung, stehen zum Verkauf in **Wiesenthal b. Culm Wp.**

12 sehr schöne sprungfähige (568)



von Herdbuchthieren stammend, stehen in Grodziczno bei Montowo Wpr. zum Verkauf.

21 angefleischte **Ochsen**

(3jährig) stehen zum Verkauf in **Luckainen per Nikolaiken Ostpreußen.** (2551)

Eine Anzahl **holl. Zuchtbullen** im Alter von ½ bis 3 J. zum Preise v. 24 bis 36 Mk. pro Ctr. off. Dom. Klein-Koschlau bei Koschlau Opr

18 Holländer gut geformte

Stiere

zur Weitermast, über 9 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf. (2483)
Ott, Wormditt.

Domaine Unislaw (Poststation) wünscht einige Posten

magerer Hammel und Kreuzungslämmer

zu kaufen und bittet um Offerten mit genauester Preisforderung. (8531

Bockverkauf.

Sehr stark entwickelte **Oxfordshiredown-Böcke**, geboren im Februar 1892, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno. (2480)



Bekanntmachung.

15000 Mark Stiftsgelder zu 4½% Zinsen sind auf **ländliche Grundstücke** zum 1. April 1894 zu begeben. (2492

Elbing, den 22. Dezbr. 1893.

Der Magistrat.

60000 Mark

eventl. a 4½% **nur pupillarisch** sicher, auch getheilt zu vergeben. (2559)
C. Pietrykowski, Thorn.

Wer leiht gleich e. angest. Beamten a. 1. Jahr geg. hoh. Zinsf. **120 Mk.** a. e. Lebenspol. üb. **5000 Mk.** Off. b. 1. 1. 94 u. **X. P.** Laskowitz erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Materialw.- u. Destillat.-Gesch.

in bester Geschäftslage einer kleinen Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebern. inkl. Waarenlager sind 8—10000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel I. R. mit bedeutendem Fremdenverkehr ist in einer Seestadt **Pommerns** (bedeutender **Badeort**), wegen Todesfalls des Besitzers von den Erben billig zu verkaufen. Näheres im Stellen-Nachweis des Gastwirths-Vereins **Bromberg**, Danzigerstraße 10.

Hotel-Verkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmung ist ein erstes, sehr rentables **Hotel** in einer Stadt **Ostpreußens** bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Stellen-Nachweis des Gastwirths-Vereins Bromberg, Danzigerstr. 10, II.

Mein Wohnhaus

bestehend aus 8 Familienwohnungen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2541)
F. Bohm, Kalinkerstr. 30a.

Baugeschäft nebst Holzhandel und Dampfsägewerk, j. Ums. 120- bis 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit 2 und 4½% verzinslich. Offerten unter Nr. 8316 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bäckerei.

Die in der Hauptstraße **Culms**, Graudenzerstr. 38, alther eingerichtete Bäckerei, sehr gute **Brodstelle**, ist anderweitig zu vermiethen. (2381)
Fr. Eblowski, Culm.

Per gleich ist eine seit 21 Jahren bestehende **Bäckerei** in **Inowrazlaw** krankheitshalber zu verpachten.

Näheres durch
Simon Stein, Wielle Wpr.

In einer Kreisstadt der Provinz Posen ist ein altes, sehr gut eingeführtes **Colonialwaaren-, Destillations- und Cigarrengeschäft**, feste u. gute Kundschaft, en gros & en detail, mit Grundstück, Speicher u. s. w., zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 36000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2329 d. d. Exped. d. Gesell. erb. (2329)

Ein größere

Dampf-Ziegelei

Drainröhren-Fabrikation, in Wpr., ist zu verpachten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2509 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Achtung!

Ein neu eingebautes Schmiedegrundstück in einer sehr lebhaften Kreisstadt Ostpreußens ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen sehr gut zu einer Fabrik mit Eisengießerei, da solche am Orte noch nicht existirt. Gefl. Offert. werden unt. Nr. 2028 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Das Gasthaus

in Lohberg bei Mühlhausen Ostpr. nebst 20 Morg. Land, bin ich Willens sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (1374) Gottlieb Schöwe.

Eine gute Wassermühle

mit 2 Mahlgängen und 1 Grützgange, ausreichende Wasserkraft, gute Kundenmüllerei, Gebäude in ziemlich gutem Zustande, dazu gehören 117 Morgen Land (Mittelboden), gute Fischerei auf 2 Seeen mit vollem Inventar. Preis 27000 Mark. Anzahlung sehr günstig. Auch zu verpachten. (2594)
Rudolf Glinowski, Schwarzer Adler, Konitz

Mein Mühlengrundstück

best. aus 30 P. S. Turbine, 3 Walzenst., 1 Mahlg. 2c., 1891 alles neu errichtet, 30 Morg. Land, 2 Wohnh., unmittelb. a. Bahnhof geleg., will ich and. Unternehmen halber bill. verk. (2358)
O. A. Neumann, Labes i. Pomm.

Friedrich Kackstein in Launau per Heilsberg ist Willens seinen

Hof

ca. 140 Morgen groß, incl. 30 Morgen Wiese, massives Wohnhaus, zu 2 Wirthschaften geeignet, mit 6 Pferden, 1 Fohlen, 14 Stück Rindvieh und anderem Inventarium im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. (2471)

Habe eine (2364)

Gutsmeierei

zu verpachten. Die Milch von 150 bis 200 Kühen ist zu pachten sein.
Conradswalde p. Bischofswerder.
Mallon, Besitzer.

Ein Niederungsgrundstück

84 Morgen groß (davon 72 Morgen gute Wiesen, Rest Ackerland), ohne Gebäude, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2548 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Wegen plötzlichen Todes meines Mannes beabsichtige ich das selbständige

Rittergut Hutta

mit Brennerei, ca. 700 Morgen groß, inkl. 125 Morgen schlagbaren Wald, 45 Morgen schönen Wiesen und guter Jagd, für den billigen Preis von ca. 100 Mk. pro Morgen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. (2296)

Hutta bei Warlubien.
Friederike Buchholz.

Selten günstiger Kauf!

Eingetr. Familienverh. halb. verk. 270 Mg. gr. **Gut**, best. hoher Werderboden, bruchfrei, a. d. Chaussee, Zuckerfabrik, schiffb. Fluß, m. steter Dampfbootverb. z. gr. Stadt, Geb. gut, Inventar reichl. u. gut, Preis 93000 Mk., Anz. 20000 Mk. A. möchte v. diesem Gut nur 165 Mg. m. Geb. u. d. Invent. v. ganz. Grundst. für 60000 Mk. b. ca. 12000 Mk. Anz. verk. Gefl. Anfragen v. Selbstreflekt. erbittet Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I. (2298

Kommissions- u. Vermittelungsgeschäft Adalbert Kolberg, Wormditt Ostpr., Kirchenstr., empfiehlt sich zum An- u. Verkauf verschiedenster Grundstücke. Tausch, Einheirathungen, Kapitalsnachweis. u. s. w. Retourm. erbet.

Zu Kauf oder Pacht wird eine gut eingerichtete kleinere

Wassermühle

gesucht. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2392 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Suche zum April 94 eine (2488

Gastwirthschaft oder Schankwirthschaft

zu pachten, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **H. P. 74** postlagernd Rummelsburg i. Pom.

Vorzügliche Brodstelle.

Meine im flotten Betriebe befindliche (2491)



(Bayrisch- und Braunbier) vorzüglich eingerichtet, will ich krankheits- und Altersschwäche wegen unter sehr coulanten Bedingungen **billig verkaufen**. Nebeneinnahme durch Miethe 2c. ca. 1000 Mk. Off. sub **B. 5198** befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.**

Ulmer Gewinne ohne Abzug.	
1 à 75000	= 75000 M.
1 à 30000	= 30000 M.
1 à 15000	= 15000 M.
2 à 6000	= 12000 M.
10 à 2000	= 20000 M.
15 à 1000	= 15000 M.
50 à 500	= 25000 etc.

Nächste Geld-Lotterien.

Ulmer Lotterie

unwiederruflich
Ziehung am 16. Januar u. folgende Tage
3180 Gewinne = 342000 Mark.
Loose à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfennig

Massower Lotterie

unwiederruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne = 233100 Mark.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfennig

empfiehlt und versendet **auch unter Nachnahme**

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Auswärtige Kunden bitte ich die Bestellung durch Postanweisung zu machen u. d. Adresse deutlich aufzuschreiben.

Massower Gewinne m. Abzug v. 10 % baar	
1 à 50000	= 50000 M.
1 à 25000	= 25000 M.
1 à 10000	= 10000 M.
2 à 5000	= 10000 M.
3 à 4000	= 12000 M.
4 à 3000	= 12000 M.
5 à 2000	= 10000 etc.

Ein schwarzer steifer **Filzhut** ist gestern in Rehkrug **vertauscht** worden. Der betreffende Herr wird ersucht, denselben gegen Zurücknahme des seinigen Trinkestraße 15, parterre links, abzug.

Vorschuß-Verein Bischofswerder.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt unser Kassenlokal **vom 2. bis 8. Januar 1894 geschlossen.**

Bischofswerder, den 24. Dezember 1893.

Der Vorstand.
von Chelstowski. Kollpack.
Johannes Peschlack.

Habe mich in Hohenstein Opr.
als Arzt
niedergelassen. (2489)
W. v. Gerszewski,
pract. Arzt.

Gewerbeschule f. Mädchen z. Thorn

Der nächste Kursus (19.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt (2550)
Dienstag, den 9. Januar 1894.
Anmeldungen nach begonnenem Unterricht können nicht berücksichtigt werden.

Julius Ehrlich, Thalstr. 21. **K. Marks,** Gerberstr. 35, I.

Schulanzeige.

Seit Ostern 1893 wird an der hiesigen höheren Knabenschule mit Genehmigung der Königlichen Regierung nach dem Plane für Realschulen unterrichtet. (2557)

Um den Schülern, die späterhin das Gymnasium besuchen sollen, die Möglichkeit zu bieten, Latein zu lernen, wird in dieser Sprache facultativer Unterricht ertheilt. Schüler, die Realschulen besucht haben, erlangen die Berechtigung für sämmtliche Subalternfächer und zum Einjährig-Freiwilligen Examen. Ostern 1894 wird die zweite Klasse dieser Art (Quinta) eingerichtet. Gute und billige Pensionen sind am hiesigen Orte in hinreichender Anzahl vorhanden.

Eltern, die ihre Söhne der hiesigen Anstalt anvertrauen wollen, können genauere Angaben durch den Herrn Rektor Lindenlaub oder den unterzeichneten Magistrat erhalten.

Neidenburg, 24. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.
Joppen.

Ein Klavier
wird für mehrere Monate zu miethen gesucht. Offerten u. Nr. 2537 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für 2000 Centner Weizenstroh wird
Presse
mit Zubehör und Bedienung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2590 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Senf und Mohn

kleine und **Victoriaerbsen** kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte
Leo Fraenkel, Inowrazlaw

Hasen und Rehe

von Treibjagden kauft
B. Krzywinski.

Suche einen Abnehmer

für etwa 100 — 150 Hasen, in drei Partieen zu liefern. (2574)
Oberförster Gies, Pelplin.

Düsseldorfer Punsch

von Fr. Rienhaus Nachf., Düsseldorf, als: (2600)
Kaiser-, Erdbeeren-, Ananas-, Schlummer-, Burgunder-, Arac- und Rum-Punsch
offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Griechische Weine

J. F. MENZER
Ritter des Königl. Griechischen Erlöser-Ordens
Berlin W., Leipziger Strasse 31/32
Gegründet 1. Mai 1840
Deutsche und französ. Weine in reicher Auswahl.

Probekisten griechischer Weine von 12 grossen Flaschen:

Marke **A** in 2 Sorten, Claret und süss M. 18 —	Marke **D** in 12 Sort., herb, Claret u. süss M 19.—
Marke **B** in 2 Sorten, Claret und süss „ 18.60	Marke **F** in 2 Sorten, herb und süss.... „ 12.—
Marke **C** in 4 Sorten, Claret und süss „ 20.40	Marke **G** in 3 Sorten, herb und süss.... „ 12.—

Probekiste deutscher Weine von 20 grossen Flaschen:
Marke **E** in 4 Sorten, weiss und roth M. 20.—

Im Fass (nicht unter 20 Liter):
Weisse deutsche Tischweine von 60 Pf. das Liter an. Rothe deutsche Tischweine von 100 Pf. das Liter an.

Ich bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.

Gleiche Preise wie die der Centrale in Neckargemünd.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Ulmer Geld-Lotterie**, Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen in Ulm statt. Die Versendung der Original-Loose a 3 Mk., der Antheile 1/2 1,50 Mk., 10/2 15 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Straße 71

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigefügt werden. (2495)



„Hör' mal, dieser **Atlas Thee** schmeckt wirklich ausgezeichnet, viel besser als die Sorte, welche wir seither hatten," diesen Ausdruck der Befriedigung kann man in den Familien hören, die jetzt **Atlas-Thee** trinken. Wer solchen noch nicht probirt hat, dem sei ein Versuch empfohlen. **Atlas-Thee** ist hier am Platze bei **Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher** erhältl.



(2499)

Austern

empfing soeben frisch
B. Krzywinski.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Lausitzer Karpfen

alles schöne Exemplare, zum Sylvester, empfehlen (2599)
F. A. Gaebel Söhne.

Symphonion u. Polyphon

Musikwerke mit auflegbaren Notenblättern, selbstspielend, von 16 Mark 50 Pf. bis 180 Mark versendet (2490)
Theodor Gläsche,
Ostrau (Sachsen).
Preiscourant gratis und franko!

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig
Ausführl. Prsl. g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Pa. schlesische
Stein-Kohlen!!

liefern jedes Quantum frei in's Haus, in **Waggonladungen** offeriren solche zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstat.
Gebr. Pichert.

Um zu räumen, gebe (2273)
Mauerlatten
zu billigen Preisen ab.
R. Fischer, Graudenz.

Neujahrskarten

in neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Lewandowski,
Oberthornerstr. 19.

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

Grobe Weizenschaalen

empfiehlt jeden Posten billigst (2612)
C. F. Piechottka.

---

50 Ctr. Pferdeheu
sofort billig franco Graudenz zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2510 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, von Herrenstr. nach Schützenstr. befindlich, wird zu Ostern zu miethen gesucht. Meld. m. Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2617 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Möbl. Zimmer, mögl. m. Pension zum 1. Januar gesucht. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2558 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für 2 Knaben zu sofort
Pension
gesucht. Offerten unter Nr. 2544 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Es wird ein **möbl. Zimmer** auf Wochen zu miethen gesucht. Adressen m. Preisang. unt. Nr. 2618 a d. Exp. d. Ges. erb.

Eine freundl. Wohnung

4 Zimmer, 2 Entrees, Küche rc., ist zum 1. April für 400 Mk. zu vermiethen. Zu erfragen Unterthornerstraße 19.

Herrenstr. 27 ist die I. Etage, besteh. aus 4 Zimm., Küche, Kammer u. Nebengelaß, von gleich od. vom 1. April 94 zu vermiethen. Salomon Lewinsohn.

Bequeme Wohnungen, je 2 Stuben, Küche u. Zubehör, von gleich zu vermiethen, vom 1. April 94 zu beziehen Kalinkerstr. 4b, bei Kawski. (2606)

Ein gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen, mit auch ohne Pension, Schloßbergstr. 2. Zu erfr. b. Herrn Schirmfabrikant Friedrich daselbst.

Trinkestr. 17 ist für 1 Herrn oder Dame ein **möblirtes Zimmer zu** vermiethen. (2602)

Möbl. Zim. v. 1. Jan. n. J. ab z. verm. an 1—2 Herren Langestr. 7 II Tr. vorn.

Ein möbl. Zimm. ist an 1 od. 2 Herren vom 1. Jan. n. J. z. verm. Kasernenstraße 15 bei Wwe. Schilke. (2616)

---

1 möbl. Zim. z. verm. Langestr. 22.

Ein möbl. Zimmer vom 1. d. Mts. zu vermiethen Trinkestraße 15, 2 Tr.

Einen Getreide-Speicher
hat von sofort zu vermiethen (2598)
Gustav Brand.

Bromberg

Elisabethmarkt Nr. 7 sind herrschaftliche **Wohnungen** zu vermiethen. (2604

Pension u. Hôtel garni

von Frau **Louise Ginsberg,**
Berlin, Anhaltstraße 16/17.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension auf Tage, Wochen u. Monate.

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.

Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben).

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.

für I. Quartal 1894. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....

..............................., den ....ten Dezember 1893.

Name: ....

Betrag von .... Mk. .... Pf. erhalten.

..............................., ... 1893.

Kaiserl. Post ....

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Donnerstag] [28. Dezember. 1893

Lieutenant von Frankenstein.

Von Hans Nagell von Brawe. [Nachdruck verb.

„Und ich sage Dir Elvire, ich hatte die allertriftigsten Gründe! Ich kann die Hand meiner Tochter nicht einem Manne geben, der —"

„Aber Dresow, noch gestern Abend warst Du ganz anderer Ansicht. Aeußertest Du nicht Deine Freude, daß es gerade Dein Regiments-Adjutant sei, dem Charlotte —"

„Charlotte ist ein Kind, und Charlotte hat zum Glück einen einsichtsvollen Vater. Ihr siebzehnjähriges Herz wird nicht brechen und außerdem braucht sie gar nicht zu erfahren, daß Frankenstein um ihre Hand anhielt. — Nein, dieser Frankenstein! Wer hätte das gedacht! Aber mit diesen meinen eigenen Augen habe ich es gesehen! Und gerade jetzt, mitten in der Mobilmachung, wo ich gar nicht ohne ihn fertig werden kann — den ganzen Tag mit ihm verkehren muß! Sobald das Regiment abmarschirt, nehme ich natürlich einen anderen Adjutanten, aber jetzt — unmöglich!"

In langen Schritten, gesenkten Hauptes durchmaß Oberst von Dresow den geräumigen Saal seiner Dienstwohnung im Schlosse zu Iburg. Frau Elvire hatte sich in einem Fauteuil niedergelassen. Es lag Enttäuschung und Trauer und doch auch wieder der Ausdruck der Frage in ihrem Blick.

„Bernhard, solltest Du Dich nicht geirrt haben, wir kennen doch Dirk so lange und von allen Deinen Offizieren war er Dir stets der liebste."

„Ich, mich geirrt? Mit diesen meinen Augen habe ich es gesehen! Ich sagte es ja!"

„Aber was denn?"

„Gut denn," sagte er, „aber niemals soll Charlotte erfahren, daß man ihr junges Herz als Spielball benutzte, daß der Mann, der heute in aller Form um ihre Hand —" er ballte die Faust und begann eben wieder seinen Sturmschritt.

„Nein, Bernhard," hielt ihn Frau Elvire zurück, „jetzt will ich auch wissen, was Dich empört."

„Ja, Du sollst Alles wissen. Also — derselbe Mann steht zu derselben Zeit in einem unerlaubten Verhältniß zu einem anderen — nun, was wird's sein? — einem Frauenzimmer!"

„Bernhard, er? Dirk Frankenstein? Das ist ja unmöglich! Gerade er — nein, das glaube ich nicht!"

„Und dennoch ist es so," fuhr dieser fort. „Als ich diesen Mittag eine eilige Angelegenheit mit ihm zu besprechen hatte und ihn aufsuchen ging, sah ich ihn von Weitem auf dem Korridor seiner Wohnung im Gespräche mit einem Frauenzimmer. Doch kaum war ich um die Ecke gebogen, — fort war sie, — in seiner Stube! Ich sah noch, wie er den Schlüssel abzog und dann mir, scheinbar unbefangen, entgegen kam. Aber mir entgeht Nichts!"

„Gehen wir in Ihre Wohnung, Frankenstein," sagte ich, „ich habe mit Ihnen zu sprechen." „Ich habe den Schlüssel verloren," antwortete er und — na, roth wurde er wenigstens noch über seine Lüge. Ich nahm mich zusammen, that, als wenn ich nichts bemerkt hätte, aber leid hat's mir doch gethan, des Kindes wegen! Hatte ja gesehen, wie es um sie steht. „Sie sind mir ein zu unsicherer Charakter," so habe ich ihm gesagt, als er die Frechheit hatte, diesen Mittag um Charlotte zu werben. Kein Wort erwiderte er. Nur roth ist er geworden. Mochte begreifen, daß mein scharfes Auge ihn zur rechten Zeit erkannt hatte."

„Bernhard, das ist ja abscheulich! Mein Gott, wie war es möglich! Und Charlotte, — ja, sie liebte ihn, sie —"

„Sie soll und wird von der ganzen Sache Nichts erfahren! Verstanden? Dann ist das bald vergessen, um so leichter, als wir übermorgen marschiren und — à propos, hast Du die wollenen Hemden mit ordentlichen Knöpfen versehen? Ich werde mich um meine Koffer nicht kümmern können, muß jetzt" — er sah auf die Uhr — „weiß der Himmel — schon drei." Er eilte fort.

„Mein armes, betrogenes Kind", seufzte die Dame. „Nein, niemals soll sie erfahren, wie schlecht die Männer sind. Ach, Bernhard war doch niemals so!"

* * *

Es war am 24. Dezember des Jahres 1870.

Zollhoch lag der Schnee in den Straßen von Blois, vom eisigen Ostwinde aufgewirbelt. Unter mächtigem Rauschen und Krachen schoben sich die Eisschollen über einander im brausenden Loirestrome. Matt stahl sich der Schein der Lampen und Kerzen durch die krystallbedeckten Fensterscheiben des Hotel du moulet d'or am Quai Duc de Guise. Drinnen aber im großen Saale des Hotels gewahrte man Nichts von der Winterstrenge draußen, dort herrschte reges Treiben. Wer nicht Dienst hatte von den Offizieren des preußischen Dragoner-Regiments, der war erschienen und aller Hände regten sich, hier, im Feindeslande, nach heimischem Gebrauche den Christbaum auszuschmücken, der inmitten des Saales aufgestellt war.

Unter fröhlichem Scherzen wurden eben die Goldpapierdüten und Päckchen angehängt, welche mit den Namen der Theilnehmer bezeichnet, Geschenke und Ueberraschungen für die einzelnen Offiziere enthielten.

„Die Sache macht sich", äußerte der Festordner, ein umfangreicher, munterer Premier, sein Werk betrachtend, „zählen Sie einmal nach, Grabow, ob die Nummern alle angehängt sind — es müssen 18 sein, ich werde vorlesen."

„Sie haben Frankenstein vergessen", sagte Lieutenant Grabow, nachdem alle übrigen Namen genannt.

„Der kommt nicht, hat freiwillig die Abendpatrouille übernommen für Loy, nach Veuves, da am Wege nach Tours."

„Eigene Leidenschaft, gerade am Weihnachtsabend und bei der Hundekälte."

„Nun, wo es was zu thun giebt, da ist er doch immer vorne weg. Noch heute morgen habe ich ihn beobachtet, als die Franktireurs den Angriff auf Vienne machten — es war doch wundervoll, wie er mit seinem Zuge auf der glatten Chaussee vorgaloppirte, mitten hinein in die Schützen! — Ihm danken wir doch das rasche Zurückgehen des Feindes an der Stelle."

„Was hilt's ihm? Bei Chateau Serqueux hat er auch wie ein Verzweifelter gekämpft, und bei Vendome mit Lebensgefahr die wichtigsten Meldungen gemacht; ja, im Grunde verdanken wir doch seiner Aufmerksamkeit auf Vorposten, daß der Ueberfall gegen unsere Division am Loir rechtzeitig parirt wurde. Aber, wie gesagt, was hilft's ihm? Er findet nun einmal keine Anerkennung bei unserem Alten. Ich möchte wissen, was der Oberst gegen ihn hat."

„Freilich, Du hast Recht, was ist aus dem lustigen Kameraden geworden! Nur in unermüdlicher Thätigkeit sucht er offenbar etwas zu bekämpfen, was ihn drückt. Und das dauert nun schon —"

„Genau seit dem Ausmarsche", fuhr Rittmeister Ramberg fort, „— seit dem Tage, wo Oberst Dresow ihn vom Adjutanten ablöste. O, er hat ihn eigentlich abscheulich behandelt."

„Gott weiß weshalb. Es muß eine Privatsache mitspielen, glaubt es mir, der Alte ist doch sonst ein gerechter Kerl und —"

„Und ich sage," fiel ein junger Lieutenant ein, „es ist irgend eine Weibergeschichte dabei. Als mich der Oberst zum Adjutanten nahm, hat er mich einmal — es war schon auf dem Marsche durch die Pfalz — gefragt, wie Frankensteins moralisches Leben — aber nein, darüber darf ich gar nicht sprechen, als Adjutant —"

„Guten Abend, meine Herren," tönte es eben in tiefer Stimme durch den Raum. Alle Offiziere sprangen auf und „Herr Oberst kommen zu früh", wandte sich der dicke Festordner an diesen, „die älteren Herren wurden erst um Sieben erwartet."

„Ich komme auch nur, um zu fragen, ab Frankenstein hier ist, ich möchte ihn sprechen. Er soll heute übrigens wieder tollkühn gewesen sein. Der Mann kennt, glaube ich, keine Nerven."

„Frankenstein hat freiwillig Patrouille übernommen. Er meinte, er tauge nicht für heitere Weihnachtsfeier und wird auch wohl erst spät heimkehren."

„Fatal", brummte der Oberst. „Wann beginnt unsere Feier?"

„Um Sieben. Der Herr Oberst hatten selbst die Stunde angesetzt."

„Und wann kann Frankenstein zurück sein?"

„Nicht vor Acht! Es ist über drei Meilen bis Veuves und stellenweise sehr glatt."

„Nun, Lieutenant von Oven", wandte er sich an seinen Adjutanten, „dann lassen Sie ihm bei seiner Rückkehr durch eine Ordonnanz mittheilen, daß ich ihn hier erwarte — im Reitanzuge, wie er gerade ist. Ich werde um die Zeit etwa wieder hier sein. Und Sie, meine Herren", richtete er sich an die Uebrigen, „bitte ich mit dem Beginne unserer Feier, wenigstens mit dem Anzünden des Christbaums warten zu wollen, bis auch Frankenstein da ist. Ich habe zuvor auch selbst noch ein Paar Geschenke an die Zweige zu hängen — Ueberraschungen eigener Art," fügte er lächelnd hinzu, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit.

„Auch den noch nicht anwesenden Herren theilen Sie meinen Wunsch wohl mit. Also auf Wiedersehen ,meine Herren!"

„Guten Abend, Herr Oberst," antwortete der Dicke, während jener den Saal verließ.

„Was mag der Alte mit Frankenstein vorhaben?"

„Jedenfalls diesmal etwas Gutes, er war erstaunlich milde gestimmt!"

„Wäre dem armen Kerl, dem Dirk zu wünschen."

„Will ihn wohl beloben für heute Morgen?"

„Oder hat wieder eine wichtige Patrouille für ihn — so hinter dem Feinde herum."

So kombinirte man und kam endlich überein, daß eine Stunde Wartens die richtige Antwort bringen würde.

* * *

Durch die Winternacht ritt um dieselbe Zeit eine preußische Patrouille auf der großen Straße von Tours der Stadt Blois zu. Hell beleuchtete der Mond das ernste Gesicht des jungen Offiziers, welcher den Dragonern wohl um fünfzig Schritte voraus war. Er hatte den Mantelkragen hinaufgeschlagen. An seinem dunklen Schnurrbarte glitzerten die Eiszacken. Er schien der Kälte nicht zu achten, nicht zu bemerken, wie sein Pferd in übereiltem Schritte mit lang vorgestrecktem Halse über den Schnee dem Stalle zudrängte.

„Ja ja, wie anders," kam es dann über seine Lippen, „wie anders!" Seine Erinnerung führte ihn zurück in die Garnison in die weiten Hallen des Schlosses von Iburg. Er sah mit geistigem Auge die freundlich väterliche Miene seines Kommandeurs, sah, wie ihn Frau von Dresow an den eigens für ihn hergerichteten Gabentisch führte — wie einen Sohn fast, — er sah ein frohes, liebes Mädchengesicht, sah ein Paar große, tiefblaue Augen freundlich seinem Blicke begegnen. „Charlotte" klang es dann, fast wie ein Klagelaut.

Unter dem Christbaume hatte er zuerst empfunden, daß die Blauaugen des Kindes eine nie geahnte Macht besaßen, daß zu des Kindes lieblichen Zügen das tiefblonde krause Haar gar wunderbar harmoniere, daß das Kind — kein Kind mehr sei. Tage, Monate voll Glück, voll Hoffnung folgten dem Christfeste, und dann sollte die Hoffnung zur Gewißheit werden — noch vor dem Ausmarsche, vielleicht vor dem Sterben. — „Wie anders!" — Er schlug den Mantelkragen nieder, als ob ihm zu warm geworden. „Was nur den Oberst so gegen mich in Zorn brachte! Mein Gott, wenn er erkannte — o, wenn sie darunter hätte leiden müssen — das arme, liebe Kind!"

„Halt! Wer da!" wurde der Offizier in seinen trüben Erinnerungsträumereien unterbrochen.

„Offizier — Patrouille vom * Dragoner-Regimente."

„Kann passiren!" (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der **Matrose**, welcher in **Kiel** auf dem Gebiet der kaiserlichen Werft von einem Posten **niedergeschossen** worden ist, ist wie schon erwähnt, über Urlaub ausgeblieben. Als er, um in die Kaserne zu gelangen, über die Mauer kletterte, wurde er vom Posten angehalten und in das Schilderhaus gebracht. Hier leistete der Matrose dem Posten Widerstand und ergriff endlich die Flucht. Als der Flüchtling der dreimaligen Aufforderung das Postens, zu stehen, nicht Folge leistete, legte der Posten auf den Flüchtling an und **erschoß** ihn.

Briefkasten.

A. F. K. Der Gemeindevorsteher ist verpflichtet, jeder abziehenden Person ein Abzugs-Attest zu ertheilen. Ist die abziehende Person zur Einkommensteuer veranlagt, so erfolgt auf Grund der Einkommensteuer-Abgangsliste die Ueberweisung der Steuer zu dem neuen Wohnsitz. Ist die Person nur fingirt zum Zweck der Orts-Kommunalbesteuerung veranlagt, so erfolgt keine Ueberweisung. Sache der neuen Wohnsitzgemeinde ist es, zum Zweck der Kommunalbesteuerung die anziehende Person eizunschätzen.

K. H. 1. Zum Haus- und Küchengeräth gehören 4 Centner Mehl allerdings nicht, aber auch ebensowenig zum Beilaß eines Grundstückes. Deshalb ist Verkäufer sicher berechtigt gewesen, dieselben als Sondereigenthum herauszunehmen. 2. Wenn sämmtliche Bienen und Geräthschaften vom Kauf ausgeschlossen worden sind, so gehören zweifellos dazu auch die eingegrabenen Ständer und Lager, auf denen die Bienenstöcke gestanden haben. 3. Die Gesindebetten des Gesindes, welches lediglich für die Landwirthschaft gehalten wird, gehören zum nothwendigen Beilaß eines Grundstückes. 4. Glauben Sie Anspruch auf Gegenstände zu haben, welche der Verkäufer dem Kaufkontrakte entgegen fortgenommen hat, so können Sie dieselben nur in Natur zurückverlangen, den Werthsersatz aber nur dann, wenn sie nicht mehr zurückgenommen werden können.

J. F. Für den außerehelichen Sohn Ihrer Schwägerin und Wirthin haben Sie für Ihre Person gar keine Verpflichtungen. Sie haben für ihn daher weder Kurkosten noch Pflegegelder für seine Aufnahme in Krankenhäuser zu zahlen. Dagegen ist dessen Mutter dazu verpflichtet, wenn sie vermögend ist.

E. Sch.-Kl. Kl. 1) Wenn Sie rechtzeitig und vollständig Zahlung angeboten haben und die Empfangsberechtigte hat ohne Grund die Annahme verweigert, so können Sie, um sich von jedem Anspruche, also auch der Zinszahlung, zu befreien, nur bei Gericht Hinterlegung des Schuldbetrages auf Gefahr und Kosten der Empfängerin beantragen und auf desfallsigen Gerichtsbeschluß ausführen. 2) Verwandte können als Zeugen benannt werden; sie können aber, wenn ihre Verwandtschaft bis zum dritten Grade in der Seitenlinie reicht, die Ablegung eines gerichtlichen Zeugnisses verweigern. Ob das Gericht auf die Aussage eines Verwandten etwas giebt, ist Sache der thatsächlichen richterlichen Erwägung.

O. G. B. Da Sie selbst sagen, daß Ihr in der Zwangsversteigerung erstandenes, noch nicht 300 Morgen großes Grundstück zum Gutsbezirk Oberförsterei S. gehört, so kann es auch nur in Gemeinschaft mit diesem zur Jagd verpachtet werden. Ist dieses vor der Einleitung der Zwangsversteigerung geschehen, so kann diese auf den frühern Pachtvertrag nicht wirken. Derselbe bleibt bestehen, auch wenn inzwischen der Besitzer durch Zuschlagsurtheil ein anderer geworden ist, weil die Jagdberechtigung auf dem versteigerten Grundstück wegen seines zu geringen Flächenraumes gesondert nicht ausgeübt werden darf.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Dezember. Kalt, veränderlich, Niederschläge, lebhaft windig.
29. Dezember. Wenig verändert, strichweise Niederschläge, scharfer Wind.

Berliner Centralviehhof vom 23. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Verspätet.) Zum Verkauf standen: 1941 Rinder, 3016 Schweine, 493 Kälber u. 3482 Hammel. — In **Rindern** ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte **Ia** 55—60, IIa 47—53, **IIIa** 40—45, **IVa** 33—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. **Schweine.** Der Markt verlief glatt Wir notiren für Ia 55—56, IIa 53—54, IIIa 50—42, Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der **Kälberhandel** gestaltete sich ziemlich glatt. Ia brachte 60—68, IIa 50—59, IIIa 43—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für **Schlachthammel** gestaltete sich matter und wurde nur halb geräumt. Ia brachte 38—48, IIa. 30—36 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wöchentliche Auflage über 70000 Exemplare!

Dies Blatt gehört der Hausfrau

1 Mark 25 Pfg. pro Quartal!
Bestellgeld 15 Pfennig.

Beste Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen **tausende von Anerkennungen** vor!

Man achte genau auf den Titel u. vermeide Verwechselungen.

Inserate haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

ist als **reichhaltigste** und **beste aller Hausfrauenzeitungen** anerkannt.

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein vierteljährliches Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen Zeitungsspediteuren und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Nummer von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug. Da „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ auch eine vortreffliche

Modenzeitung mit Abbildungen u. Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart. Das neue Quartal beginnt im Januar; es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bringt folgende spannende Erzählungen:
Renatens Geschwister. Roman von **U. v. Eck.**
Schicksal spielen. Roman von **Botho v. Pressentin.**
Fräulein Wahrendorf. Novelle von **B. Litten.**

1 Mark 25 Pfg. pro Quartal!
Bestellgeld 15 Pfennig.

Erscheint **wöchentlich** 16—20 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen, Zeitungsspediteure** und **Postanstalten.**

Bringt Nutzen und **bereitet Freude!**

Ueber den **ganzen Erdball** verbreitet.

Probenummern liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung **Friedrich Schirmer** in Berlin W. 9, Königin Augustastrasse 7.

Von meinem Gutshofe ist Donnerstag, d. 21. d. Mts., eine weiße (2518

kleine Hündin

mit schwarzen Ohren, Foxterrier, einem Fuhrwerk nach Skurz nachgelaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Gorski, Mirotken p. Altjahn.

Vom 1. Januar 94 ist meine Poststation (2529)

Bahnhof Bischofswerder 2.

Rüchardt, Schackenhof.

Militair-Vorbildungs-Anstalt
Bromberg.

Vorber. f. alle Milit.-Exam. u. f. **Prima.** — Pension. — Stets **beste** Resultate. — Aufnahme neuer Schüler z. Vorber. z. Fähnr.- u. Einj.-Freiw.-Examen am 8. Januar 1894. (2299)
Geisler, Major z. D., Danzigerstr. 162.

Patent-, Muster- u. Markensachen

erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Geldsendungen nach Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, **Berlin W.,** Lützow-Ufer 15.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronisaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

In Annaberg bei Melno deckt der Hengst

„Cato“

(Oldenburger) gesunde Stuten gegen 17 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. (2277)

In Seeberg p. Riesenburg deckt

Gerold II

Fuchs mit Bläffe, fremde Stuten. Deckgeld **12 Mark.** (2502)

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges,** Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

Die Versicherungsgesellschaft zu Schwedt

errichtet auf Gegenseitigkeit **1826**
nimmt vom **1. Januar 1894** an auch **Gebäude in Städten und auf dem platten Lande gegen Feuerschaden** in Versicherung.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Schwedt, sowie auch der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft. (2500)
Bock, Wiesenthal bei Culm Wpr.

---

15 bis 40 Mark tägl. Verdienst

durch Verkauf meines neuen Bedarfsartikels für **jede Hausfrau von höchstem Nutzen und unentbehrlich.** Für jedes Geschäft passend. Muster 40 Pfg. in Briefmarken franco. **J. Ruschpler, Berlin N. 31, Ackerstraße 71.**



(2354)

Die einzige Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Preis vierteljährl. $2^1/_2$ Mark.

Abonnements jederzeit bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen.

Der Bazar ist die grösste Modenzeitung und tonangebend für Mode und Handarbeit.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die

Cigarren

der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**
Trachenberg i. Schl.

St. Louis	Mk. 20	echte Brasileros	Mk. 55
Acampar	„ 22	Prahyba Pflanzer	„ 60
Mareante	„ 24	Bahia Havanna	„ 75
Borneo	„ 28	Mexicaner Havanna	„ 80
Cuba	„ 30	echte Importe Las Pamas groß	„ 80
Conchas br antes	„ 32		
Ostindia Pfla nze	„ 35	echte Importe Las Palmas, klein	„ 35
Favoritas	„ 40		

Schuß-Cigarren von $17^1/_2$ bis 27 Mk. per Mille.
Größere ständige Abnehmer gesucht. 9433S)
Muster nicht unter 1/10, bei 500 Stck. franco gegen Nachnahme.

Das Beste vom Besten

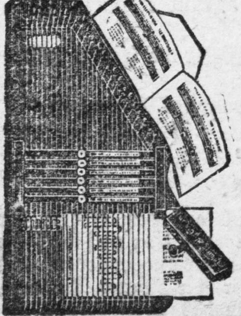
Meinhold's Accord-Zither

mit patentirten unterlegbaren Notenblättern.

In Hunderten der beliebtesten Stücke vorräthig.

Ohne jede Notenkenntniss sofort zu spielen.

Preis mit Schule, 20 der bekanntesten Lieder, Stimmhammer, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in elegantem Carton verpackt, **nur 15 Mk.** Notenblätter zum Unterlegen à St. 25 Pf.



Das vollkommenste u. beliebteste Instrument der Gegenwart.

Noten z. Unterschieben.

Außerdem empfehle sämmtl. andere Instrumente wie: **Polyphon, Orphenion, Ariston, Ariosa, Helikon, Intona, Schweizer Werke, Handharmonikas, Violinen etc. etc.** in reicher Auswahl zu beispiellos billigen Preisen.

W. Chun, Berlin SW. 46, Anhaltstr. 10,
Musikinstrumenten-Versandhaus.
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Die
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grunstücke. Größeren Grundbesitz auch hinter der Landschaft. — Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassengelder.
General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
Uhsadel & Lierau.

Stroh-Ankauf.

Suche **Roggen- und Weizenmaschinenstroh** i. Gutspost. v. 2000 Ctr. aufw. z. kaufen. Das Stroh lasse mittelst transportabl. **Dampfhäcksel-Anlagen** direkt b. Besitzer zu Häcksel schneiden. Casse im Voraus. C. A. Lüdeke, Berlin, Invalidenstr. 89. (2259)

Maschinendrusch-Stroh

von Roggen und Weizen, in **großen Posten,** gegen baare Kassa zu kaufen gesucht. Dampfpresse wird evtl. gestellt. Offerten postlagernd Rosenthal, Bezirk Danzig, unter Z. M. mit billigster Preisforderung franko einer Bahnstation **schleunigst** einzusenden. (2284

Kief. Stammbretter

je einige Waggons, 5/4 und 6/4" stark, I. Klasse, nur gute Waare, suche zu kaufen. Abnahme auf der Mühle.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2520 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Hauptgewinne **75,000 Mark, 30,000 M., 15,000 M.** etc. Ziehung am **16. Januar 1894** und folgende Tage. Hierzu empfehle Loose à **3 M.** Porto und Gewinnliste **30 Pfg.**
Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

300000

2×150000, 120000, 105000, 48000 3×30000, 24000, 15000 M. baar u. s. w. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen

welche in den nächsten Gewinnziehungen bestimmt mit einem Treffer gezogen w. müss.; jährl. 12 Zieh. **Jed. Monat 1 Ziehung**

Nächste Ziehung 2. Januar.

Keine Ratenloose.

Jeden Monat 1 sicherer Treffer Jed. dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden. Nieten giebt es nicht. Jeder Spieler muß jeden Monat bestimmt 1 Gewinn erhalten, also bedeutend besser als Lotterieloose, weil hier ein Jeder 12 mal im Jahre gewinnen muß. 1/50 Anth. an 12 ganzen Loosen kostet pro Zieh. 7 Mark. 1/100 Mark 3,50. Porto 20 Pf. Listen nach jeder Zhg. gratis Gefl. Aufträge erbittet bald.

Keine Ratenloose.

Bankhaus J. Scholl
Berlin-Niederschönhausen.
Gesetzl. überall erlaubt.

Fette Kapaunen

a Pfund 65 Pfennig, empfiehlt Dom. Annaberg bei Melno. (2279)

Meyer's Lexicon für 72 Mk.

statt 160 Mk. verkäufl. 4. neueste Auflage, 16 Prachtbände. **(A—Z)** gut gehalten. Adr. u. **P. T.** postl. Marienburg Westpr.

Eine Anzahl

von 1/4 und 1/10 **Loosen zur 1. Klasse der Königl. preuß. 190. Klassen-Lotterie** ist noch zu haben und wollen Reflektanten sich melden und zugleich das Einsatzgeld zur 1. Klasse für 1/4 Loos mit Mk. 10,50 und für 1/10 Loos mit Mk. 4,20 postfrei (evtl. per Postanweisung) einsenden. (2575)
Briesen Wpr., im Dezbr. 1893.
Chr. Bischoff,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Für jeden Landwirth und Viehbesitzer ist es von größter Wichtigkeit, gute u. sicher wirkende Mittel gegen Erkrankungen der Hausthiere zur Hand zu haben u. empfehle ich daher folgende bewährte und oft erprobte **Thier-Heilmittel: Für Pferde:** Kropfpulver (1,00), Koliktinktur (1,00), Hufschm. (1,25), Restitutionsfluid (1,50), Spathsalbe (1,35) Maukeplv. (0,85), Wundessenz (1,30); für **Rindvieh:** Holl. Milchpulv. (1,00), Mittel geg. Blähsucht (0,50), Pulv. geg. Verstopf. (1,20), Pulver zur Reinig. (0,90), Mittel geg. Durchf. d. Kälb. (0,75), Freßpulv. f. Schweine (0,50) u. s. w. Jed. schriftl. Bestllg. w. umg. exp.
Otto Görs, Apotheke in **Soldau** Opr.

Die Selbsthilfe

durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das

gestörte Nerven- und Sexual-System,

sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das **Atelier für elektrische Apparate** v. **H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Das Buch Gicht

Nierengries, Rheumatismus Wesen u. Heilung von Specialarzt **Dr. Lindhorst** versendet franco Chem. Fabrik **Falkenberg-Grünau**

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. **Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau** b. Berlin

---

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (353)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen ꝛc. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg.,
Thorn III.

Billigste Bezugsquelle in Schwarzwälder-Uhren liefert Unterzeichneter in Prima Qualität, Schottenuhren, Federschlag mit Broncerähmchen, bemalt, Mk. 2,45, 2jährige Garantie. Ad. Joos, Uhrenfabrik, Schonach, bad. Schwarzwald. (2561

Kocherbsen, weiße Kochbohnen, Linsen, (2199) **Sauerkohl, feinschnitt.** offerirt zum billigsten Tagespreise **H. Spak, Danzig.**

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen, Franzstr. 10,** unt. Nachn. **3 1/3 m Cheviot** zu einem Anzuge schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare, Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buxkins ebenfalls zu Diensten.



Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein erfahr., evangel. **Hauslehrer** (älterer Seminariſt), mit guten Zeugniſſen, muſik., wünſcht Stellung. Off. sub **E 5201** beförd. d. **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.**

Suche per ſofort oder 15. Januar Stellung als **Inſpektor**, 28 J. alt, Weſtfale, 10 Jahre beim Fach, in gr. Wirthſchaft thätig geweſen, mit Rübenbau, Drillkultur, allen landw. Maſchinen u. Buchf. vertr., beſte Ref. zur Seite. Offerten werd. brieflich m. Aufſchr. Nr. 2394 d. d. Exp. d. Geſell. erb.

Ein beſtens empfohlener, gebildeter Landwirth, im Beſitze vorzügl. Zeugn. u. Empfehlungen, 37 J. alt, verh., 2 Kinder, ſucht zum 1. April od. ſpät. eine dauernde, ſelbſtſtändige Stellung. Derſelbe iſt vertraut mit ſämmtl. landw. Maſchinen, tücht. Viehzücht. u. Viehmäſter, erf. im Zuckerrübenb. u. in der Bewirthſchaft. leicht. u. ſchwer. Bodens. Seit einigen Jahr. bewirthſch. er eine Herrſchaft von 5000 Morg. mit großer Dampfbrennerei. Gefl. Offert. werden brieflich mit Aufſchr. Nr. 2567 durch die Exp. d. Geſelligen erbeten.

Selbſtändg. Oberinſpektor reſp. Adminiſtrator, intelligent, zuverläſſig u. fachkundig, verh., ſucht Stellung.

Meldungen werden brieflich mit der Aufſchrift Nr. 2258 durch die Exped. des Geſelligen erbeten.

Jung. Landwirth, 6 J. beim Fach, ſucht per Januar 94 Stellung als Inſpektor. Derſelbe iſt der polniſchen Sprache mächtig. Off. unt. Nr. 2513 a. d. Exp. d. Geſell. erb.

Suche zum 1. Januar k. J. für meinen Schwager, 19 Jahre alt, Stellung als **zweiten Wirthſchaftsbeamten.**

Auch ſtelle meine ganze **Ziegeleieinrichtung:** 1 Wohnhaus, 2 Trockenſchuppen, 1 Thonſchneider, 1 Brennofen, 1 Torfſchuppen, alles noch ſehr gut erhalten, auf Abbruch zum Verkauf ev. auch 24,000 Belagbretter. (2510)

Otto Teske, Eichfelde b. Wirſitz.

Geſucht wird für einen älteren Herrn, Inhaber des eiſernen Kreuzes, eine **Stelle als Rechnungsführer, Lagerverwalter, Schreiber** oder dergleich. deren Einkünfte 500—750 Mk. betragen. Empfehlungen ſtehen demſelben z. Seite und können vorgelegt werden.

Meldungen werden briefl. mit Aufſchrift Nr. 2496 durch die Expedition des Geſelligen, Graudenz, erbeten.

Ein unverheiratheter

Kaufmann

in den 30ern, gelernter Materialiſt, der gegenwärtig Reiſender für ein Papierwaarengeſchäft in Oſtpr. iſt, zuvor in verſchiedenen Branchen gearbeitet hat, (unter Anderen mehrere Jahre als Buchhalter in einer größeren Actienbrauerei) ſucht entſprech. Stellung p. 1. Januar 94. Prima Referenzen ſtehen zur Seite. Gefl. Offerten sub C. 5199 beförd. d. Annonc.-Exp. v. Haaſenſtein Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Landwirth

28 Jahre alt, verheir., 2 Kinder, ſucht Stellung auf e. Vorwerk, auch unter direkter Leitung des Prinzipals, auch nimmt derſelbe gern Stell. über kleinere Güter u. Grundſtücke an, gute Zeugn. ſtehen zur Seite. Off. u. Nr. 2504 an die Expedition des Geſelligen erbeten.

Ein Brennereigehilfe ſucht vom 1. Januar unter bescheidenen Gehaltsanſpr. Stellung. Meld. werd. briefl. mit Aufſchrift Nr. 2508 a. d. Exped. d. Geſ. erb.

Ein tüchtiger

Molkereifachmann

ſucht Stell. p. 15. Jan. 1894. Gute Zeugn. vorh. Meld. briefl. m. Aufſchr. Nr. 2487 d. d. Exped. d. Geſell. erb.

Ein unverheir. tüchtiger **Gärtner** ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, zum 1. Januar oder ſpäter Stellung. Off. unt. **M. K.** poſtl. Marienwerder erb.

Ein junger Mann ſucht vom 1. oder 15. Januar k. Js. **Stellung als Kellner.** Meldungen werden briefl. m. d. Aufſchr. Nr. 2514 d. d. Exped. d. Geſell. erb.

E. tücht., nücht., herrſch. **Kutſcher,** verh., 40 J. alt, der 2—4ſpännig fahren u. junge Pferde einreiten kann, ſucht z. 1. Febr. 94 Stell. aufs Land. Off. erb. Malowitz, Ganſenſtein, Poſt Kruglanken Opr. (2560)

Suche zum Januar eine (2564)

Lehrlingsſtelle

gegen freie Station in e. Materialgeſchäft. G. Porſch, Bialachowo bei Hoch-Stüblau Wpr.

Der geſuchte Gärtner iſt bereits engagirt. Riedel, Smolong.

Suche von ſofort oder vom 1. Februar 1894 einen (2516)

Hauslehrer

evangeliſcher Konfeſſion, der Seminariſt war und auch von Muſik etwas verſteht. Bei freier Station wird das Gehalt nach Uebereinkommen feſtgeſetzt. Offerten ſind unter **L. 300** poſtlag. Wrotzlawken zu richten.

Lebens-Verſicherung

Tüchtige Inſpektoren

finden unter günſtigen Bedingungen Anſtellung bei erſter **deutſcher** Geſellſchaft. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung mit Ausſicht auf ſpätere Anſtellung gegeben. Meldungen an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.,** unter **J. G. 9455** erbeten.

Proviſions-Reiſende, w. Oſt-, Weſt-Pr., Pom., Poſ. ꝛc. beſ., f. leicht verk. Artik. m. wen. Muſter, unt. gut. Beding. geſ. Z. beſ. ſind Kurz-, Galant.-, Glas-, Porzell.-, Drog.-, Klempn.-Geſch. Off. m. Ref. erb. M. Baer, Berlin O., Markusſtr. 6.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geſchäft ſuche zum 15. Januar 1894 einen tüchtigen, gewandten

moſaiſchen Verkäufer

welcher der polniſchen Sprache vollſtändig mächtig iſt. Abſchrift der Zeugniſſe nebſt Angabe der Gehaltsanſprüche unter Beifügung der Photographie erbittet (2322)

A. N. Springer, Schubin.

Junger Mann

Materialiſt u. Deſtillateur, p. 1. Jan. 94 geſ. bei gutem Gehalt. Polniſche Sprache Bedingung. (2542)

Philipp Leu, Exin.

Für mein Colonial-, Stab-, Eiſenkurzwaaren- und Getreide-Geſchäft ſuche per 1. Januar 1894 einen tüchtigen

jungen Mann

der polniſchen Sprache mächtig, ſowie

einen Lehrling.

F. E. Stange, Schönſee Weſtpr.

Ein junger Mann

(Materialiſt), flotter Expedient, wird für ein größeres Bahnhofsreſtaurant **als Verkäufer** geſucht. Gehalt 800 bis 1000 M. p. Jahr neben freier Koſt und Wohnung. Ferner für eine Weinhandlung mit Reſtaurant ein

junger Materialiſt

welcher die Gäſte zu bedienen und den Keller zu beaufſichtigen hat. Gehalt 300 Mark pro Jahr, freie Koſt und Wohnung. Polniſche Sprache bei beiden erforderlich. Meldungen werden briefl. mit Aufſchrift Nr. 2515 durch die Expedition des Geſelligen erbeten.

Für ein Kolonialwaaren- u. Deſtillations-Geſchäft in Inowrazlaw wird per 1. Februar 1894 ein durchaus **tüchtiger und zuverläſſiger**

Commis

geſucht. Es wird auf eine erſte Kraft reflektirt, welche beide Landesſprachen ſpricht und den Chef zeitweiſe vertreten kann. Meldungen mit Gehaltsanſpr. werden brieflich mit Aufſchrift Nr. 2582 durch die Expedition des Geſelligen erbt.

Suche für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geſchäft per ſofort

einen Commis und 2 Lehrlinge

der polniſchen Sprache mächtig unter günſtigen Bedingungen. (2309)

M. Sommerfeld, Modebazar, Ortelsburg Oſtpr.

Maſchinengewandte Ziegel-Arbeiter.

Für meine Dampfziegelei, ½ Stunde von hier, ſuche etwa 5 bis 6 Familien in Sa. 20—25 arbeitende Perſonen mit Parthieführer, vom 15. 2.—1. 11. oder für's ganze Jahr bei freier Wohnung und Heizung. Akkordverdienſt pro 1000 Mk. 2,50 oder pro Mann in 11 Stunden ca. Mk. 3—3,75 für maſchinengewandte Ziegelarbeiter. **Julius Richter, Aussig a. E.** (Böhmen).

Ein **tüchtiger** (2192)

Bureaugehilfe

findet vom 1.1.94 dauernde Stellung. **Zeugnißabſchriften** u. Gehaltsanſprüche ſind einzuſenden an das Kgl. Diſtrikts-Amt Strelno I.

Geübte Schreiber

ſucht Wiener, Rechtsanwalt. (2605)

Tüchtige Bohrmeiſter und Bohrarbeiter

werden für dauernde Beſchäftigung bei hohem Lohn geſucht. Angebote werden brieflich mit Aufſchrift Nr. 2472 durch die Expedition des Geſelligen in Graudenz erbet.

Unterbrenner

ſofort geſucht. Gehaltsanſprüche und alles Nähere zu richten an Heſſe, Brennerei-Verwalter zu Amt Alt Landsberg. (2476)

Stellen-Nachweis

des Gaſtwirths-Vereins für den Reg.-Bez. Bromberg, Danzigerſtraße 10. **Hotel- und Reſtaurations-**Kellner und Lehrlinge, Köche, Koch- und Wirthſchafts-Mamſells, Hausdiener ꝛc. erhalten ſtets gute Stellungen. (2556)

H. Schadebrodt, Geſchäftsführer.

Einen

tüchtigen Barbiergehilfen

ſucht per ſofort (2578)

Meinkau, Barbier, Krojanke.

Ein Dominial-Stellmacher

welcher bereits auf größeren Gütern als ſolcher in Stellung war, ſeine Brauchbarkeit und Nüchternheit durch gute Zeugniſſe nachweiſen kann, wird bei hohem Lohn und Deputat zum baldigen Antritt eventl. zum 1. April 94 geſucht vom Dom. Runowo p. Wirſitz.

Suche zum 1. Januar einen jüngeren, tüchtigen, ſelbſtſtändigen (2474)

Bäcker

welcher auch guter Weißbrodbäcker iſt. Theodor Matz, Prechlau.

Ein nüchterner, zuverläſſiger

Müllergeſelle

mit guten Zeugniſſen verſehen, der auch guter Schärfer ſein muß, findet von ſofort bei 30 Mark monatl. Gehalt Stellung; bei guter Leiſtung wird Zulage gewährt. Perſönliche Vorſtellung bevorzugt. Reiſegeld wird nicht vergütigt. F. Tafelski, Mühle Zlotterie b. Thorn.

Suche von ſofort einen (2536)

tüchtigen Müller

der mit Walzen und Steinſchärfen gut vertraut iſt.

H. Schmekel, Ernſtthal b. Tuchel.

Zum 15. Februar 94 ſuche ich einen tüchtigen, ſelbſtthätigen (2524)

unverh. Gärtner

der alle Arbeiten ſeines Faches gründlich verſteht. Lohn 200 Mk. bei freier Station. Gute Zeugniſſe aus herrſch Häuſern erforderlich.

v. Oertzen, Sparau b. Chriſtburg.

Einen unverheiratheten, zuverläſſigen und tüchtigen (2530)

Gärtner

ſucht zum 1. Februar Dom. Klein Malſau bei Bukoſchin Wpr.

Ein erfahrener (2374)

Kupferſchmied

der hauptſächlich mit Brennereiarbeiten vertraut iſt, findet dauernd Beſchäftigung und kann ſofort eintreten bei C. Kretſchmer, Kupferſchmiedemſtr., (2374) Bromberg.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsanſprüchen erwünſcht.

Ein verheiratheter Schmied

mit Scharwerker wird geſucht. Offerten werden brieflich mit Aufſchrift Nr. 2549 durch die Expedition des Geſelligen in Graudenz erbeten.

Suche von ſofort einen tüchtigen

Schmied.

Unger, Pomehlen b. Schnellwalde Oſtpreußen.

Suche 2 tüchtige (2576

Tiſchlergeſellen

für dauernde Beſchäftigung und einen

Lehrling.

Jul. Kellmann, Heiligenthal Oſtpreußen.

Tiſchlergeſellen

welche auf Sargarbeit geübt ſind, können ſich melden bei (2468)

J. Grau, Sarg-Magazin, Ortelsburg.

Zum 1. Januar 94 ſucht Dom. Baierſee Kr. Culm einen erfahrenen, tüchtigen (2366)

Rechnungsführer

der den Hof und Speicher übernimmt. Selbiger muß auch die Amts- und Gutsvorſtandsſachen genau bearbeiten können. Gehalt nach Uebereinkunft. Perſönliche Vorſtellung erwünſcht.

Rudinsky, Ober-Inſpektor.

1 unverh. Inſpektor

ſucht zur faſt ſelbſtſtänd. Bewirthſchaftg. eines klein. Gutes. A. Werner, landw. Geſchäft, Breslau, Schillerſtr. 12.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirthſchaftsinſpektor

der deutſch und polniſch ſpricht, wird zum 1. Februar zu engagiren geſucht. Meldungen mit Gehaltsanſprüchen und Zeugnißabſchriften werden brieflich mit Aufſchrift Nr. 2570 durch die Expedition des Geſelligen, Graudenz, erbeten.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg ſucht von ſofort einen gebildeten

Wirthſchaftseleven

wenn möglich beider Landesſprachen mächtig. Ohne Penſionszahlung.

Zum 1. April k. Js. finden (2437

zwei Inſtleute

bei mir Stellung. Horſt, Mockrau.

Einen tüchtigen Eleven

ſucht vom 1. Januar 1894 ab Dom. Kaltenhof bei Rieſenburg Weſtpr. Kleinbeſitzersſöhne vorgezogen. (2287

Für mein **Manufaktur-Geſchäft** ſuche per ſogleich (2377

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

R. Bartel, Seefeld Wpr.

Suche 2 Lehrlinge

für meine Bäckerei. (1898)

A. Jonas, Graudenz.

Einen Lehrling

zum ſofortigen Antritt ſucht (6984)

M. Löwenſon, Goldarbeiter, Thorn.

Lehrlings-Geſuch.

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, chriſtlicher Conf., Schüler II. Klaſſe Realſchule, ſuche Stellung per ſofort in einem lebhaften Detail-Geſchäft, (nicht Colonial), bei freier Station u. 3jähriger Lehrzeit. (2562)

August Elias, Danzig.

Suche einen (2522)

Lehrling

mit guten Schulkenntniſſen.

G. E. Heimann, Nakel (Netze), Herren- u. Knaben-Confektions-Geſchäft.

Zum 1. Januar ſuche für meine Apotheke unter günſtigen Bedingungen

einen Lehrling.

Wartenburg Opr. (2098)

Heymann, Apotheker.

Für mein Colonialwaaren-, Stabeiſen- und Baumaterialiengeſchäft ſuche per ſofort reſp. 1. Januar künft. Jahres

einen Lehrling

mit guten Schulkenntniſſen. (1650)

Otto Büttner, Dirſchau.

Ein Sohn ordentlicher Eltern

mit den nöthigen Schulkenntniſſen verſehen u. der Luſt hat die Brauerei zu erlernen, kann ſich melden bei (2532

Ad. Axt, Dampfbrauerei, Schneidemühl.



Eine geprüfte, israel. (2225)

Lehrerin

muſik., mit guten Zeugniſſen, ſucht z. 1. Januar 1894 oder ſpäter Stellung. Offerten unter **L. M.** Allenſtein Oſtpr. poſtlagernd.

Eine **Kindergärtnerin** mit beſcheidenen Anſprüchen ſucht v. 1. Jan. 1894 Stellung. Meld. briefl. m. Aufſchr. Nr. 2563 d. d. Exped. d. Geſell. erb.

Für 2 Kindergärtner. I. Kl.

ſucht Stellung Bartels, Vorſteher des Kindergarten, Königsberg i. Pr., Unterh. 47.

Eine Wirthin

welche tüchtig u. in allen Zweigen der Landwirthſch. erfahr. iſt, ſucht Stellg. vom 1. od. 15. Januar. Dieſelbe ſteht der engliſchen Küche beſonders vor. Anerbieten poſtl. Culmſee 2365 erb.

Ein j. Mädch. v. anſt. Eltern ſucht zum 1. eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Offert. unt. **M. B.** Inowrazlaw, Soolbadſtr. Nr. 4, erb.

Ich ſuche zum **15. Januar 1894**

eine junge Dame

für meine Dampf-Färberei u. Seifen-Fabrik, welche der Annahme und dem Verkauf vorzuſtehen hat. Off. ſind Photographie, Zeugniſſe ſowie Gehaltsanſprüche (bei freier Station) beizufügen. Damen, welche in ähnlichen Geſchäften thätig geweſen ſind, werden bevorzugt. Theodor Wagner, vormals Wilhelm Falk, Danzig, Breitgaſſe 14. (2416)

Suche für mein Colonialwaaren u. Deſtillationsgeſchäft per 1. Januar 1894

eine tüchtige Verkäuferin

moſaiſchen Glaubens. Gehaltsanſprüche bei freier Station wäre mir erwünſcht.

A. Roſenſtrauch, Schönlanke.

Tüchtige

Verkäuferinnen

moſaiſch, der polniſchen Sprache mächtig, erhalten bei hoh. Salair angenehme dauernde Stellung bei

B. Maschkowsky

Culm

Galanterie- u. Kurzwaaren-Geſchäft.

Suche von ſofort ein älteres, einfaches

evangel. Mädchen

(oder Frau), deutſch u. polniſch ſprechend, zur Bedienung und Pflege einer alten kränklichen Dame bei beſcheidenem Gehalt. Solche, die in ähnlicher Stelle ſchon geweſen und gute Empfehlungen beſitzen, mögen ſich melden bei

(2470) Lina Kickbuſch Wwe., Krczemieniewo pr. Kauernik

Zu ſofort wird eine

tüchtige Wirthin

ſelbſtändig und erfahren, geſucht. Gehalt 180 Mk. Bewerberinnen in geſetzten Jahren wollen ihre Meld. m. Zeugn. briefl. m. d. Aufſchr. Nr. 2482 d. d. Exped. d. Geſell. einſend.

Für Fronau wird eine abſolut zuverläſſige, (2469)

ältere Wirthin

am liebſten Wittwe, geſucht. Meldung. mit Zeugniſſen und Gehaltsanſprüchen erbeten. Gräfliches Rent-Amt Oſtrometzko.

Zum Antritt am 1. Februar 1894 ſuche ich eine ſaubere, einfache

Wirthin

welche die feine Küche, das Einſchlachten, Backen und die Aufzucht von Federvieh gründlich verſteht. Nur ſolche wollen ihre Adreſſe brieflich in der Expedition des Geſelligen in Graudenz unter Nr. 2351 niederlegen. — Einſendung der Photographie erwünſcht.

Suche zum **ſofortigen** Antritt eine tüchtige beſcheidene (2546)

Landwirthin.

Gehalt 180 Mk.

Frau v. Pokrziwnitzki, Grammen Opr.

Geſucht wird zu ſofort eine

erfahrene Wirthſchafterin

welche die Aufzucht von Kälbern und Federvieh verſteht u. im Einſchlachten und in der feinen Küche bewandert iſt.

Meldungen werden briefl. mit Aufſchrift Nr. 2545 durch die Expedition des Geſelligen, Graudenz, erbeten.

Eine ſelbſtthätige, poln. ſprechende

Wirthin

von ſofort oder 1. Januar 94 geſucht. Offerten unter P. S. 100 poſtlagernd Morroſchin erbeten. (2375)

Zum 1. Januar wird (2305)

eine Wirthin

die auch im Aufzug von Jungvieh und Molkerei Erfahrung hat, geſucht.

Dom. Wilhelmshof bei Märk.-Friedland Weſtpr.

Eine evang. Wirthin z. Führ. von Hausfh. u. Küche eines ält. Herrn i. d. Stadt geſucht p. 1. Jan. od. ſpäter. Meld. m. Zeugnißabſchr. werd. briefl. mit der Aufſchr. Nr. 2138 durch die Exped. d. Geſell. erbeten.

Ich ſuche zum baldigen Antritt

ein Stubenmädchen

mit guten Zeugniſſen bei hohem Lohn. Frau Direktor Brukner, Amſee, Provinz Poſen.

Eine Kinderfrau

oder erfahrenes Mädchen für ein Neugeborenes wird zum 1. Januar geſucht. Meldungen werden briefl. mit Aufſchrift Nr. 2609 an die Expedition des Geſelligen in Graudenz erbeten.

Anſt. Köchinnen, Stubenmädch., Mädchen für Alles erhalten noch von Neujahr und ſpäter wie bekannt die beſten Stellen durch Frau Lina Schäfer, (2597) Tabacksſtr. 22.

Eine **Aufwärterin** wird von ſofort geſucht Oberthornerſtr. 41, I.

Meinen Wohnsitz habe ich von Seeburg nach **Königsberg, Weißgerberstraße Nr. 22,** verlegt und bin zur Behandlung **akuter und chronischer Krankheiten** von sofort bereit. Wie in meiner bisherigen Praxis werde ich auch für die Folge die **gesammte Naturheilmethode**, besonders das **Wasserheilverfahren nach Pfarrer Kneipp, Diätkuren, Elektrizität** und **Massage** zur Anwendung bringen. Es ist meine Absicht, möglichst bald eine dem vorstehend erwähnten **Heilverfahren** entsprechende **Kuranstalt** zu errichten, von deren Eröffnung ich seiner Zeit Kenntniß geben werde. (2130)

Dr. med. Paul Schulz,
praft. Arzt und Spezialarzt für das Naturheilverfahren.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Culmsee.

Hebeamme Frau Potzich wohnt **Schuhmacherstr. Nr. 1.** Den besseren Ständen empfiehlt sich D. O.

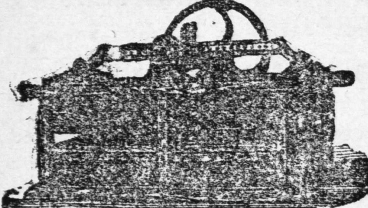
Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Vollkommenste und einfachste
Rüben- u. Kartoffel-Schneide-Maschine!
Kein Saftverlust. Leicht verstellbar, es können Scheiben von 2—40 mm Stärke geschnitten werden. 2—3 Centner in 5 Minuten. Preis **30 Mark** franco nach jeder Eisenbahnstat. Deutschlands.



J. J. Fliegel, Schwedt a/O.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.



Zur 1. Klasse 190. Preußischen Lotterie, deren Ziehung am 3. bis 5. Januar stattfindet, hat noch 1/4 Loose à 10 Mk. 50 Pf. abzugeben (2269)
Wodtke in Strasburg,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.



Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Herren- & Damenuhren

Schweizerfabrikat, genau regulirt.

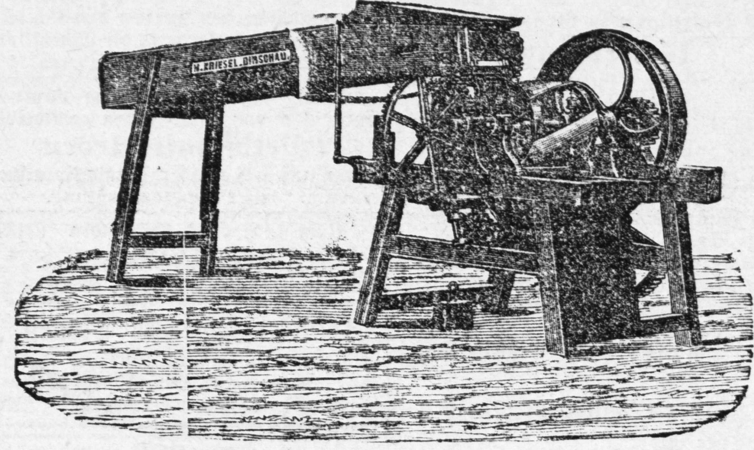
Nickel-Remtr.,		solid	Mark	10.
Silber-	"	Goldrand	"	13.
"	"	10 Rub.	"	14.
"	"	schwerere	"	15,
"	"	hochfeine	"	16.
Anker-	"	15 Rub.f.Hrn.	"	18
"	"	hochfeine	"	20.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Nur **Gebr. Becker, Gera** (R.), gegr. 1877, liefern pra. **Prima Holländ. Tabak (10 Pfd. fco. 8 Mk.), den besten und gesundesten, der geraucht wird.** (4558



H. Kriesel, Dirschau
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Spezialität:
„Häckselmaschinen"



Offerirt anerkannt beste und leistungsfähigste
Trommel-Häckselmaschinen
für **Dampf-, Göpel- und Handbetrieb**
mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhülfe tadellos ziehend. (1371)



Eigene Geschäftsstellen in **Cöln** am Rh. **Magdeburg, Hamburg, Breslau, Warschau, Bucarest.**

Man verlange ausdrücklich:
Die beste Süßrahm-Margarine
Marke: „Monopol"
aus der altbewährten Fabrik von
W. Bornheim & Schanzleh,
Köln-Ehrenfeld.
„Monopol" ist seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze eingeführt u. **stets frisch** in fast allen besseren Geschäften der Branche zu haben.
„Monopol" ist **unübertroffener Ersatz** für gute Naturbutter.
Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Firma als auch die Marke auf den Gebinden angebracht sind.
Vertreter: L. Sterz, Graudenz.

Berlin SW., Zimmerstr. 5 s. **Allgemeine Börsen-Zeitung** 21. Jahrgang, pro Quartal 3 Mk. für **Privatkapitalisten u. Rentiers altbewährter zuverlässiger Führer** auf dem Gebiete des Börsen- u. Finanzwesens, d. Vermögensverwaltung. **Organ** des Deutschen Bankvereins. **Rath u. Auskunft kostenfrei, anerkannt sorgfältig u. gewissenhaft. Probenummer gratis u. franko.** (2412)



der kann diesen Scherz durch d. vornehmste Neuheit, die **„Champagnerbraut"** ausführen. Eine als reizende Puppe angekleidete Champagnerflasche offerire mit prima Sekt gefüllt d. 1/2 Fl. à 4 u. 5 M., die ganze Fl. à 6 u. 7 M. incl. Verp. Versandt unt. Nachn. Jede bekannte Sektmarke wird in dies. Puppen a. Wunsch preisentsprech. versandt.
Max Jung, Erfurt.

3 Meter f. **blau,** schwarz o. **braun Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2[10] desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

Frostmittel
(Bestandtheil: Jodophenylammon)
bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg
von A. Oehmke.

Lebensmuth! Lebenskraft! Durch vorschriftsmäßigen Gebrauch der Johann Hoff'schen Malz-Präparate wiedererlangt.

Ihr Malzextract - Gesundheitsbier hat mir sehr wohl gethan. Ganz besonders hat mein Appetit sich eingestellt, desgleichen der Schlaf, kurz, ich fühle mich wohler, frischer und stärker, als lange zuvor. Ich hoffe nunmehr zuversichtlich, daß Ihr geschätztes Fabrikat zu meiner vollständigen Wiederherstellung beitragen wird, habe jetzt schon neuen Lebensmuth und Lebenskraft.
Hille, Lehrer in Platkow.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.** (5605)

Hocharmige Singer-Familien-Nähmaschinen,
dauerhaft und elegant, feine Ausstattung und leichter, geräuschloser Gang, saubere Justirung und grösste Nähfähigkeit, liefere an Jedermann für **Mk. 50,** incl. Verpackung franco jeder deutschen Station. 5jährige Garantie.
Wringmaschinen, best. Gummiauflage, M. 17.
Waschmaschinen verkaufe ich nicht, da dieselben durch meine neue Erfindung **J. Ruschpler Wäschereiniger (Pulver), begutachtet v. Dr. C. Bischoff (schont** die Wäsche, **spart Zeit, Geld, Feuerung** und mindestens **4fache Arbeitszeit)** vollständig **nutzlos** geworden sind. — Vertreter gesucht.



Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungspulver-Fabrik
J. RUSCHPLER. Berlin N., Ackerstrasse 71.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Grösste Seifen- u. Parfümerien-Fabrik Deutschlands, Geschäftspersonal 240 Personen.

Zu haben in **Graudenz:** bei: **Rud. Dombrowski, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle,** Drog.-Hdlg. der **Schwanen-Apoth.,** am Markt, **Hans Raddatz, Paul Sambo, Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, **Gustav Schulz, Jul. Wernicke;** in **Briesen** Wpr.: bei **Max Bauer, Wald. Brien, Chr. Bischoff, A. Bolinsky, Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin Nchfl. W. Tietz, Emil Weiss;** in **Culmsee** Wpr. bei: **Otto Deuble, L. von Preetzmann, J. Scharwenka;** in **Deutsch Eylau** bei: **R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski;** in **Freystadt** Wpr. bei: **L. Lange;** in **Hohenstein** b. Allenstein bei **G. Bartlikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer;** in **Lauenburg in Pom.** bei: **Paul Albrecht, Joh. Borowsky, August Laude, Ludw. Possiwan, W. Schendel Emil Toetzke;** in **Lautenburg** Wpr. bei **J. Annussek E. Buckowsky, Gust. Gestewitz, A. Kurzinsky, J. Rost, F. Schiffner;** in **Löbau** Wpr bei **A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz;** in **Neidenburg** Opr. bei: **C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski Carl Möschke, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sperling,** in **Osterode** Opr. bei: **Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian;** in **Riesenburg** Wpr. bei: **E. Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe;** in **Rosenberg** Wpr. bei: **M. Neumann's Wwe., O. Strauss;** in **Schwetz** Wpr. bei: **Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer;** in **Soldau** Opr. bei: **Oscar Borkowitz, C. Engler; E. Goering, E. Groeger,** Fräul. **Emma Popp, C. Rettkowski;** in **Strasburg** Wpr. bei: **D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, J. von Pawlowski & Co., L. Pick;** in **Schöneck** bei: **Geschw. Bauer.** 9036q)



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Eine **15 HP engl. Comp.-Lokomobile,** 1889 gebaut, mit oder ohne neue Räder, tadellos erhalten, (834)
eine **15 HP eincyl. Lokomobile,** gut erhalten,
1 gebr. 10 HP Comp.-Schiffsmaschine mit Kessel von 15 qm Heizfl., 6 Atm. Druck,
1 gebr. 6 HP liegende Kesselmaschine,
1 gebr. 2 1/2 HP steh. Kesselmaschine, 1888 gebaut, 2,0 Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm. Druck,
1 gebr. Zweiflammrohrkessel, 1880 gebaut, 75 Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm Druck, 10 m lg., 2000 Durchm.,
1 gebr. Röhrenkessel, 135 qm Heizfl., 6 Atm. Druck,
1 stehend. Röhrenkessel, 4,4 qm Heizfl., 6 Atm. Druck, **ferner:**
1 neuen steh. Quersieder-Kessel, 5,3 qm Heizfl., 7 Atm. Druck,
1 neuen steh. Querrohr-Kessel, 3,0 qm Heizfl., 5 Atm. Druck,
2 neue Feuerspritzen, 120 Cylinderbohrung, 200 Hub, komplett mit Zubehör habe sehr billig abzugeben.
L. Zobel, Maschinen- und Dampfkesselfabrik, **Bromberg.**

In Folge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, zur Lieferung per Frühjahr 1894 noch (1258
deutsches Superphosphat
Thomas-Phosphat-Mehl und
Chili-Salpeter
unter Gehaltsgarantie billig abzugeben.
Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.